

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 46 (1912)**

210 (3.8.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-718735](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-718735)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementpreis 3 M 10 A, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 3 M 50 A. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in bez. Expedition Peterstr. 28. Fernsprech-Anschluss: Bestkation Nr. 190, Exped. Nr. 46.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 210.

Oldenburg, Sonnabend, 3. August 1912.

XXXVI. Jahrgang.

### Hierzu vier Beilagen.

#### Tagesrundschau.

Die preussische Unterrichtsverwaltung wird ein erstes pädagogisches Seminar an der Universität in Halle errichten.

Der Mittelbau des Großkraftwerkes Franken in Nürnberg ist eingestürzt; aus den Trümmern sind sieben Tote und über vierzig Verletzte geborgen worden.

Die „Voll. Sta.“ erhielt Freitag früh von Cuxer bei aus der Cyrenaica ein Telegramm, in dem er mitteilt, daß es ihm persönlich und militärisch ausgezeichnet geht.

England tritt vom 1. September 1913 ab aus der Brüsseler Zollerkonvention zurück.

Das neue Zepplin-Luftschiff „Gansa“ tritt seine Fahrt nach Hamburg in der Nacht zum Sonnabend 12 Uhr an. Die Fahrt geht über Würzburg, Hannover und die Lüneburger Heide.

Der Vorstand des Hörervereins der deutschen Buchhändler in Leipzig hat an das Reichsamt des Innern eine Eingabe gerichtet, in der er sich dafür ausspricht, daß das künftige Hefereste auf den ersten Sonntag nach dem 4. April festgelegt werde. Die Eingabe ist sehr eingehend begründet.

In Serbien ist man bereits über die Berichte aus Mazedonien und Albanien etwas beunruhigt.

### Die Rückkehr des Kaisers.

Der Kaiser kehrt von seiner alljährlichen Erholungsfahrt in die nördlichen Gebirge nun wieder auf deutschen Boden heim. Es ist heute nicht das erleuchtete Aufstehen, wie vor einem Jahre, wo der Kaiser mitten in einer gewitterstürmischen, feierlich-bedrohlichen Zeit draußen fern von den Grenzen seines Reiches weilte. Menschlich ist es ja so sehr begrifflich, daß auch der Träger der Krone einmal das Bedürfnis hat, nur Mensch zu sein und in einer Umgebung guter Freunde und großartiger Natur die Bürde des Amtes wenigstens einigermaßen vorübergehend abzulegen. Doch legen diese Auslandsreisen des Reichsoberhauptes immer einen unbewältigten politischen Himmel voraus. Man braucht sich ja nur einmal die Situation auszudenken, die entstände, wenn der Kaiser durch einen plötzlichen nach seiner Abreise ausbrechenden Krieg — und wie rasch und unermittelt auch moderne Kriege ausbrechen können, hat das Beispiel des russisch-japanischen, wie des türkisch-italienischen Krieges bewiesen! — von der Heimat abgeschnitten würde! Als Kriegsgefangener könnte er dann nicht mehr bloß „Mensch“ sein, selbst wenn er, wie einst Friedrich der Große, für diesen Fall schon im voraus seinen Thronfolger als in seine Rechte eingetretten erklärt haben sollte.

So ist es ein gutes, beruhigendes Zeichen, wenn der Kaiser seine Ausfahrt machen kann; es ist aber auch bezeichnend, wenn er glücklich wieder heimkehrt. Denn die internationale Atmosphäre ist doch auch in diesem Jahre wieder, trotz aller Entente und Konditionen — oder vielleicht gerade wegen ihrer? — mit tausend unberechenbaren Möglichkeiten geschwängert. Eigentlich für die auf ihre Kulturhöhe so stolze moderne Menschheit keine sonderliche Empfehlung. Aber es ist nun eben leider an all dem gegenwärtigen Mißtrauen, Konkurrenzneid und Kriegsmut nichts zu ändern.

Länger als sonst blieb diesmal der Kaiser in Norwegens fahlen Fjorden und hat wohl dort eben gern der alten fühlenden Widingerfahrten gedacht, doch beschreibend und doch so staunenswerten Anfangs des heutigen germanischen Weltreiches um die Herrschaft über die stürmischen nördlichen Meere. Aufmerksamem Beobachtern fiel es aber doch auch auf, daß diesmal die sonst übliche Auslandsreise unserer Kriegsschiffe unterließ und alle unsere staatlichen Panzerkreuzer und wagemutigen kleinen Torpedos in Nord- und Ostsee konzentriert blieben.

Ganz verliert ja der Kaiser auch auf der Nordlandsreise die Fäden des Regiments nicht aus der Hand. Das kleine Torpedokorps taucht, hohen Stützpunkt ausweisend, immer wieder zwischen der heimatischen Küste und den gastlichen fremden Seebahnen hin und her. Doch ist das trotz allen Eile kein Vergleich mit den tausend Drähten, die eigentlich wie bildlich in sonstiger Zeit von Wohnsitzen des Kaisers aus in alle Teile des Landes spielen. Die großen Probleme sowohl der äußeren wie der inneren Politik können jedenfalls nicht so aus der Ferne herüber gelöst werden. Und deshalb bedeutet die Reise des Kaisers immer einen gewissen Stillstand, seine Rückkehr immer die neue Inangriffnahme dieser Probleme, die dann mit ebensolcher Spannung, wie jeder Stillstand mit resignierter Geduld, erwartet wird.

Vor der Kaiserreise stand Baltischport mit seiner viel-

versprechenden Anknüpfung mit Rußland. In der Zwischenzeit aber hat sich mancherlei ereignet, was jene Hoffnungen wieder dämpfte. Englands Ausrüstung, Frankreichs Verbrüderung mit Kanada und Konvention mit Rußland, der Zusammenbruch des jungtürkischen Regiments, das sind alles Karten, die Deutschlands Spiel nicht eben verbessern. In der inneren Politik der stets erneute Kampf um die Erbschaftsteuer, die Streitfragen auf konfessionellem Gebiet: es sieht nicht gerade rosig aus. Gerade Nerven gehören zur Mitarbeit an der deutschen Politik mehr denn je. Der Kaiser wird sie aus der frischen, reinen Seeluft und vom Anblick der ewigen, weiterstrebenden Nordfelsen mitbringen. Mögen sie auch bei seinen Staatsmännern in den kommenden Krisen nicht versagen.

### Politischer Tagesbericht.

#### Deutsches Reich.

Wie wir hören, geht die Ueberzeugung der Berliner diplomatischen Stellen aus guten Gründen dahin, daß durch die eben jetzt der Öffentlichkeit bekanntgegebene französisch-russische Militärkonvention das europäische Gleichgewicht und unsere Beziehungen zu Rußland in keiner Weise berührt werden. Man bestreitet aus Entschiedenheit, daß irgend ein innerer Zusammenhang zwischen Politiksport und den jetzt abgeschlossenen Verträgen wie auch eine erneute Betonung des engen Verhältnisses der Zweibundmächte zueinander besteht. Es sei doch auch bisher schon außer jedem Zweifel gewesen, daß im Falle eines Krieges zwischen Deutschland und den Verbündeten Rußlands die zarische Flotte nicht untätig bliebe, und es könne nicht bestimmt genug unterstrichen werden, daß der Pariser Meldung vom Donnerstagabend wirklich keine politische Bedeutung zukomme. Etwas anderes wäre vielleicht gewesen, wenn man vom Canal d'Oras aus der aufstrebenden Welt von einer Erweiterung der Basis des bestehenden Bündnisses, von einer Ausdehnung der Möglichkeiten des casus foederis hätte berichten können. Es ist aber im Gegenteil gerade erklärt worden, daß eine solche Ausgestaltung des Zweibundes nicht erfolgt ist, und wenn nicht alle Zeichen trügen, dürfte in Berlin die Erinnerung an den Inhalt der Unterredungen des Reichskanzlers mit den russischen Diplomaten den Glauben rechtfertigen, daß dieser Versicherung in der Tat Vertrauen entgegengebracht werden darf.

#### Am Scheidewege.

Wohin die Dinge in der Türkei nach treiben werden, ist auch nicht entfernt abzusehen. Nur eins scheint sicher: daß der vor vier Jahren so hümnisch eingeleitete innerpolitische Fortschritt abgelehrt werden wird. Was seit erdenschlicher Zeit sich historisch entwickelt und eingelebt hat, läßt sich eben nicht im Sandsturm entwirren, am wenigsten im Orient mit seinem stark konfessionell gerichteten Volkstum. Es ist der große Fehler des jungtürkischen Komitees, „Einheit und Fortschritt“, diese wichtigsten Impponderablen, außer Acht gelassen zu haben. Nun lenkt das gegenwärtige Kabinett der ergebnislos verlaufene Straße nach den Staatswagen wieder zurück, und der vom Komitee aus recht erträglicher Verbannung zu herrscherwürden berufene Sultan kann heilfroh sein, wenn es ihm nicht bei dem politischen Ausbruchsel an den Fragen geht. Ob die Rückwärtsentwicklung bei Zuständen enden wird, wie sie unter dem Regime Abdül Hamids abwickelten? Es gibt unweifelhaft schon heute eine Strömung in der Türkei, die die ganze Staatsmodernisierung für unheilvoll erachtet und zu den alten Gesinnungen des Absolutismus zurückstößt. Soweit diese Kreise aus Möglichkeiten sich zusammenschließen, wünschen sie einwilligen die Verückung eines Scheinparlamentes, über dem und event. gegen das ein starrer autoritärer Wille sich Geltung verschafft. Von einem schwerwiegenden Konfliktfall erhoffen sie dann Befestigung des Parlamentarismus und bestimmte Rückkehr zu den alten Zuständen. Insofern, diese Rechnung stößt sich an einem Faktor, der jetzt im gesamten politischen Leben der Türkei eine entscheidende Rolle spielt: an der Armee, besonders am Offizierskorps. In der Mehrzahl sind die Offiziere durchaus für Auflösung der gegenwärtigen konstitutionellen Kammer. Ihr Wunsch geht jedoch eher nach Verfassung eines mit ihren Tendenzen sympathisierenden Parlamentes als nach Wiedererrichtung des absoluten Regimes, das der Kontrolle durch die Armee wenigstens zugänglich wäre. Diese Schritte zu umschiffen, wird es außerordentlicher Staatsklugheit bedürfen. Ein Mann, wie der Stabschef Kiamil, verfügt ungewissheit über das erforderliche Maß von Sachverstand, doch vielleicht hat er sein politisches Sehervermögen auf allzu große Ferne eingestellt, unterliegt er der ihm seit je eigentümlichen Neigung, rein türkische Angelegenheiten mit internationalen zu verquiden und mehr Englands Wünschen als den nationalen Erfordernissen Rechnung zu tragen. Die Türkei darf aber um ihrer Existenz willen sich nicht öfter an einen politischen Scheidewege gestellt sehen.

Kursstand der Staatspapiere und die Seehandlung. Ueber die Einwirkung des niedrigen Kursstandes der Staatspapiere auf die Rentabilität der preussischen Seehandlung schreibt man: In den drei letzten Jahren, über die der Geschäftsbericht der Seehandlung vorliegt, ist eine rückläufige Bewegung in den Umsätzen und dem Gewinn der Seehandlung eingetreten. Dieser Rückgang hat jedoch mit dem eigentlichen Geschäftsbetriebe der Seehandlung nichts zu tun, sondern er beruht auf ihrem Verhältnis zum Finanzministerium. Der Gesamtertrag des Instituts wird sehr wesentlich beeinflusst durch das Effektenkonto, und sein Hauptverlust ist immer bei den Staatspapieren zu suchen. Im Jahre 1908 war der Gewinn der Seehandlung der höchste, weil keine Verluste am Effektenkonto eintraten. Beim Rückgang des Kursstandes der Staatspapiere ist die Seehandlung in jedem Jahre die Hauptleidtragende, weil kein Institut soviel Konjunkturschwäche bestit, wie sie. Auf diese Weise ist es zu erklären, daß im Jahre 1911 die Seehandlung wieder einen Verlust an Staatspapieren in Höhe von 680 000 M. gehabt hat. Im Jahre 1910 stieg sich der Verlust sogar noch etwas höher. Der Umsatz der Seehandlung wird wesentlich bedingt durch die Begebung großer Anleihen im Reich und in Preußen. Im Jahre 1909 steigerte sich der Umsatz der Seehandlung, die an der Spitze des sogenannten Preussenfortiums stand, um sechs Milliarden, weil in diesem Jahre sehr große Anleihen begeben wurden. Es kommt hinzu, daß in solchen Jahren die Gesühverhältnisse aus den Anleihen von der Seehandlung auf kurzfristige Lombarddarlehen begeben werden. Im Jahre 1910, wo Anleihen überhaupt nicht begeben wurden, ging der Umsatz um sechs Milliarden gegen das Vorjahr zurück. Im übrigen aber ist der Verkehr der Seehandlung erheblich gewachsen. Ein Hauptbestandteil des Geschäfts, die Kundendeposits, sind seit dem Jahre 1909 von 715 Millionen auf 869 Millionen angewachsen. Die Depositionen stiegen in der gleichen Zeit von 7145 auf 9250 Millionen. Durch die Novelle zum Staatsbankrottgesetz sind die Schulbuchanträge ganz außerordentlich gewachsen. Während die Eintragungen im zweiten Halbjahr 1909 noch 11 Millionen betragen, steigerten sie sich in der gleichen Zeit des Vorjahres auf 101 Millionen Mark.

#### 4 1/2 Millionen National-Anleihe

Die deutsche Nationalanleihe hat, wie die Landeszeitung für beide Mecklenburg aus autemistischer Quelle erfährt, bereits jetzt eine Höhe von 4 1/2 Millionen Mark erreicht, also mehr als den doppelten Betrag, der in Frankreich für den gleichen Zweck gesammelt worden ist.

#### Zur Angelegenheit Kosewitsch.

Wie die „Leipziger Abendzeitung“ gestern erfährt, hat der Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Dr. Groß von dem russischen Hauptmann Kosewitsch eine Kaution von 30 000 Mk. gefordert. Kosewitsch erklärte, nur 10 000 Mk. zahlen zu können; schließlich ging er aber auf die von Dr. Groß geforderte Summe ein. Er beabsichtigt sofort das russische Kriegsministerium und hat um sofortige telegraphische Anweisung des Geldes. Sobald dieses beim Gericht eingelaufen ist, wird Kosewitsch in Freiheit gesetzt. Kosewitsch hofft, daß das Geld noch heute nachmittag in Leipzig eintreffen wird.

#### Preußen und der Vatikan.

Berlin, 2. Aug. Wie die „Zagl. Rundschau“ mitteilt, sollen bei dem Besuch, den der preussische Gesandte beim Vatikan, Herr v. Mühlberg, kürzlich beim Kardinal Ropp und beim Reichskanzler abgefaßt hat, alle wichtigen Fragen, die zwischen dem Deutschen Reich und der Kurie schweben, erledigt worden sein. Wie verlautet, soll insbesondere die Stellungnahme des Papstes zu den christlichen Gewerkschaften bis in alle Einzelheiten besprochen worden sein, ebenso ist der bayerische Jesuitenverlaß berührt worden. Dagegen ist von der Wiederbegebung des Erzbischofliches Vöken-Obersee nicht die Rede gewesen, da, wie aus sicherer Quelle bekannt wird, zwischen der preussischen Regierung und dem Vatikan ein stillschweigendes Uebereinkommen getroffen worden ist, an der bayerischen Erzbischofsfrage nicht zu rühren, solange der jetzige Weihbischof von Vöken, der bekanntlich hochbetagt ist, noch lebt.

#### Fremdland.

##### Der Präsident einer italienischen Handelskammer als türkischer Armee-Veteran.

Paris, 2. Aug. Von dem Präsidenten der hiesigen italienischen Handelskammer, Cresta, ist bekannt geworden, daß er Waffenintendant für die Türkei vermittelte hat. Er ist durch einen fast einmütigen Beschluß der Kammer gezwungen worden, das Präsidium abzugeben. Man denkt aber auch schon daran, ihn vollständig aus der Kammer auszuscheiden. Von der italienischen Kolonie wird Cresta, dem man seine Entschuldigungen nicht glaubt, vollkommen boykottiert. Die italienische Regierung hat den Vorkaiser Titoni mit einer Untersuchung beauftragt, die wahrscheinlich



nächter Woche treffen dafür aber 125 Käse aus Dortmund hier ein. Diese bleiben dann auch etwa 5 bis 6 Wochen in unserm Orte.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Zwei Höfenmaschinen explodiert. Sonntag, 2. Aug. Es befiel sich, daß im Hof der Kottiana im Kloster Koffow nur hintereinander zwei Höfenmaschinen explodierten. Die Wirkung war furchtbar. Ungefähr 40 Personen sind teils getötet, teils verletzt worden. Einzelheiten fehlen.

Die Mona Lisa wieder da?

Paris, 3. Aug. Mit der Erklärung, er bringe die verloren gegangene Mona Lisa, erschien ein 50jähriger Mann auf der englischen Botschaft und verlangte die ausgeschriebene Belohnung. Der Mann wurde verhaftet. Ob es das echte Bild ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Zum französisch-russischen Marinerechtsabkommen.

Wien, 2. Aug. In der Meldung über den Abschluss einer Marinekonvention wird der „Neuen Freien Presse“ von unrichtiger Seite mitgeteilt, daß amtlich von einem derartigen Abkommen zwar nichts bekannt sei, doch wäre es nur natürlich, wenn die bereits zwischen Rußland und Frankreich bestehende Militärkonvention auch auf die Marine ausgedehnt würde.

Das Luftschiff „Ganta“.

Hannover, 3. Aug. Das Luftschiff „Ganta“ passierte am 6.30 Uhr Hersfeld, um 6.45 Uhr Schwiebe es über Debra und passierte um 8 Uhr Göttingen.

Ersmüdete Depeschen.

Zürich, 3. Aug. Aus Portofino verlautet, daß ein junger Kurort aus Hamburg, namens A. Möllmann, beim Abstieg vom Bis Bernina nach nächtlichem Sturz infolge von Erschöpfung gestorben ist.

Briefkasten der Redaktion. Tabelle mit Spalten: Monat, Ziffern, mm, mm, Monat, mm, mm, mm. Zeilen für 2. Aug. und 3. Aug.

Geschäftliche Mitteilungen. Bei Hartlebigkeit, Verstopfung nehmen Sie das altbewährte

Hunyadi János Bitterwasser. Normaldosis: ein Weinglas voll.

CERESIT. macht nasse Keller feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken. WUNNER BITUMENWERKE ULLMANN & W.

OPEL Motorwagen-Fahrräder. Man verlange Russelsheim's Preisliste. Fahrradvertreter: Joh. Lehmkuhl, Oldenburg, Ofenerstrasse 30.

„Kaffee und Malz — Gott erhalt's!“ Diese Variation des bekannten Trinkspruchs hat für die nächste Zeit eine erhebliche Bedeutung für jeden Haushalt, denn Kaffee ist und bleibt sehr teuer. Die gute, schmackhafte, beförmliche und sehr billige Mischung aus reinem Bohnenkaffee und Getreidemalz ist also ein Segen für jeden Haushalt.

Die Ausgestaltung von Innenräumen oder Art : : übernimmt

J. D. Freese, Hoftischlermeister, Mühlenstrasse 3-4. Fernruf 256.

Herstellung sämtlicher Arbeiten in eigenen Werkstätten. Vorschläge und Entwürfe kostenlos. Gediegene Ausführung in moderner und antiker Stilart.

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

Weingrosshandlung Ernst Hoyer, Oldenburg. Gemeinde Dürenburg. Die Arbeiten zur Verhütung mehrerer Mägen in Zweibälde sollen endlich mitbestimmend vergeben werden.

Haus. Herr Rentner Vorderer hier, Mühlentstraße, beschäftigt, sein Gde St. Anne- und Drogenstraße belegenes, sehr geräumiges, in bestem baulichen Zustande sich befindendes

Armenfache. Oberruburg. Sitzung der Armenkommission am Montag, 3. Aug. d. J., nachm. 6 Uhr, in A. S. H. n. S. Gasthaus hier. Die Armenkommission. Nollendohm.

Einmachetöpfe, Durchschläge und Rummen in allen Größen vorräthig bei Georg Stöver. Wirtschaft mit Stallung, welche mit nachweisbar bestem Erfolge betrieben wird.

Freibant Krahnberg. Heute abend 7 Uhr: Verkauf von 7000 Stück, 2000 Stück, 2000 Stück, 2000 Stück.

Eine Tabakspille gratis! E. Köller, Bruchsal. Fabrik Weinstr. (Baden).

Heiratsgesuche. Heiraten Sie nicht, bevor Sie über zukünft. Person u. Fam. id. Vorkauf, Verm., Kauf, Vorbeh. usw. genau inform. sind. Dietr. Spey, Anst. in Berl.

Streng reell! Geschäftsführer. Intellig. Kaufmann, ev. 28 J., angenehme, hässliche Erschein., mehrjährig tätig in einem groß. Geschäft, sucht zwecks Betrieb der Bekanntheit einer juna. Dame (ev. auch Witwe) mit Vermögen, wodurch es ihm ermögl. wärd., in dem hochrentablen Geschäftsfeld sich als Teilhaber mit zu betätigen. Strenge Diskretion. Gefällige Mitteilungen mit Bild werden erbeten unter E. 561 an die Expedition dieses Blattes. Zu verk. 1 neues Sofa, 35 M., Wilhelmstr. 15.

Wische u. Johannisbeeren. Zu verk. Herrenfahrrad, Preis 20 M. Aderstraße 33. Fern. Zu verk. 6 Boden alte Ferkel. Johann. Hobe.

Familien-Nachrichten. Die Verlobung meiner Tochter Marie mit dem Kaufmann Herrn Wilhelm Wills in Gesehminde beehre ich mich anzugeben. Heinrich Garfen. Holzwarden, 4. August 1912.

Die Verlobung unserer Tochter Johanne mit dem Landwirt Herrn Bernh. Schilt in Oldenburg beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. Joh. Schwarting und Frau geb. Hoff. Grodenmeer, im August 1912.

Ingeborg. Seit besonderer Meldung. Heute nachmittag entlichet nach kurzer, heftiger Krankheit unsere heiliggeliebte, unvergessliche Tochter, Schwester und Schwägerin Ingeborg im Alter von 4 Jahren. In dieser Trauer: Frau W. Hoff, Frau und Kinder. Carl Dürstmann u. Frau geb. Weiß. Oldenburg, den 2. August 1912.

Mythen, 2. August 1912. Gedenken nachm. entlichet laut unsere liebe Zwillingstochter Hermine. nachdem ihre kleine Schwester ihr vor einigen Tagen in den Tod vorausgegangen ist. Dies bringen tiefbetriert zur Anzeige Herr. Bruns u. Frau. Die Beerdigung findet am Montag nachmitt. 3 1/2 Uhr auf dem Dornfelder Kirchhof statt.

Meine Verlobung mit Fräulein Marie Garfen aus Holzwarden erlaube ich mir bekannt zu geben. Wilhelm Wills. Gesehminde. Oberruburg, im August 1912.

Meine Verlobung mit Fräulein Johanne Schwarting beehren mich ergebenst anzuzeigen. Bernh. Schilt. Oldenburg, im August 1912.

Meine Verlobung mit Fräulein Marthe Watterodt beehren mich anzuzeigen. Dietrich Schütte. Oldenburg, 4. August 1912.

herzlichen Dank. With. Dreger und Geschwister. Weitere Familien-Nachrichten. Geboren: Sohn: Arno Wilkens, Nordend. Gerbard Ziegen, Kattederberg. E. Verlier, Emden. Herr v. Sündel, Herr. H. Hof, Emden. Tochter: J. Wils, Jever. J. Janßen, Garfen. Kreisarchivar Georg Friedrichs, Aurich.

Verheiratet: Peter Jegen mit Marie Janßen, Gesehminde. Gestorben: Jakob W. Gerdes, Stadthaus bei Jever, 77 J. Sophie Brunten geb. Wempen, Jemel, 28 J. Frieda Bente geb. Friedrichs, Schwelbura. Berühmter Anst. Janßen, Kattederberg, 62 J. Wilhelmine Nehmsow geb. Wogwardt, Wilhelmshaven, 76 J. Anna Toben geb. Oelischläger, Heglitz. Anna Antins geb. Voithmann, Rell, 28 J. Alice Klaffen, Norden, 71 J. Hermine Clauene Voermann, Jever, 2 J.

Kenner — Cognac „Scharlachberg“ — Deutscher Cognac. verlangen überall nur. :: Anerkannt :: hochfeine Marke.

Helm's Kaffee. Sorgfältig gewählte Mischungen. — In jeder Preislage unübertroffen. Fortgesetzt frische Röstungen. — Mäßige Preise. — Ein Versuch ist lohnend. — Herm. Helms, Nadorster Chauffee. Rabattmarken.



# 1. Beilage

zu Nr 210 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 3. August 1912.

## Unpolitischer Tagesbericht.

**Bräuerdirektor Peter Wilhelmshagen wegen Bilanzverschleierung vor Gericht.**

II.

Nach Besichtigung der Augenvernehmung berichtet der Sachverständige Gellermann-Edenburg etwa folgendes: In Saale traf ich nach Beratung mit dem Angeklagten zusammen, der mich dann in das Kontor begleitete und die Tür zum Nebenzimmer schloß. Wir sprachen dann über die Heimer'sche Anzeige, worauf Peter entgegenkam, es sei alles schwindel, Zug und Zug. Weiter äußerte Angeklagter, er habe die Bilanz getüschelt und betrachte sie als sein Eigentum, Generalversammlung und Aufsichtsrat sei er selbst. Am anderen Tage habe ich schon verschiedene Sachen durchgesehen und Notizen gemacht. Nach einem Einlad in dieselben äußerte der Angeklagte wörtlich: „Es hat doch keinen Zweck, wir wollen uns doch nicht gegenseitig reinlegen.“ Er hat mich, ihm zu schreiben, wenn mein Gutachten fertig wäre, und es mit ihm durchzugehen, was ich ablehnte. Kurze Zeit nachher kam B. doch zu mir nach Oldenburg, ich hatte das Gutachten aber schon abgeschickt und bedeutete dabei dem Angeklagten, daß ich es mit Mühsicht auf den von mir zu leistenden Eid nicht für zulässig gehalten habe, das Gutachten mit ihm durchzugehen. Der Angeklagte war darüber ungenötigt und ist mir seit der Zeit feindselig gesinnt. Ich will noch erwähnen, daß der Angeklagte, als ich ihn wegen der in meinem Gutachten hervorgehobenen, in den Akten bis dahin noch nicht erwähnten Umstände befragt, äußerte, das ginge mich doch nichts an, das stände in der Anlage nicht drin, ich hätte nur die Punkte nachzusehen, die in der Anlage ständen. Diese Aussage des Gellermann wird auf Antrag der Staatsanwaltschaft zu Protokoll genommen, da eventl. eine Verurteilung zum Mindesten darin zu erblicken sei. Der Angeklagte stellt die Unterredung als harmlos hin und stellt jede Beeinflussung entschieden in Abrede. Der Antrag des Staatsanwalts, den Angeklagten wegen Verleitung zum Meineide, Verdunkelungsgefahr und Falschvernehmung zu verurteilen, wird abgelehnt. Dann wird der Gerichtsbescheid verkündet, daß Heimer wegen Verdachts der Weisheit zur Verschleierung nicht verurteilt werden soll.

Das Urteil lautet: Der Angeklagte ist schuldig der Bilanzverschleierung. Es werden fünf selbständige Handlungen angenommen. Es ist nicht anzunehmen, daß die falschen Buchungen aus Versehen entstanden sind, zumal der Angeklagte als tüchtiger Geschäftsmann bekannt ist. Besonders die nachträglichen Buchungen der Ausgabeposten hätte Angeklagter nicht vornehmen dürfen, da ihm dieser Fehler verständlich moniert war. Von einigen Punkten abgesehen, bei denen dem Angeklagten offensichtlich falsche Buchungen nicht nachzuweisen sind, hält das Gericht ihn in allen Fällen für überführt. Es erkennt auf eine Geldstrafe von 3000 M. eventl. für je 15 M. einen Tag Gefängnis und Tragung der Kosten.

### Gerietsbescheid in Nürnberg.

17 Tote — 23 Schwerverletzte.

In erschreckender Weise häufen sich in den letzten Tagen Unglücksfälle, bei denen zahlreiche Menschen ihr Leben einbüßen. Noch klingt die beauerliche Bräudenkattroppe in Nürnberg mit den 14 Unglücklichen, die dabei das Leben lassen mußten, in unseren Ohren, der schwere Bootsfall bei Neumünster mit den 9 Ermordeten ist kaum verklungen, und schon wieder gibt der Traht Stunde von einem furchtbaren Massensturz, das sich am Freiabendmorgen in der alten Vorstadtgetragen hat. Nürnberg, 2. Aug. Heute früh zwischen 7 und 8 Uhr ist das Eisengerüst der Maschinenhalle des Großkraftwerkes „Franken“ in sich zusammengebrochen. Bis 1:10 Uhr sind 10 Tote geboren, 20 Arbeiter sollen sich noch unter den Trümmern befinden, 25 sind zum Teil schwer verwundet. Die Ursache des Unglücks konnte noch nicht festgestellt werden. Ein weiteres Telegramm meldet: Bei dem Zusammensturz des Gerüsts wurden die meisten der darauf befindlichen 110 Arbeiter unter den Trümmern begraben. Das Unglück ereignete sich kurz vor 8 Uhr, wo der Bau plötzlich mit einem gewaltigen Knack zusammenstürzte. Es liegen noch mehr als 40 Verwundete unter den Trümmern. Die Rettungsarbeiten sind äußerst schwierig. Man hat die Pioniere aus Ingolstadt um Hilfe ersucht. Die Verletzungen der bisher aus den Trümmern herausgeholtten Verunglückten sind äußerst schwer und betreffen meist in Beinen, Schädel, Arm und Beinbrüchen. Die Zahl der Toten soll sich nach den letzten Nachrichten auf 17 belaufen, die der Schwerverletzten auf 23. Das Gebäude des Großkraftwerkes (Mittelbau) ist auf eine Länge von etwa 20 und eine Breite von etwa 10 Metern in sich zusammengeklüppert. Die Ursache des Zusammenstürzes liegt vermutlich in einer vorgekommenen Belastungsprobe der Konstruktionsstelle in dem Hallengebäude. Die Zahl der Toten beträgt bis jetzt 10, die der Verletzten 35. Bemerkenswert sind 5 Mann. In der Halle waren 72 Leute beschäftigt. Die Aufräumarbeiten werden vom 8. Feldartillerie Regiment, von drei Kompanien des 14. Infanterie Regiments und vom 6. Feldartillerie Regiment in Nürnberg vorgenommen. Der ganze Gebäudekomplex ist von Kavallerie abgeperrt. Die Sanitätskommission der verschiedenen Regimenter sind mit Ärzten zur Stelle und damit beschäftigt, die aus den Trümmern herausgeholtten Verletzten zu verbinden. Eine Gerichtskommission hat sich an der Unglücksstelle eingefunden.

Wanz Kassel steht nach dem „R.A.“ unter dem tiefsten Eindruck eines kolossalen Ereignisses, der famosen Gründung einer großen Fulda-Schiffahrts-Gesellschaft für den gesamten Fernost- und Nordostverkehr zwischen Kassel über Minden bis zur Oberweier. Von einem annehmen vorbereitenden Ausschuss war vor etwa acht Tagen ein Einladungsschreiben und ein Projekt über diese angebliche Gesellschaft an alle möglichen Korporationen, Ver-

höden, Vereine, Geschäftstimen, Industrielle usw. verschickt worden, mit der Einladung, am 1. Aug. im „Kasseler Hof“ abends 8 Uhr sich einzufinden. In dem Projekt war gesagt worden, man wolle eine Schiffahrtsgesellschaft gründen für einen Motorbootsverkehr oberhalb Kessels auf der Fulda bis Guntershausen und einen großen Fuldahafen bei Guntershausen anlegen. Es kommt somit nicht ausbleiben, daß von allen interessierten Seiten sich am Donnerstagabend zahlreiche Vertreter im „Kasseler Hof“ einfanden, darunter Vertreter der Kasseler und benachbarten Gemeindebehörden, Abgeordnete der kaufmännischen Vereine, Schiffahrts- und industriellen Gesellschaften u. a. Alles war da, von Kassel bis Bremen. Nur fehlte sich kein Mensch von dem vorbereitenden Ausschuss blieben. Man wartete eine halbe, eine ganze, ja zwei Stunden, aber niemand ließ sich sehen. Endlich fragte einer der Erschienenen nach dem Einberufer, es meldete sich aber niemand. Domesrisches Geschick erfolgte, man erkannte, daß man einen Wiggold zum Opfer gefallen war. Man tröstete sich aber und ging sofort zum gemütlichen Zeile über. Nach dem Einberufer der famosen Verammlung sucht man noch weitervergens.

**Lederers Seine für Hamburg.** Für das Heineudenkmal, das in Hamburg seinen Platz erhalten soll, hat Prof. Hugo Lederer in Berlin, der Schöpfer des Roland-Bismarck, ein Modell geschaffen. Die Frage ist feilsch noch immer nicht gelöst. Der Senat von Hamburg behielt sich vor, wie er feinerseit an Dr. Alfred Kerr schrieb, der die Sammlungen für das Heineudenkmal geleitet hatte, „nach entsprechender Förderung der Arbeiten im Stadtpark in Erwägungen darüber einzutreten, ob daselbst ein Platz für das Denkmal bereitgestellt werden kann“. Und es wurde in Aussicht gestellt, daß der Senat für dieses Denkmal einen Platz bewilligen werde, „wenn von den vereinigten Berliner und Hamburger Komitees ein hervorragendes und geeignetes Kunstwerk angeboten wird und seine Aufstellung gesichert erscheint“. Da nun von Lederers ein Modell vorliegt, wird der Senat die Bewilligung eines Platzes nur schwer noch weiter hinauschieben können.

**Die erste Lokomotive auf dem Jungfrauojoch.** Klein-Scheidegg, 2. Aug. Gestern mittag fuhr feilsch geschmiedt der erste Zug zur Eisenbahn des 3457 Meter hohen Jungfrauojoches. Ingenieur Schöffel löste auf dem Gletscherfeld, zu dem man durch die wunderbare blaue Eishöhle gelangt, einen Kanonenschuß und entrollte die Schweizerflagge, die weithin sichtbar flatterte und überall großen Jubel auslöste.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter der Verantwortlichkeit der Originalverleger ist nur mit besonderer Genehmigung gestattet. Abdrucken und Verbreiten ohne Genehmigung des Verlegers ist verboten.

**Umsatz der Zinsen und Zinsenprämien.** Die gestern hier stattgefunden, hatte die Stadt zahlreiche Besuch aus dem Lande. Zur Konfiranz um die Prämien waren von der Großherzoglichen Vermögenskommission und der Prämienkommission des nördlichen Verbandsverbandes ausgewählt 43 drei- bis vierjährige Zinsen, 7 zweijährige Zinsanteile, 4 Heinstener, 28 Zinsen, 28 Zinsenanteile. Mehrere Zinsen waren für die Prämienkonfiranz nicht ausgewählt. An Prämien fanden für die Zinsen zur Verfügung 10000 M. für die Zinsen 13000 M. Vorgelesen fand die tierärztliche Untersuchung der um die Prämien konkurrierenden Tiere statt. Nach dem Urteil von Sachverständigen ist es durchweg ganz vorzügliches Pferde material, das die Prämienkonfiranz hier zusammengeliefert hat.

\* Eine Verhinderung erlief in diesen Tagen die Radoststraße. An der Ostseite des östlichen Trottoirs lag bislang noch ein breiter, ungepflasterter Streifen Bodens. Dieser hat in diesen Tagen nun auch Pflasterung erhalten, so daß dadurch das Trottoir stellenweise um mehrere Meter verbreitert wurde.

**Umsätze.** 2. Aug. Der Landwirtschaftliche Anzeigengleichververein Ohmstedt hielt am Sonntag seine Monatsversammlung im „Schiefen Ziel“ bei D. Kassen ab. Vorher fand eine Besichtigung der wienischen Verbandsfelder am Ghornerweg statt. Die Mitglieder verammelten sich gegen 1 Uhr am Ghornerweg und wurden vom Verwalter H. Doppermann empfangen. Es erfolgte nimmere ein Rundgang und eine Besichtigung der Anlagen und Gärten. Sämtliche Teilnehmer bezeichneten die Anpflanzungen und Anlagen als überaus lehrreich. Herr Doppermann war zu jeder Auskunft und Erklärung inbezug auf verschiedene Gemächse bereit. Fast jeder Besucher konnte Bezeichnungen mit nach Hause nehmen, um diese in seinen eigenen Gärten fraktionieren zu bringen. Ein Trakt eigener Fabrikation bildete den Schluß. Im „Schiefen Ziel“ wurde dann die Verammlung abgehalten. Das Gessellsgesellen soll in vier Lokalen stattfinden, die durch Annoncen noch näher bekannt gegeben werden. Als erstes kommt der „Grüne Hof“ in Donnerstriede am 11. und 12. August in Frage; es kommen Gänse und Enten und Geld zur Verfertigung. Im Januar 1913 hält der Verein eine allgemeine Gessellsgesellen ab.

**Bad Zwischenahn.** 3. Aug. Nur noch reichlich zwei Wochen trennen uns von Heima tisch. Geleitet wird es am Sonntag, den 18. August, Mittwoch, den 21., und Sonntag, den 25. August. Hoffen wir nur auf gutes Wetter, dann wird es schon gehen. An Besuch fehlt es in Zwischenahn bekanntlich bei gutem Wetter nie. Das Festspiel von Friedrich Schiller: „Das Räuber“, ist mit Ausdauer einstudiert und wird schon gefahren.

**Bad Zwischenahn.** 3. Aug. Zu der Verammlung der Oldenburger Mollerei-Gesellschafts-Vorstände am 7. August in Zwischenahn ist folgende Tagesordnung aufgestellt: Nach Entziffern der frühliche Besichtigung der Mollerei, die mit neuzeitlichen Einrichtungen ausgestattet ist. Es werden gezeigt eine Heidsampt-Bentilmaschine, ein Bendel-Nahmweiser und anderes. Dann Frühstück in Müllers Hotel (Hof von Oldenburg), dort Ver-

ammlung, Mittagessen in Meyers Hotel, Dampfseife nach Treibergern zum Stafer, Rückfahrt zum Ammerländerischen Bauernhause, dort Stommers. In der Verammlung u. a. ein Vortrag des Herrn Oekonomierat Zeiger über die Mitwirkung der Mollerei-Gesellschaften bei der Zuberflößelung. — In der Nähe des Cries steht man jetzt die hohen Gänge der elektrischen Hochspannungsleitungen sich erheben, ein fensdariges Bild. Die Mitglieder des Gemeinderates und Ortsauschusses sind von der Direktion der Siemens elektr. Betriebe zu einer Autofahrt nach Bokhorn, Zeil usw. eingeladen. — Im Familienab immer mehr Betrieb! Witwoch noch Eintreffen des Juges von Oldenburg waren gegen 90 Personen im Bade, darunter 12 Damen von der Damenabteilung des Oldenburg. Schwimmvereins.

**Wasserbau.** 31. Juli. Mit 23 Jahren seine Meisterprüfung abgelegt und mit Erfolg bestanden hat der Müller Victor, hier. Nach den §§ 129 bzw. 133 der Reichsgewerbeordnung erhält ein Handwerker erst mit der Erreichung seines 24. Lebensjahres die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen und zur Führung des Meistertitels. Meister Victor kann deshalb erst vom 7. Februar nächsten Jahres ab „offiziell“ sich „Meister“ nennen.

**Wasserbau.** 1. Aug. Der biesige Kanal, in dem sich in den letzten Jahren ziemlich viel Wasserpfanzen angeammelt haben, ist jetzt einer gründlichen Reinigung unterzogen. Auch sind die schadhafte Stellen des Ufers durch Strauchwerk befestigt worden. Der Wasserstand im Kanal ist zwischen den Schleusen, vom Strohwerk bis zum Spener-Tief, fast immer ein für die Schiffahrt genügender. Im nördlichen Teile des Kanals läßt der Wasserstand jedoch sehr häufig zu wünschen übrig. Hoffentlich lassen sich bald Mittel und Wege finden, die diesem Uebelstand abhelfen.

**Wasserbau.** 1. Aug. Zimmermeister Kruse, Biesdorf, verkaufte seine daselbst belagene Wohnung (mit 2 1/2 Zimmern) für 9750 M. an Landmann Gerhard König in Gesewehr, mit Antritt zum 1. Mai 1913.

**Wasserbau.** 3. August. Die zu Hause am Oldenburger Holz belagene Gattinwitwe des Hausmanns Joh. Hedemann ging im vierten Verkaufstermin für 2500 Mark in den Besitz des Schmiedemeisters Joh. Hedemann über. Die Wohnung besteht aus neuen Gebäuden nebst etwa 10 Zehrfeldern Garten und Ackerland. Der Antritt erfolgt schon am 1. November d. J. Verkaufsvermittlung: Herr Auctionator Feldbus in Zwischenahn.

**Sch. Gesewehr.** 2. August. Ein schwarzer N-fall zog sich ein Landwirt aus Dingeldeje zu. Er hatte hier Schweine abgefleiert und wollte die Schweine anfahren, als die Herde plötzlich anjog. Hierdurch fiel er rücklings vom Wagen und blieb verunglückt liegen. Ein sofort herbeigerufenen Arzt konstatierte einen doppelten Schädelbruch und ordnete die Überführung des Verletzten in das Delmenhorster Krankenhaus an. — Gemeindevorstand und Schulvorstand übertrugen in ihrer heutigen Sitzung dem Maurermeister Glander in Abbeide die Ausführung des Schulneubaus in Abbeide. Das Gebäude soll zum nächsten Mai bezogen werden und wird ungefähr 15 500 M. kosten. Zur Beaufsichtigung des Schulbaus wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren Gänne mann, Ohmstedt, Heistermann, Henke und Stöber, sämtlich in Abbeide wohnhaft.

**Gesewehr.** 2. August. Die kirchlich von uns einem andern Platte entnommene Notiz, daß der Lehrer Reels an der hiesigen höheren Bürger Schule mit Beginn des Wintersemesters eine Stelle an der Volksschule in Gesewehr erhalten habe, ist unzutreffend.

**Aus der Wermelsdorf.** 2. August. Die Preise für setze Schweine, die hier Mitte Juni d. J. 55 M. für den Zentner Lebendgewicht betragen, haben seit dieser Zeit eine weitere Steigerung erfahren und betragen angeblich 58 M. Die hiesigen Mäster glauben Grund zu der Hoffnung auf eine noch weitere Preissteigerung zu haben. — Kartoffeln werden hier jetzt schon der Scheffel für 1 M. verkauft; der spätere stabile Preis dürfte demnach unter 1 M. liegen.

**Schwaben.** 1. Aug. Ein schönes Fest kam im nächsten Jahr der Turnverein Schwaben begeben, nämlich das 50-jährige „aktive Turner Jubiläum“ seines ersten Turnwarts und Leiters der Schulerie, Zimmermeisters Meise. Herr M., geboren in Stolhamm, hat 1863, in welchem Jahre der Turnverein Stolhamm eine Schulerie unter Leitung des Herrn Karl v. M. in Münster errichtete, seine turnerische Laufbahn begonnen und sich seit der Zeit mit großer Aufopferung der Turnerei gewidmet. Schon in seiner Jugend hatte M. auf turnerischen Gebieten große Erfolge. Auf einem Turnfeste Ende der 60er Jahre in Seefeld, woran auch die Schillerlegen von Abbeide, Seefeld und Stolhamm teilnahmen, wurden auch nach Schluß des Turnens die beiden ehrenwürdigen Schüler Fr. Büsing-Abbeide und Henke-Stolhamm für hervorragende Leistungen ausgezeichnet. 1883 war M. Hauptmitbegründer des Schwaber Turnvereins, wo er im folgenden Jahre eine Turnhochschule errichtete, die er viele Jahre mit großem Erfolge leitete und die unter seinem Regiment Hervorragendes leistete. Das M. legt noch über große turnerische Gewandtheit verfügt, davon zeugt er noch im vorigen Winter Zeugnis ab. Gelegentlich des Schwaber Zehnjahresfestes führte er noch als Turnwart der zweiten Klasse Übungen vor, die allgemeinen Stimmern erregten.

**Hüringen.** 2. Aug. Die Arbeiter zur Herstellung der elektrischen Straßenbahn sind zu verchiedenen Stellen mit großen Arbeitermengen in Angriff genommen. Doch will in die Arbeitermengen keine Ruhe kommen. Es ist schon zu Schlägereien gekommen, Schichtmeister wurden angegriffen und endlich wurde, gestreikt. Die Lohnstrafen genügen den Arbeitern nicht. Bei der festvorgeschriebenen Sicherungstritt muß die Nachlässigkeit der Wächter der Arbeiter in größerem Umfang Rechnung tragen, als es sonst beliebt der Fall wäre. — Ungehalten ist man darüber, daß auf die Steuerreklamationen des Vorjahres noch kein Bericht aus-

gelaufen und von einer Rückzahlung der zuletzt gezahlten Gelder noch niemand etwas gemerkt hat.

### Handelsteil

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Sur Preisentwicklung der Anleihen Deutschlands, Englands und Frankreichs. Hinsichtlich der rückläufigen Preisbewegung seiner Staatsanleihen steht es in Frankreich ähnlich wie aus wie bei uns. Auch weist schlimmer aber steht es mit England. Hier haben die Anleihen einen Tiefstand erreicht, wie er noch nicht zu vergleichen war, während bei uns von der Zeit der 70er Jahre an gerechnet trotz der enormen Ansprüche der Industrie, Handel, Staaten und Kommunen, sowie trotz der Verbodung eines sehr großen Teils frischen Lebensblutes zu Künftigen immer noch ein Plus vorhanden ist. Die nachstehenden Zahlen bringen das zum Ausdruck: 1876 Engl. Konjols 94, 3proz. franz. Rente 70,5, 3proz.ächs. Rente 71; 1885 Engl. Konjols 106, 3proz. franz. Rente 100,5, 3proz.ächs. Rente 95,5; 1912 Engl. Konjols 73,5, 3proz. franz. Rente 92, 3proz.ächs. Rente 80. Irreführenderweise wird immer behauptet, unsere dreiprozentigen Anleihen hätten jetzt ihren niedrigsten Kursstand inne. Irrtümliche Ansicht, deshalb, weil alle Berechnungen von dem Zeitpunkt ausgehen, zu dem das Deutsche Reich zum erstenmal dreiprozentige Werte kaufte, nämlich im Jahre 1888. Dabei wird ganz übersehen, daß das Königreich Sachsen schon im Jahre 1876 dreiprozentige Papiere emittierte. Da die Anleihen des Königreichs Sachsen an Qualität hinter den Reichsanleihen nicht zurückbleiben, einmal aus allgemeinen Gründen, dann aber insbesondere deshalb, weil Sachsen der einzige größere Bundesstaat ist, der im Laufe der Jahre seine Schulden vermindern konnte, so sind die Vergleiche an Hand der Kursentwicklung der sächsischen Anleihen nicht nur zulässig, sondern, wenn ein richtiges Bild gegeben werden soll, geradezu notwendig.

Rom Ledermarkt. Deutschlands Export in Leder und Lederwaren weist im ersten Semester 1912 eine recht erfreuliche Entwicklung auf. Sowohl in Sohl, als auch in Ober- und Sattlerlebern aller Art sind durchweg größere Partien nach dem Auslande abgesetzt worden, in Sohllebern stieg der Export von 25 910 D.-Ztr. in der gleichen Zeit des Vorjahres auf 34 287 D.-Ztr., in Oberlebern von 40 554 auf 45 629 D.-Ztr., in Portefeuille-, Sattler- ufw. Ledern im Einzelgewicht von mehr als 3 Qa. von 9807 auf 10 855 D.-Ztr. Auch in Lackleder aus Rind-, Schaf-, Ziegen- ufw. Leder ist eine Zunahme von 5502 auf 7921 D.-Ztr. zu konstatieren. Nicht erfreulich ist ferner auch die Zunahme der Ausfuhr in Handbühler und in fertigen Glacéhandbühnen. Dieser erhöhten Ausfuhr gegenüber hat die Einfuhr ausländischer Leder durchweg abgenommen. In Lederwaren fällt vor allem die festgesetzte Zunahme der Schuhausfuhr auf. Es sind 17 457 gegen 13 484 D.-Ztr. exportiert worden. Und zwar ist dabei bemerkenswert, daß gerade Schuhe und Stiefel feiner Qualität in steigendem Maße nach dem Auslande abgesetzt werden. In Sattler- und Tischlerwaren ist die Entwicklung allerdings nicht so erfreulich gewesen. Hier konnten die Ziffern des Vorjahres nicht ganz aufrechterhalten werden. Die Einfuhr hat sich sowohl bei Schuh-, als auch bei Sattler- und Tischlerwaren fast in gleichen Grenzen bewegt wie im ersten Semester 1911.

Berlin, 2. Aug. Geldmarkt unverändert. Privatdiskont 3 1/2 Prozent, tägliches Gelb 4 Prozent.  
Berlin, 2. Aug. Anlagemarkt wenig verändert.  
Berlin, 2. Aug. Bourse heute schwächer.

#### Kauferische Schlusskurse.

1. Aug.	2. Aug.
187,62	187,-
Deutsche Handelsbank	256,- 255,25
Postbank	168,50 168,12
Santita	239,- 239,37
Deutsche L.	174,75 173,75
Harpen	177,37 177,12
Gefen	195,25 194,-
Canada	195,25 194,87
Wafel	273,37 270,62
144,75	144,12
122,75	122,-
4% Russen	90,61 90,62
Nordb. Wofe	149,30 149,-
Tendenz	fest. abgeschwächt.

### Kursberichte der Oldenburger Banken

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

I. Münchener.		Kauf	Verkauf
		pSt.	pSt.
4proz. Oldenb. Konjols. Rüd. b. 1919 ausg.	99,10	99,65	
4proz. Oldenb. Staats-Anleihe 1912 ausgegl.	99,10		
3 1/2proz. alte Oldenb. Konjols	88,-	88,50	
3 1/2proz. neue Oldenb. Konjols (halb. Zins.)	88,-	88,50	
3proz. Oldenb. Staats-Anleihe 1917 ausg.			
4proz. Oldenb. Staats-Anleihe 1917 ausg.	99,50	99,80	
4proz. Oldenb. Staats-Anleihe 1917 ausg.	99,50	100,-	
4proz. Oldenb. Staats-Anleihe 1917 ausg.	98,50		
3 1/2proz. Oldenb. Staats-Anleihe 1917 ausg.	92,10	92,65	
4proz. Oldenb. Staats-Anleihe von 1906, un- fähbar bis 1919	98,50	99,-	
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie I. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie II. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie III. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie IV. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie V. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie VI. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie VII. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie VIII. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie IX. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie X. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XI. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XII. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XIII. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XIV. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XV. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XVI. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XVII. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XVIII. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XIX. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XX. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XXI. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XXII. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XXIII. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XXIV. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XXV. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XXVI. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XXVII. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XXVIII. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XXIX. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XXX. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XXXI. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XXXII. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XXXIII. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XXXIV. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XXXV. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XXXVI. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XXXVII. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XXXVIII. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XXXIX. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XL. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XLI. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XLII. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XLIII. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XLIV. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XLV. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XLVI. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XLVII. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XLVIII. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie XLIX. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911: Serie L. Rückzahlung bis 1921 ausg.	98,50		

fein 206-211, do. mittel 201-205, do. gering 198-200, do. Plata 174-178, Piefierung per Mai - M. Erben, inländische und russische Futterware, mittel 170-180 M., feine Taubenerben 181-192 M., Weizenmehl 0 100 26,25-28,50 M. Roggenmehl 0 und 1 100 21,40-23,50 M., Weizenfein, grobe und feine 11,50-12 M. Roggenfein 13,75-14,10 M.

### Viehmärkte.

Hamburg, 1. August. (Zentral-Viehmarkt.) Ange- trieben 1660 Rinder (hierunter 677 Ochsen, 340 Kühen, 199 Bullen, 444 Rüd.) und 2166 Schafe. Ochsen: 1. 59 bis 54 (91-98), 2. 46-50 (85-91), 3. 42-45 (78-85) M. Bullen: 1. 48-52 (83-87), 2. 46-51 (79-85), 3. 43 bis 46 (78-82), 4. 38-43 (76-78) M. Rüd. (Kühen): 1. 49-53 (89-93), 2. 46-49 (85-89), 3. 40 bis 46 (74-85) M. Doppelfender-Ochsen und -Rüd. (Kühen): 58-66 (92-105) M. Rüd. 1. (76-82), 2. (70-75), 3. (60-69), 4. (52-57) M. Schafe, Stallmaßschafe: 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - Handel mit Rindern u. g. mit Schafen sehr reg. Gute Bullen nur wenig vorhanden und wieder sehr gel. Die Preise für Rinder waren fast überändert; für Schafe zeigten sie einen Aufschwung gegen den letzten Markt.

Köln, 1. August. Schlachtviehmarkt. Die nicht einge- kammenen Ziffern sind für 50 Kilogramm Lebendgewicht - Schweine abzüglich 20-22 Prozent Tara -, eingekam- merte Ziffern für 50 Kilogramm Schlachtgewicht. (Preise für Lebendgewicht beruhen auf Wiegungen in Köln.) Auftrieb: 835 Käiber: 1. 77-84 (-), 2. 57-60 (-), 3. 51-56 (-), 4. 45-50 (-). Rubig geräumt. Für Käiber beruhen die Schlachtgewichtpreise auf Umrechnung des Lebendgewichtpreises. - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßschafe 1. (94-98), 2. (86-83), 3. (78-75), 4. (70-67), 5. (62-59) M. Schafe, Weidmaßschafe: 1. 45-48 (94-96), 2. 42-45 (88-92), 3. 38-41 (83-85) M. (Die ersten Preise beziehen sich auf Lebendgewicht, die zweiten auf Schlachtgewicht.) - 222 Schafe: a) Stallmaßsch





# 2. Beilage

zu Nr. 210 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 3. August 1912.

## Familienbad an der Hunte.

Dem Zuge der Zeit folgend, wird auch Oldenburg wohl nicht mehr allzu lange hinter den vorgeschrittenen Orten hinsichtlich der Badeeinrichtungen zurückbleiben können. Alle Badeorte haben jetzt durchweg ihren Familienbadestrand, nicht nur die großen Kurorte, auch die kleineren Badeorte haben sich allmählich angegeschlossen; sogar unser bescheidenes Zwischenstadium hat einen gemeinschaftlichen Badestrand. Wer will sich da noch sonderlich aufregen, wenn auch hier Stimmen laut werden nach einer derartigen Einrichtung? Wilhelmshaven hat an der Heppenr See ein Familienbad, Bremen in dem bei Lesum gelegenen Mittelbüren, in dem tagtäglich Hunderte von Badelustigen beiderlei Geschlechts in der Weise sich tummeln.

Wie wäre es nun, wenn man sich in Oldenburg ebenfalls zu einem solchen Schritte entschloße? Ueber unsere Flussbadeanstalt, die nur in beschränktem Maße für beide Geschlechter zugänglich ist, hört man tagtäglich Klagen hinsichtlich der Benutzung. Besonders die weibliche Einwohnerschaft führt mit Recht Klage darüber, daß ihr keine ausgiebige Badegelegenheit geschaffen ist. Der Neubau einer Frauenbadeanstalt soll zwar — wie man sagt — beschlossen sein, aber bis wann mag dieser Plan verwirklicht werden? Mit der Einrichtung eines Familienbades wären jedenfalls in kürzester Zeit die berechtigten Klagen beseitigt. In drei Nachmittagen der Woche ließen sich einige Stunden, vielleicht von 5—8 Uhr, für ein Familienbad einrichten, und dadurch wäre manchen Einwohnern beiderlei Geschlechts Gelegenheit zum Baden gegeben.

Schon jetzt wird von einer solchen Einrichtung vielfach Gebrauch gemacht, wenn auch inoffiziell. Weht man, besonders an heißen Tagen, an der Hunte spazieren bis nach Jungeln, so entdeckt man manch reizendes, beschattetes Badespätchen, an dem im allgemeinen Durcheinander ganze Familien baden. Wer dieses reizvolle Baden und Treiben mit dem Jauchzen der Kinder beobachtet hat, der wird es innerlich bedauern, daß zu derartigen Badegelegenheiten hier kein offizieller Strand vorhanden ist.

Vielleicht kommt Oldenburg auch noch einmal hierzu, vielleicht — aber eine geraume Zeit dürfte bis dahin jedenfalls noch vergehen.

Erbonkel, M. Caspina II Nr. 10093. 27. Goldtraube des heinr. Glüsing-Schlüte (Zücht.: H. Biergen-Schlüte), S. Ruthorb, M. Gehlfin II Nr. 9724. 28. Almazia III des Dieder. Stubbenmann-Schobasbergen (Zücht.: S. Stubbenmann-Schobasbergen), S. Rubin, M. Almazia Nr. 11556. 29. Gietleit II des H. Grashorn-Bootholzberg (Zücht.: D. Segeler-Gruppenbühnen), S. Judus, M. Gietleit Nr. 15138. 30. Junirose des heinr. Strudthoff-Amsloh, S. Junicus (S. St.-B.), M. Stute v. Macra (C. L. St.-B. Nr. 126) a. St. v. Bantalon Nr. 1264. 31. Imperiale des Joh. Stienen-Bäke, S. Ehrenbürger, M. Ivane Nr. 12500. 32. Wanderlust II des G. Martens-Lehndes, M. Elmar, M. Wanderlust Nr. 13977. 33. Amfa IV des J. S. Reins-Auitel (Zücht.: S. Hüffelbusch-Frieschenmoor), S. Junior, M. Amfa Nr. 6523. 34. Amzula V des Th. Zuhren-Vandhan (Zücht.: Herm. Dahl-Bollenhagen), S. Elmar, M. Amzula Nr. 6220. 35. Harmonie II des Fr. Bremer-Neufriedr.-Groden (Zücht.: R. Heeren-Helmstedt), S. Gerwin, M. Harmonie Nr. 15068.

B. Von den für die Prämie ausgesetzten Hengsten wurden mit je 750 M. prämiert: 1. der zweijährige Hengst des Rch. Dender-Moorsee (Zücht.: G. Reins-Langegräbe), S. Erbgraf, M. Amanda Nr. 15041; 2. der Gätting u. Müller-Genshamm (Zücht.: D. Grube-Huntorf), S. Edwin, M. Jutesta Nr. 13446; 3. der Föllner u. Tangen-Genshamm (Zücht.: S. H. Willen-Schoof), S. Gerwin, M. Chmärferin Nr. 16048; 4. des H. Hergens-Kanzenbüttel (Zücht.: Th. Janßen-Sollwarden), S. Edelbert, M. Hermann Nr. 13519; 5. der Bulling u. Köbblen-Huntebrück (Zücht.: S. Köbblen-Huntebrück), S. Erbrprinz, M. Ophelia V Nr. 15368.

C. Die ausgesetzten 4 Hengstler erhielten je eine Prämie von 300 M. und zwar: 1. des Rch. Dender-Moorsee (Zücht.: D. Haase-Frieschenmoor), S. Erbfürst, M. Atlantica Nr. 16143; 2. des Rch. Dender-Moorsee (Zücht.: C. Schmidt-Felbe), S. Erbrprinz, M. Moke III Nr. 13463; 3. der Gätting u. Müller-Genshamm (Zücht.: Fr. Dierthun-Badens), S. Esmarch, M. Estepa IV Nr. 13074; 4. des G. H. Gerdes-Ströhrohen (Zücht.: A. N. Tangen-Gabenborferjande), S. Erbro, M. Deliafelle Nr. 16254.

D. Die ausgesetzten Stuten wurden durch Prämien von je 100 M. a. r. k. ausgezeichnet. Die Namen der Besitzer der Enter sind folgende:

1. des Fr. Harbers-Zeevrens, S. Edelbert, M. Clefka Nr. 13355; 2. des Th. Janßen-Sollwarden, S. Edelbert, M. Gofima Nr. 15473; 3. des D. Voog-Schodum, S. Esmarch, M. Uriane Nr. 15522; 4. des heinr. Schwarding-Nordersfeld, S. Erbro, M. Ludovika III Nr. 8972; 5. des H. A. Tangen-Gabenborferjande, S. Rudolf, M. Deupia III Nr. 11230; 6. des G. Juncden-Aufschande, S. Erbro, M. Cronia Nr. 11486; 7. des Joh. Höpjen-Butterburg, S. Rudolf, M. Ammane II Nr. 14748; 8. des heinr. Kuhlmann-Zürwürderburg, S. Erbfürst, M. Stephanie III Nr. 11278; 9. des G. H. Wente-Schweiburg, S. Gebhard, M. Markgräfin II Nr. 13356; 10. des G. Wente-Schweiburg, S. Elmar, M. Renata II Nr. 15409; 11. des Georg Bartels-Zaderabendich (Zücht.: S. Führten-Schweiburg), S. Erbfürst, M. Babenda Nr. 15805; 12. des G. A. Bunne-mann-Golmar, S. Elmar, M. Sinfonie Nr. 13632; 13. des Th. Zuhren-Neuenbrof, S. Strelow, M. Venota II Nr. 15850; 14. des Joh. Feinemann-Dalsper (Zücht.: S. Wöbken-Neuenbrof), S. Edwin, M. Fenella Nr. 14951; 15. des Bernh. Ammermann-Buttelhof (Zücht.: Gerh. Ammermann-Jahselb), S. Edwin, M. Eile IV Nr. 14055; 16. des Joh. Gehling-Neuenbrof, S. Effer, M. Romade II Nr. 14125; 17. des D. Grube-Altenhantorf (Zücht.: S. Deharde dajelsb), S. Effer, M. Salbine II Nr. 6156; 18. des G. Koopmann-Bettingsbüren, S. Erbrprinz, M. Nora II Nr. 13472; 19. des H. Niechmann-Biddigwarden, S. Erbrprinz, M. Gambe Nr. 4700; 20. des H. Denter-Kanzenbüttel, S. Erbrprinz, M. Wiltschön III Nr. 13342; 21. des H. M. Kückens-Hiddigwarden, S. Erbrprinz, M. Sigismunde II Nr. 13465; 22. des Fr. Letten-Kanzenbüttel, S. Erbrprinz, M. Meta Nr. 16145; 23. des G. H. Wemken-Verhnden, S. Erbgraf, M. Amida II Nr. 16137; 24. des Carl Reins-Kanzenbüttel (Zücht.: A. Warlich-Christwege), S. Erbfürst, M. Ferontia Nr. 14160; 25. des Guit. Müller-Sollenberg, S. Elmar, M. Aralia III Nr. 15243; 26. des H. Herzog-Gr. Waffens, S. Gastein, M. Schalkneben je eine Prämie von 100 M.

E. Desgleichen erhielten je eine Prämie von 100 M. die nachbenannten Stuttsaugerinnen und zwar: 1. des Ed. Führten-Roddens, S. Edelbert, M. Spinete Nr. 16490; 2. des Fr. Harbers-Zeevrens, S. Edelbert, M. Clefka III Nr. 16935; 3. des H. Abdeneth-Harmbuden, S. Nilardo, M. Feinsliebchen Nr. 12926; 4. des G. Rud-Waddens, S. Nilardo, M. Selvine III Nr. 16098; 5. des Fr. Wilms-Grebswarden, S. Esmarch, M. Garmona Nr. 17157; 6. des G. Borgräbe-Spülshausen, S. Esmarch, M. Ottomane Nr. 16916; 7. des Bldh. Wengers-Stollhammerwisch, S. Rudolf, M. Wuffa Nr. 9620; 8. des Ad. Francken-Abbehauf-Altenbeich, S. Erbfürst, M. Waisenkind III Nr. 11733; 9. des G. Eubemann-Enieubr, S. Erbgraf, M. Glasblume Nr. 15612; 10. des heinr. Vochaus-Zaderbollenhagen, S. Erbgraf, M. Emmy III Nr. 12106; 11. des Ch. Frels-Zaderbollenhagen, S. Elmar, M. Brandib Nr. 16985; 12. des G. Cordes-Zaderberga, S. Erbfürst, M. Doliana IV Nr. 10880; 13. des Herm. Feljen-Zaderberga, S. Eifenstein, M. Antiope II Nr. 15383; 14. des G. Peters-Bollenhagen, S. Gustav, M. Gisbeere III Nr. 14366; 15. des D. Haase-Frie-

schenmoor, S. Erbfürst, M. Atlantica Nr. 16143; 16. des D. Wiefenrich-Rüdershausen, S. Elmar, M. Biedigrotta III Nr. 12860; 17. des H. Büfing-Stridhausen, S. Erbfürst, M. Harmonia II Nr. 14546; 18. des Fr. Rüdter-Hammelwarder-Kußendeich, S. Erbfürst, M. Sioair III Nr. 14520; 19. des Joh. Kloppenburg-Oldenbrof, S. Erbfürst, M. Tornafte Nr. 14390; 20. des Hinz. Schwarding-Neuenbrof, S. Edwin, M. Ruti II Nr. 13549; 21. des Hinz. Albers-Bardenfleth, S. Gero, M. Freifahrt Nr. 9744; 22. des G. Koopmann-Bardenfleth, S. Engelhard, M. Ehrenwunde II Nr. 14226; 23. des Joh. Rüdter-Behrder, S. Erbfürst, M. Tella Nr. 8738; 24. des Joh. Koopmann-Moordorf, S. Ehrnjels, M. Carlotta Nr. 16877; 25. des J. D. Koopmann-Gellen, S. Ehrenfels, M. Heimath II Nr. 8564; 26. des Joh. Hilbers-Moorthausen, S. Engelhard, M. Rinette Nr. 8563; 27. des G. Friesen-Kanzenbüttel, S. Erbrprinz, M. Noca II Nr. 11888; 28. des Aug. Grashorn-Felbe, S. Erbrprinz, M. Jungfrau Nr. 10255; 29. des D. G. Brauer-Bettingsbüren, S. Erbrprinz, M. Rürkenfe Nr. 10256; 30. des Aug. Feinemann-Schlüte, S. Ehrenfels, M. Zehorah II Nr. 6074; 31. des G. M. Kückens-Hiddigwarden, S. Erbrprinz, M. Sigismunde III Nr. 14197; 32. des H. Bulling-Aufschande, S. Erbfürst, M. Bagatelle II Nr. 16294; 33. des H. Kämenca-Vorh, S. Strelow, M. Rose Nr. 16541; 34. Aug. Tienten-Randhof, S. Erbrprinz, M. Anrede II Nr. 14340; 35. des Gerh. Deesen-Noftrup, S. Erlönig, M. Embiana II Nr. 15379; 36. des Ant. Wente-Zethausen, S. Erbfürst, M. Herbstblume Nr. 16200; 37. des Joh. Müller-Drieel, S. Erbgraf, M. Gauden III Nr. 13634; 38. des S. u. H. Rod-Warden, S. Erzfels, M. Erzona Nr. 16921.

Im Ganzen sind heute an Prämien Geldern 22350 M. verteilt, und zwar für die 3- und 4-jährigen Stuten 11000 M., für die 2-jährigen Hengste 3750 M., für Gättinger 1200 M., für Stuten 2600 M. und für Stuttsaugerinnen 3800 M.

## Verbandsfeuerwehrfest in Elsfleth.

Mit dem heutigen Tage beginnt das 18. Verbandsfest der freiwilligen Feuerwehren des ganzen Herzogtums Oldenburg in Elsfleth. Fleißig ist in den letzten Wochen von den verschiedenen Ausschüssen der Elsflether Wehr gearbeitet worden, um einen guten Verlauf des Festes zu sichern und den Teilnehmern eine Anzahl vergnüglicher Stunden zu bieten. Auch die Bürgerwehr hat es sich nicht nehmen lassen, das übrige zum Gelingen des Festes beizutragen, so daß, wenn nicht alles täuscht, der Verlauf wirklich ein vorzüglicher sein wird. Eingehende Schilderungen der verschiedenen Veranstaltungen werden wir in den nächsten Nummern unseres Blattes geben. Wir möchten aber nicht verhehlen, aus dem mit großem Fleiß und Gehälb von dem Geschäftsführer des Feuerwehverbandes, Herrn Oberverwaltungsgerichtssekretär Körber, zusammengestellten Geschäftsberichts schon heute das Wichtigste zu bringen.

Zum Feuerweh-Verbande gehören am 30. Juni 1911 38 Feuerwehren mit 2856 Mitgliedern. Austritte erfolgten nicht; eingetreten sind die beiden freiwilligen Wehren Borsfelde-Feringaburg-Seehorn und Sandersfelde. Dadurch erhöhte sich der Bestand auf 40 Wehren mit 2992 Mitgliedern.

Die Bemühungen, die freiwilligen Feuerwehren Friesoythe, Neuenkirchen und Jemel zum Eintritt zu bewegen, sind erfolglos geblieben. Mit Friesoythe und Neuenkirchen wird noch verhandelt.

Der Gesamtverband hat im Berichtsjahre viermal getagt. Dem Ertrich im letzten Geschäftsbericht um Ueber-sendung von Schriftstücken aus der Zeit bis einsch. 1894 ist keine Wehr nachgekommen, so daß eine Abhandlung über die Gründung des Verbandes und seine Entwicklung nicht geschrieben werden konnte. Vom Verbands-Geschäftsführer wurde im Berichtsjahre ein Antrag an die im Herzogtum Oldenburg vertretenen Feuerwehverbände gestellt, auf Beitragsleistung zu den Kosten des Feuerwehverbandes ausgearbeitet. Die Landesbrandkasse gibt bereits seit einiger Zeit einen solchen von jährlich 300 M. und außerdem 1000 M. an die Feuerweh-Unterschiedskasse. Nach anfänglichen Schwierigkeiten hatte der Antrag einen starken Erfolg. Von 34 Feuerwehverbände-gesellschaften leisteten 17 einmahlige Beiträge in Gesamthöhe von 2575 M. 14 Gesellschaften hatten es allerdings nicht einmal für nötig befunden, zu antworten, trotzdem die Tätigkeit des Feuerwehverbandes doch sehr im Interesse der Gesellschaften liegt.

Der Kasienbericht zeigt ein glänzendes Bild. Eingenommen wurden insgesamt 3176,70 M., ausgegeben einisch. Deckung des Fehlbetrages aus dem Vorjahre 652,62 M., so daß ein Ueberschuß von 2524,08 M. verbleibt. Der Fondsüberschuß aus den Verbandsfesten beläuft sich auf 130,05 M.

Der Voranschlag von 1912/13 sieht eine Einnahme von 689,20 M., eine Ausgabe von 1040 M. vor, so daß ein Fehlbetrag von 350,80 M. entfiel, der aus dem festen Fonds von 2550 M. gedeckt werden soll, wenn nicht auf andere Art und Weise Mittel zu schaffen ist. Der geschäftsführende Vorstand führte im Berichtsjahre Revision bei den Wehren in Lastrup, Käthe und Volme aus; in Zukunft sollen in jedem Jahre 3—4 Revisionen ausgeführt werden.

Die Umarbeitung der Verbandsstatuten ist noch ausge-setzt worden. Die Bitte an das Staatsministerium, den

Neue



Osram Drahtlampen

Unzerbrechlich

Jede edite Osram-Lampe muß die Inschrift „OSRAM“ tragen. — Ueberall erhältlich, Auer-Gesellschaft Berlin O. V.

Referenten für das Feuerlöschwesen stets an den Vertretertagen teilnehmen zu lassen, wurde abschlägig beschieden. Nur wenn besondere Umstände vorliegen, soll er erscheinen.

Bebauert wird in dem Geschäftsbericht, daß man den Vorzahn nicht zum letzten Gemeinderate eingeladen hat, wo über das Brandkassen- und Feuerlöschwesen beraten wurde.

Für die Verteilung der Feuerwehrrückfälle sind neue Grundbücher aufgestellt. Sie soll nicht erfolgen, sondern erdient werden, ist also eine Belohnung für langjährige treue Pflichterfüllung oder wegen besonders hervorragender Leistungen. An Feuerwehrrückfälle wird sie verliehen, wenn sie mindestens 25 Jahre, an leitende Mitglieder, wenn sie sich mindestens 15 Jahre durch dienstlichen Eifer ausgezeichnet haben. Bei Vorkrägen auf Verteilung wegen besonders hervorragender Leistungen wird in der Regel mindestens fährige Jugendberufzeit zur Wehr verlangt.

Das Ministerium der Kirche und Schulen ist am 19. Juni gebeten worden, die Schulung auf den Nutzen und die segensreiche Tätigkeit der Feuerwehren und auf die Strafbarkeit mutwilliger Alarmierungen aufmerksam zu machen.

Der nächste deutsche Feuerwehrtag wird im Jahre 1913 (nicht 1914) in Leipzig abgehalten werden.

Die Ende herr. Revision der feuerpolizeilichen Vorschriften soll im Geschäftsjahre 1912/13 bearbeitet werden. Die Verbandswehren werden gebeten, bis 1. Oktober etwaige Wünsche anzumelden.

Die Feuerwehrrückfälle erfahren ebenfalls eine erfreuliche Entwicklung. Die Zahl der Angehörigen stieg von 33 auf 39 Wehren mit 3355 Mitgliedern. Die Einnahmen betragen 2487,05 Mk., die Ausgaben 1405,89 Mk., darunter 935,65 Mk. Krankengelder und Kurkosten. Das Vermögen stieg von 16.578,17 Mk. auf 17.694,13 Mk. Gemeldet wurden sechs Unfälle. Ein Unfall forderte eine Aufwendung von 482,15 Mk. Seit dem Verlassen der Staffe (17. Dez. 1909) sind 3030,25 Mk. Entschädigungen gezahlt worden.

Weiter enthält der Jahresbericht interessante statistische Einzelheiten über die einzelnen Wehren und ihre Betätigung. Die zeigen, daß überall Tätigstes geleistet wird. Schwierigkeiten bereitet den Wehren dieselbe immer noch die Sohrnfrage. Insbesondere hat man in manchen ländlichen Bezirken immer noch nicht die segensreiche Bedeutung der Feuerwehren erkannt. So führt der Bericht an, daß die Wehren in Burgstede, Boringenhausen, Damme, Viere, Vindern, Vöningen und Warltitz nicht den geringsten Gemeindefußwert bekommen. Während in 8. anderen, einflussreicheren Gemeinden und Städten, wie Bern, Elsfeld, Garrel, Galdensicht, Solne, Rordenham-Alten usw. die vollen Kosten übernommen haben.

Wenn der Feuerwehrrückfall wünscht, daß diese guten Beispiele Nachahmung finden möchten, so kann man sich dem nur voll und ganz anschließen. Die Tätigkeit der Wehren ist wirklich so segensreich, daß eigentlich jedes Gemeinwesen zu tatkräftiger Unterstützung moralisch verpflichtet ist.

### Der Graberverkauf auf dem Gertrudenkirchhof vor Gericht.

Altenburg, 3. August.

Seit langem wurde der Kircheneingangsführer T. L. von dem Steinbaumeister Kellner und dem Denkmalsfabrikanten Bögl bezogen, daß er seine Vollmacht, den Graberverkauf auf dem Gertrudenkirchhof zu vermitteln, dazu missbrauchte, einseitig den Steinbaumeister Kellner zu bezuzagen und ihm nicht nur die besten Gräber zu verkaufen, sondern auch sonst Reumann gute Geschäfte zuzuschicken. Insbesondere an den Kirchentag hatten keinen Erfolg. Den Schwereführer wurde bedauert, man habe keinen Anlaß, T. L. den Vertrauen zu entziehen. Als von den sich benachteiligt glaubenden Parteien weiter gedrängt wurde, ferner Bögl mittels eines Notaren aus an T. L. gefundenen fingierten Aufträgen, auf den hin 2. als Verleugner für ein Grabmal Reumann allein empfahl, den begründeten Einwänden für seine Beschwerde zu erbringen suchte, gab Kellner Bögl's Anträge zu verwerfen, daß er dies für unklar halte, und er werde dahin streben, einen Kirchentagsbeschluss herbeizuführen, wonach Bögl und Kellner von der Weiterbeschäftigung auf dem Gertrudenkirchhof ausgeschlossen würden, wenn Beschwerden ohne genügendes Beweismaterial nicht ferner erhoben würden. Das gab vornehmlich Kellner, der in der Hauskirche auf seine Einnahmen aus dem Gertrudenkirchhof angewiesen ist, wie man zu sagen pflegt, einen „Auff“, und als er bald darauf nach einem Bräutigam mit zwei Freunden im Weherraum der Kirchhof-Kasse an der Adorfstraße zusammenfand und das Gespräch auf diese Dinge kam, legte er los. Er berichtete, teils was er selbst wahrzunehmen geglaubt, teils was er durch Dritte gehört hatte, und schloß damit, daß er T. L. einen Kump und Betrüger nannte. Er fügte hinzu, daß er damit T. L. nicht beleidigen wolle. Bismarck liege ihm einzig an einer gerichtlichen Klarstellung. Diese wolle er, nachdem alles nichts genützt, erlangen. Deshalb möchten seine Freunde eine Klage gegen T. L. einbringen. Das geschah denn auch, worauf prompt die Anklage von der Staatsanwaltschaft wegen verlesender Beleidigung gestellt wurde. Außerdem wurde T. L. als Nebenkläger zugelassen.

Nach mehrwöchiger Verhandlung wurde Kellner, dessen Verteidigung von Referendar Ehlermann (gegen den Eriten Staatsanwalt Riefelbier und Rechtsanwalt Bisse) übernommen worden war, zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt. In der Begründung führte das Gericht folgendes aus: „Wir haben nicht mit Sicherheit erkennen können, wie die Ausdrücke im Einzelnen geäußert haben. Aber sie haben offenbar den Sinn gehabt, wie er im Gröffungsbeschluss wiedergegeben ist. Es ist nicht erwieben, daß die gemachten Vorwürfe, T. L. habe unrichtig gehandelt 1. in bezug auf die Abgabe aller Grabeneinfassungen, 2. in bezug auf angeblichen Graberverkauf zu Gunsten Reumanns, um sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen, auf Tatsachen beruhen. Vielmehr konnte eine etwaige Beuzuzagen erfolgen, um möglicherweise freundschaftliche Beziehungen zu Reumann zu erhalten. Zwei Behauptungen sind zudem unrichtig. Einmal diejenige, T. L. habe mit Nummernplätzen einen Handel zugunsten Reumanns getrieben und ihre Ausführung vor gänzlicher Vollendung Kellner entgegen, um sie Reumann zu

geben. T. L. hat hier korrekt gehandelt. Und dann diejenige, daß er die alten Steine und Einfassungen Reumann zugekauft habe. Schließlich der Graberverkauf hat T. L. zu nichts gelehrt. Jeder dienstlichen Instruktion entsprechend gehandelt. Aber es darf dahingestellt sein, ob in seinem Handeln ein Verstoß gegen die Vorschriften lag. T. L. es kommt darauf an, daß Kellner hierin nicht auf eigene Verantwortung, sondern darauf sich stütze, was ihm zuzugeworfen wurde. Deshalb mußte eine Verurteilung aus § 186 Str. G. B. (Verleumdung und Herabwürdigung durch Behauptung und Verbreitung nicht erweislich wahrer Tatsachen) und wegen formaler Beleidigung erfolgen. Bei der Strafzumessung haben wir erwogen, daß der Angeklagte in seinem Gewerbe sich geschädigt glaubte, und daß seine Beschwerden erfolglos blieben, Dinge, die ihm schwer auf Herz fielen, als er in alkoholischer Stunde mit Freunden zusammen war. Immerhin aber handelt es sich um eine schwere Beleidigung, und wir haben deshalb ein Geldstrafe von 150 M. festgesetzt.“ Von einer Berufung, freizeitsmäßig des Urteils wurde abgesehen, da die Beleidigung als nicht öffentlich zu betrachten sei. Der Staatsanwalt hatte 300 M. Geldstrafe beantragt, während Rechtsanwältin Bisse die Möglichkeit einer Freiheitsstrafe in Betracht zog und Referendar Ehlermann Freisprechung gewünscht hatte.

### Frauenstimmrecht?

Eine Entgegnung.

Dem Eingender des Artikels in Nr. 206 der „Nachrichten für Stadt und Land“, der meinen Artikel über das kommunale Wahlrecht der deutschen Frauen kritisiert, ohne seine Ausführungen mit meinem Namen zu bezeichnen, möchte ich nur in aller Kürze folgendes zu bezeichnen geben:

Ein kurzer Artikel in einer Tageszeitung, die wie alle Tageszeitungen nur über ganz bestimmte, knappen Raum verfügt, kann sich nicht in breiter Ausführlichkeit über die Kompetenz von Dorfschaftsversammlungen usw. ergoßen. Es war nicht meine Aufgabe in dem geringen Artikel, in dem ich die Landestelle Deutschlands anging, in denen den Grundbesitzern ein sogenanntes „Recht“ zugesichert wird, auch gleichzeitig die Kompetenz aller der verschiedenen Gemeinden anzudeuten. Die über Oldenburg gemachten Bemerkungen beziehen sich auf das Fürstentum Lüneburg (siehe Gemeindeordnung vom Jahre 1876). Der Vergleich mit der Gemeinde Zeitzfeld trifft nicht zu, da, wie der Verfasser doch wissen sollte, katholische Geistliche nicht durch die weltliche Gemeinde gewählt werden. Ich glaube nicht, daß die Kritik an meinem Artikel berechtigt war, da ich keine unwahren Tatsachen angeführt habe. Weßhalb aber nun gleich alle Frauenkreise im Auslande erscheinenden Arbeiten verdächtigen? Man sollte in seiner Gewandtheit gegen die Frauenbewegung doch wenigstens gerecht und objektiv bleiben, aber wir bemerken ja fast täglich, daß unsere Gegner um so loslöser und gehässiger werden, je mehr wir an Boden gewinnen. Wie der Eingender über meine Verabingung zur Mitwirkung in Staats- und Kommunalangelegenheiten, kann die Öffentlichkeit doch wirklich nicht interessieren, gehört auch wohl kaum noch zur Kritik einer Arbeit.

Martha Pöschel.

### Lassen Sie sich von diesem Manne Ihr Lebensheicksal voraussagen!

Sein wunderbares Können, das menschliche Leben von der Ferne aus zu lesen, erstaunt alle die, welche ihm schreiben.

Tausende von Leuten in allen Lebenslagen haben schon von seinem Rate profitiert. Er zählt Ihre besonderen Fähigkeiten auf, zeigt, wo Ihnen Erfolg winkt, wer Ihnen Freund, wer Feind, sowie die guten und schlimmen Wendepunkte Ihres Lebens.

Seine Beschreibung vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse wird Sie erstaunen, wird Ihnen nützen. — Alles, was er dazu braucht, ist Ihr Name (in Ihrer eigenen Handschrift) sowie Geburtsdatum und Geschlecht. Kein Geld nötig. Beziehen Sie sich einfach auf diese Zeitung und verlangen Sie eine Leseprobe gratis.

Herr Paul Stahlmann, ein erfahrener deutscher Astrologe, Ober-Neusiedler, sagt: „Die Horoskopie, die Herr Professor Roxroy für mich ausgestellt hat, sind ganz der Wahrheit entsprechend. Sie sind ein sehr fröhliches, wohlgeordnetes Streben. Da ich selbst Astrologe bin, habe ich seine planetarischen Berechnungen und Angaben genau untersucht und gefunden, dass seine Arbeit in allen Einzelheiten perfekt, er selbst in dieser Wissenschaft durchaus bewandert ist. Herr Professor Roxroy ist ein wahrer Menschenfreund; jedermann sollte sich seiner Dienste bedienen, denn es lassen sich dadurch sehr viele Vorteile erzielen.“

Baronin Blanquet, eine der talentiertesten Pariserinnen, sagt: „Ich danke Ihnen für meinen vollständigen Lebenslauf, der wirklich ansehnlicherlich akkurat ist. Ich habe schon verschiedene Astrologen konsultiert, doch niemals erhielt ich eine so wahrheitsgemäße, so vollständig zurückstellende Antwort. Ich will Sie gerne empfehlen und Ihre wunderbare Wissenschaft unter meinen Freunden und Bekannten bekannt machen.“ Der ehrwürdige Geistliche G. C. H. Hasskarl, Ph. D., sagt in einem Briefe an Prof. Roxroy: „Sie sind sicherlich der grösste Spezialist und Meister in Ihrem Berufe. Jeder, der Sie konsultiert, wird über die Genauigkeit Ihrer in den Lebensprognosen entwickelten Kenntnis der Menschen und Dinge sowie Ihres Rates staunen. Selbst der Skeptische wird, nachdem er einmal mit Ihnen korrespondiert hat, Sie wieder und wieder um Rat anfragen.“

Wenn Sie von dieser Offerte Gebrauch machen und einen Namen und genaue Adresse, ein nebst Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt (alles deutlich geschrieben), sowie Angabe, ob Herr, Frau oder Fräulein, sowie Abschrift des folgenden Verses in Ihrer eigenen Handschrift:

Mitteilich ist Ihr Rat, So Tausende sagen; Erfolg und Glück ich wüßte, Und was es, Sie zu fragen.“

Nach Belieben können Sie auch 50 Pf. in Briefmarken Ihres Landes beilegen, für Porto-Auslagen und Schreib-Gebühr. Adressieren Sie Ihren mit 20 Pf. frankierten Brief an ROXROY, Dept. 609 P., 177 a Kensington High Street, London, W., England.



### Jagdgewehre

beste Schuler und andere Fabrikate in Doppelstücken, Drillingen, Büchselein, Pirschbüchsen, Taschengewehre, Mannlicher-Schönauer Jagdgewehre, fern, Präzisionsbüchse und andere Jagd-, Sport- und Reisegeleiser liefern wir gegen bequame Teilzahlungen. Browning-Pistolen 0,35 Tazk 16. Browning-Pistolen 12. Browning-Büchsen 12. bei Teilzahl. mit 10% Aufschlag. Köhler & Co., Broelau 8, Postfach 25.

Stadtmagistrat Oldenburg. Die öffentlich festgestellten Fluchtlinienpläne

- 1. für die Westseite der Adorfstraße,
2. für die Kreuzstraße und den Mittelgang.
liegen den 5. Montag, den 5. August an zwei Böden in der Registratur des Rathauses zu übermanns Einsicht offen.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Für Größtmüßlinge und Wiederimpflinge, die verhandelt waren, zu den bereits abgehaltenen amtlichen Impfsterminen zu erscheinen, ist noch ein besonderer Termin auf

Donnerstag, den 8. August d. J.,

in der Stadtkassenkassette A am Sassenplatz angelegt, und zwar für Größtmüßlinge um 4 1/2 Uhr und für Wiederimpflinge um 4 1/2 Uhr. Die Nachhilfe findet dabeiselt Donnerstag, den 15. August, um dieselbe Zeit statt.

In diesen Terminen wird der Arzt, Herr Dr. med. Dr. Schläger, die Anwesenheit und Befichtigung unentgeltlich vornehmen. Die Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder der Impflinge, die ihre Kinder noch nicht haben impfen lassen und nicht vorsehen, sie durch einen Privatarzt impfen zu lassen, werden aufgefordert, zur Vermeidung von Geldstrafe bis zu 30 M. die imphytischen Kinder in den festgesetzten Terminen zur Impfung zu stellen.

Bierheide, Nr. 1 Straße in Ritten, D. Windmann Ww.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Die nächste Abholung des Sprengzugs erfolgt Montag, den 5. August.

Tischlerei-Verkauf.

In einem größeren Orte des Ammerlandes habe ich eine gutgehende

Bau- und Möbeltischlerei

mit Maschinenbetrieb wegen vorgerückten Alters des Besitzers mit beliedigem Antritt zu verkaufen.

Das Geschäft befindet sich im vollen Betriebe, erfreut sich eines großen Kundenkreises und besteht seit 30 Jahren; die jetzt um Betriebe benutzten Gebäude, welche hierzu nicht sämtlich erforderlich sind, können auch zum Teil übernommen werden. Einem strebsamen Tischler bietet sich hier eine sichere Einnahme, und bitte ich Hefestellanten, sich bis zum 15. August er. zu melden.

G. Wettermann, Kult., Wehlerheide. Während zu verkaufen, 20 M. Tischlerei Chertshun, am Markt. Zu verkaufen ein alter gut erhaltener Majolika-Ofen. Nachmittags 3 Uhr. Zu verkaufen 2 neue dreirädrige Handwagen, Hochbeiderweg 31.

### Wirtschaftsverkauf.

Der Gehilfe Georg Ränge hier selbst wird anderweitigen Unternehmungen wegen seine zu Pratz an der Breitenstraße belegene Gehilfenschaft

„Ratshalle“

mit sofortigem Antritt zu verkaufen lassen, und ist hierzu öffentlich Verkaufstermin angelegt auf

Sonnabend, den 10. August d. J., nachmittags 6 Uhr, in dem Verkaufsbüchse.

Die Grundbesitzung besteht aus dem großen geräumigen vor einigen Jahren völlig umgebauten

Wohn- und Wirtschaftsgebäude

großem neuen Tanzsaal mit Bühne und großem neuen Stallgebäude.

Die an der Hauptverkehrsstraße dem Rathause gegenüber belegene Wirtschaft enthält außer Gastzimmer mehrere Stuben- und Fremdenzimmer. Viele Terrine halten dort ihre Versammlungen und Vergnügen ab. Der große Stall mit geräumigem Hofplatz bietet alleerbeste Ausspannlegenheit. Bei nur tragend ammeibarem Gebote soll verkauft werden.

Anzahlung möglich. Kaufschreiber haben ein Dieme, amtlich Auktionator, Tegmeyer, Wehmerstraße, Pratz.

Zu kauf, gef. 2 gut erhaltene Nub. Pumpen 2 Doppelpumpe. Tafel, Infanterieweg. Zu kaufen gef. 2 schöne Reittische ohne Satteldecken. 21. Pratzgebäude unter 2. 566 an die Expedition dies. Blatt.

### Marischlandverkauf.

Neuendorf. Zum öffentlich meistbietenden Verkauf des dabeiselt belegenen den Banleuten Häuser & Blohm aus Wohnbez gehörigen sehr ertragreichen

Marischlandhamm

„Gutland“, 1,3600 Acker (13 Jüd) groß, findet weiterer Verkaufsaussatz

Freitag, 9. August d. J., nachmittags 6 Uhr, in Meyers Gasthaus zu Reusdorf statt.

Bei genügenden Gebote kann Aufstehen sofort erfolgen. Großherzog, C. & S. Post.

Der Schneidermeister K. Heermann in Lüneburg beabsichtigt, umfangreicher die von ihm von dem Hausmann Joh. Heemann zu Helle angekauft, dabeiselt an der Chaussee günstig belegenen

Besitzung,

bestehend aus einem neu errichteten Wohnhaus nebst Stall und 30 Sch. S. in einem Komplex beim Hause belegenen Garten- und Auslaufstücken, mit Antritt auf den 1. November d. J. zu verkaufen.

Wirtschaft, Bäckerei und Handlung

betrieben, und sind diese zweckdienlich eingerichtet, auch ist ein Tanzsaal vorhanden.

Reflektanten bitte sich bis zum 10. August er. zu melden. G. Wettermann, Kult., Wehlerheide. St. Jodestanus, wirtsch. Hs., zu verkaufen, Georgstr. 28 ab. Hatterwiking. In vert. ein Aufsatz, S. Wetmann.



**Karlsruher  
Lebensversicherung  
auf Gegenseitigkeit.**

Ende 1911 Bestand: 751 Millionen Mark.  
Alle Uberschüsse den Versicherten.  
Unanfechtbarkeit, Unverfallbarkeit, Weltpolice.

Mein nur einmal jährlich stattfindender  
**Corset-Saison-Ausverkauf**  
beginnt Dienstag, 6. d. Mts.  
**Rieh. Herrlich, Gaststr. 20,**  
Spezial-Corset-Geschäft.

**Apollo-Theater**

Heute bis Montag (3. bis 5. August)  
bringen wir anerkannt zwei ganz groß-  
artige Schlager:

**Ein Maskenseherz.**  
Kameralstragödie in 2 Akten.  
In der Hauptrolle Hr. **Henny Porten,** die beliebte  
Künstlerin.  
— Regner: —

**Die Heldin von Neapel**  
2 Akte. 2 Akte.  
Erregt berechtigtes Interesse durch vollendete Roloratur  
und fabelträchtige Eigenart.  
Neuzeit reich an spannenden, dramatischen Effekten.  
— Regner: —

**Das neue Tagesprogramm.**

**Rox-Extrakt-Apparate,  
Rox-Fruchtsaft-Apparate,  
Rox-Konjerven-Gläser.**

Einfachste, Gelegläser,  
:: Einmachgläser ::  
vorrätig bei  
**Georg Stöver,**  
Langestr. 75.

**Bremen. Ein gut erhaltener  
Schlachterwagen**  
ist äußerst billig zu verkaufen.  
Nachstr. Auf den Böden 7/8  
Zweckbau. Zu verk. 2 teim.  
**Handwerker**  
E. Schwantje, Schulweg.  
Gut Hundsmühlen. Junge  
traditionale Kuh  
zu verkaufen. W. Jacobs.  
Neuenbrok. Zu verkaufen 1  
schöne hohe am Halben stehende  
**Luene.**  
Gerb. Stühmer.  
Seefeld. Die zu Schwerer  
unten bei an der Chauffee be-  
legene schöne

**Hausmanns Stelle**  
des Landwirts Heinrich Kam-  
men ist noch nicht verkauft. Bis  
zum 7. August d. J. werden noch  
**Nachgebote**  
entgegengenommen.  
Die Wohnung besteht aus den  
neuen, geräumigen, sehr zweck-  
mäßig eingerichteten Gebäuden  
mit rund 22 oder 30 Betten be-  
stehen, äußerst ertragreichen Hän-  
dchen und Wiesen. Der Kaufpreis  
ist durchaus mäßig.

**H. von Nethen,**  
Auktionator.  
Schmiede 3. Zu verkauf. ein  
schönes Kullental.  
Dicke, Ahlers Ww.

**Günstige  
Kaufgelegenheit!**  
Eine in Parel an einer Haupt-  
verkehrsstraße gelegene  
**Geschäftshaus**  
in welchem zur Zeit ein gut-  
gehendes Kolonialwarengeschäft  
betrieben wird, habe ich mit An-  
tritt zum 1. November d. J.  
eigent. auch früher, für den bis-  
sigen Preis von 12000 M zu  
verkaufen. — Lebensversicherung  
mit zu mäßigem Preise über-  
nommen werden. Zahlungs-  
bedingungen günstig.  
In dem ich noch bemerke, daß  
das betr. Haus sich auch zu je-  
dem anderen Geschäftsbetriebe  
einrichten läßt, bitte ich Respek-  
tanten, sich ebenfalls mit mir in  
Verbindung zu setzen.  
C. F. Koopmann, Rechnführ.,  
Parel.

**Kuhnen bei Balm. Zu ver-  
kaufen ein guter, deckfah. reinf.  
Rindstier.**  
H. Spille.  
Neuenbrok. Zu verkaufen 2  
**hochtragende Kühe.**  
H. Battermann.  
Obernburg. Zu verkauf. ein  
**Haus**  
mit großem Obst- und Gemü-  
garten. Weidenstraße 4.

**Westerstede.**  
In Auftrag habe ich ein an  
bester Lage auf dem Immer-  
lande gelegenes neuerbautes  
**Geschäftshaus,**  
in dem seit längerer Zeit Kolonial-  
und Manufakturwarenhandel mit  
Erfolg betrieben wird, mit voll-  
ständiger Lebensversicherung, als  
Zerlen, Glasfenster, Wagen und  
Gewichte, Lampen, Meelen,  
Sorten u. Progenstrahl etc. etc.,  
unter den günstigsten Bedin-  
gungen zum beliebigen Antritt  
zu verkaufen.  
Kaufliebhaber wollen sich bitte  
baldmöglichst an mich wenden.  
**Fritz Wallrichs,**  
Infanterie-Geschäft.

Unsere diesjährige  
**Sedan-Feier,**  
verbunden mit **Volksfest,**  
findet am  
**31. August, 1. und 2. September** statt.  
**Kriegerverein Nordenham.**  
Budenplätze sind noch zu vergeben.

Behorlich empfohlen!  
Gegen  
**Blutlaus**  
einzigstes Radikalmittel  
„**ANTISUAL**“  
1 Liter M. 3.75, 2 1/2 Liter  
M. 8.25. Verpackung gratis.  
Porto extra. — Zu Fabrik-  
preisen in Originalpackun-  
gen zu beziehen durch die  
einschlägigen Geschäfte,  
wie Samenhandlungen etc.  
Ausfuhr. Prospekte mit  
Gutachten staatl. Institute  
und erster Kapazitäten  
auf dem Gebiete des Obst-  
baues werden kostenlos  
versandt durch:  
**AGRARIA, Dresden-A. 163**

**Waddelboot, 21 Stg. fast neu,  
Neuwert 200 M. zu verkaufen.  
Offerten unter V. 822 Gültale,  
Langestr. 20.**  
Mädchen u. Frauen, auch Kin-  
dern, mit dünnen, schwachem  
Haar, zumal wenn Haarausfall,  
Juckreiz und

**Kopf-  
schuppen**  
sich einstellen, sei folgendes be-  
währte u. billige Rezept zur  
Befreiung des Kopfes empfohlen:  
Wöchentlich 1 maliges Waschen  
des Kopfes mit Juder's ton-  
binderter Kräuter-Shampoo  
(Flasch. 20 St.), daneben regelmä-  
ßiges kräftiges Einreiben des  
Kopfes mit Juder's Oligo-  
Kräuter-Haarwasser (Fl. 1.25)  
und Juder's Spezial-Kräuter-  
Haarnährmittel (Dose 60 St.).  
Großartige Wirkung, von Laien-  
enden bestätigt. Gibt in der  
Kreuz-Drogerie u. N. D. Kol-  
wen, bei Th. Stornitz, 4. Fisch  
u. B. Fischer, Drogerien.  
Damen f. febl. diese. Aufst. bei  
Hr. Heil, Seb., Hamburg,  
Sandstr. 224. A. Peimh.

**Westerstede.**  
In Auftrag habe ich ein an  
bester Lage auf dem Immer-  
lande gelegenes neuerbautes  
**Geschäftshaus,**  
in dem seit längerer Zeit Kolonial-  
und Manufakturwarenhandel mit  
Erfolg betrieben wird, mit voll-  
ständiger Lebensversicherung, als  
Zerlen, Glasfenster, Wagen und  
Gewichte, Lampen, Meelen,  
Sorten u. Progenstrahl etc. etc.,  
unter den günstigsten Bedin-  
gungen zum beliebigen Antritt  
zu verkaufen.  
Kaufliebhaber wollen sich bitte  
baldmöglichst an mich wenden.  
**Fritz Wallrichs,**  
Infanterie-Geschäft.

**Gras-Verkauf**  
in  
**Munderloh.**  
Landwirt Joh. Ahlers da-  
selbst läßt am  
**Dienstag,  
6. August d. J.,**  
nach 6 Uhr,  
bei seinem Hause:  
**plm. 4 Tagewerk**  
vorzügl. gut be-  
sehtes **Gras**  
auf dem Palm  
in Abteilungen meistbietend mit  
Zahlungsbill verkaufen.  
H. Ripken, Aukt.  
Ebenbrok. Mäßig zu verkauf.  
eine gut erhaltene Reiterfuhr,  
200 Liter Stundeneisung,  
H. Ohmstedt.

**Neuenbrok.**  
Am 18. Oktober d. J.:  
**Großer Ernte-Ball,**  
wozu ein honettes Publikum ganz  
ergernt einladet  
**H. Meyer.**

**Neuenbrok.**  
Am Sonntag, den 20. Oktbr.:  
**Ball**  
für jedermann,  
wozu freundlichst einladet  
**H. Meyer.**  
Musik von der Thonischen  
Kapelle.

**Neuenbrok.**  
Am Sonntag, den 1. August,  
bei Wetjens Bierstau (Klatte),  
Nadorst.  
Von 8 Uhr an: **Gartenkonzert,  
Kinderbelustigungen u. Gratis-  
Verlosung.** — Abends:  
**BALL**  
Der Vorstand.

**Ziegenzucht-Genossenschaft  
Ohmstedt.**  
**V. Ziegenschau**  
am Sonntag, den 1. August,  
bei Wetjens Bierstau (Klatte),  
Nadorst.  
Von 8 Uhr an: **Gartenkonzert,  
Kinderbelustigungen u. Gratis-  
Verlosung.** — Abends:  
**BALL**  
Der Vorstand.

**Oberlethe.**  
Am Sonntag, den 18., und  
Montag, den 19. August:  
**Preisregeln.**  
(Gänse und Enten.)  
Hierzu ladet freundlich ein  
**Georg Müller.**

**Seefahrt**  
nach Helgoland.  
Kerzen sind bis zum 18. August  
bei allen Metzgereien zu haben.  
Programm kostenlos.

**Turn-Verein  
Nadorst.  
Jungen-Abteilung**  
Am Sonntag, den 25. August:  
**2. Stiftungsfest.**  
Schautagen von 4-6 Uhr  
nachm. in der Zierhalle zu Nadorst.  
6 Uhr:  
**Fest-Ball**  
in Wetjens Gasthause.  
Der Vorstand.

**Einkochapparate  
und Gläser**  
gebe, um zu räumen,  
erheblich unter Preis ab.  
**B. Klöveborn,**  
Oldenburg, Norderstr. 77,  
Telephon 817.  
H. Ohmstedt.

**Turn-Verein „Gut Heil“,  
Donnerschwee. (D. I.)**  
Am Sonntag, den 4. August cr.:  
**Nachfeier des 2. Stiftungsfestes**  
im „Donnerschwee Saal“ (Anh.: Guß. Redemeyer).  
Aufgang 4 Uhr.  
Hierzu ladet freundlich ein  
**Der Turnrat.**

**Hensoldt-Prismen-Binocles  
6 X nur 85 Mk.**  
Prismen-Binocles kauft man nicht ohne vorherige Prüfung, denn die  
Qualität eines Glases hängt nicht vom Gewicht, sondern von der  
optischen Leistungsfähigkeit ab.  
Wir liefern Marken aller renommierten Fabriken zu Original-  
preisen. Als besonders preiswert offerieren wir für alle Zwecke,  
speziell für Sport, Reise, Jagd etc. Hensoldt-Prismen-Binocles  
mit 6 mal. Vergrößerung für M. 85.— inkl. hartem Leder-  
Etui und Riemen zum Umhängen. **5.— Mark**  
Bei monatlichen Teilzahlungen von **5.— Mark**  
an mit 10% Anschlag. Dasselbe Glas mit 8 maliger Ver-  
größerung M. 100.— bei gleicher Monatsrate.  
Als billiges Glas, galleischer Konstruktion, empfehlen wir speziell  
für Sport und Reise das sehr lichtstarke, elegant ausgestattete  
**Armee-Fernglas Mk. 36.50**  
neuestes Modell, mit ca. 3 1/2 mal. Vergrößerung inkl. festem Leder-  
Etui mit Riemen zum Umhängen gegen Fingerringabdrücke. Verlangt  
Sie per Postkarte Auswahlsendung 6 Tage z. Ansicht ohne Kaufzwang.  
Ferner gegen erleichterte Zahlungen  
**Photo-Apparate**  
neuester Modelle renommierter erster  
Fabriken mit Objektiven von Voigtlander,  
Goerz, Meyer, Rodenstock, Planer u. a.  
**Reise-Artikel** aller Art,  
wie echt,  
Rohrplattenkoffer, Lederaschen u. Koffer mit u. oh. Einrichtung etc.  
Spezial-Preislisten kostenlos.  
**Köhler & Co, Breslau 5**  
N. Schwedischerstr. 30

**Metropol-Theater.**

Heute bis Montag unter anderem:  
**Eva.**  
Ein feingespieltes, zu Herzen gehendes Meister-  
werk in 2 Akten. Gespielt von Mitgliedern des  
Königlichen Theaters in Kopenhagen.  
**Seine geschiedene Frau.**  
Reizende Komödie.  
**Ein Dorf auf der Insel Borneo.**  
Hochinteressante farbenprächtige Natur-  
aufnahme.  
**Die Gaumont-Woche.**  
Neueste Ereignisse aus aller Welt, mit ihrem  
geradezu glänzenden Inhalt.

**Turn-Verein „Gut Heil“,  
Donnerschwee. (D. I.)**  
Am Sonntag, den 4. August cr.:  
**Nachfeier des 2. Stiftungsfestes**  
im „Donnerschwee Saal“ (Anh.: Guß. Redemeyer).  
Aufgang 4 Uhr.  
Hierzu ladet freundlich ein  
**Der Turnrat.**

**Grosses Preisregeln**  
am Sonntag, den 4., Montag, den 5.,  
und Dienstag, den 6. August d. J.  
**Nur Geldpreise.**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**Gustav Bruns, Alexanderstr. 107.**

Zu verkaufen ein feinstes  
**ruß. Wallach.**  
Nachzutragen in der Exped.  
des Blattes.  
Zu verk. ein Pferd, fromm u.  
ausges. feil. (Einfachmer. sehr  
preisw. Schmidt, Werbachstr. 6.  
Ebenbrok. Zu verk. eine bel-  
ästere Stute mit beltem Deng-  
füßen.  
H. Siegl.

Zu verkaufen ein feinstes  
**ruß. Wallach.**  
Nachzutragen in der Exped.  
des Blattes.  
Zu verk. ein Pferd, fromm u.  
ausges. feil. (Einfachmer. sehr  
preisw. Schmidt, Werbachstr. 6.  
Ebenbrok. Zu verk. eine bel-  
ästere Stute mit beltem Deng-  
füßen.  
H. Siegl.

# 3. Beilage

zu Nr. 210 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 3. August 1912.

## Berliner Brief.

Der Gishaud. — „Sie haben nichts zu retten!“ — Der Tod jagt Brüdergeld. — Preußisch jeder Zoll. — 20. M. — Entsetzungen. — Moral in die Bars! — Demotivierter Lurus. — Trojas Unteranga. — Die falgelichte Champanerstadt. — Ziteneine Lustschiffer. — Der rechtlich gerechte Himmel.)

Witten in der Sommerwüde eröbte Berlin diese letzten Tage wie unter einem erstrahlenden Gishaud. Die „Titanic“ Katastrophe fand hier längt nicht einen ähnlichen garten, einen schrecklicheren Widerhall, als das Unglück bei Binz. Ist doch halb Berlin jetzt in den Dusebädern, die wegen ihrer geringen Entfernung fast zu einem großstädtigen Kurort geworden sind. Und irgend einer von den Verwandten und Freunden konnte auch einen Ausflug nach Binz gemacht und auf der Unglücksbrücke gestanden haben. Die Strablaner rih man sich auf den Strahlen aus den Händen. Und die telephonischen Anfragen aus den Redaktionen jureten unaufhörlich und voll Bangen durch die Trähe. Solche Eingefessenen auf den Strahlen gehörten zu den Lebendigsten und Erregendsten, was ich in letzter Zeit hier sah. Frauen wurden jäh bleich und ließen wie gebekt auf das nächste Postamt, um vergebens auf Telephonansruf zu harren, jede qualvolle Minute den wohnidigen Verlust zwischen Leben und Tod im Blut verbspürend. Und Männer kamen aus all ihrer norddeutschen Ruhe und debattierten bestia mit Freunden. Trüben aber in Binz wird es noch fürchtbarere Szenen gegeben haben. Man las ja davon. Nur eine Nachricht wurde trotz ihrer Absurdität fast gar nicht beachtet. Und die ist doch so prägnant preußisch und absurd, daß sie wirklich verdient, festgehalten und gebührend beachtet zu werden. Ein Augenzeuge telegraphierte einer Berliner Zeitung: die in Hilfe bereitenden Personen wurden von der Binzer Polizei gewaltsam zurückgedrängt und barisch mit den Worten angefahren: „Zurück, Sie haben nichts zu retten!“ Die Geretteten wie die Ketter muckten noch beim Passieren der Brücke das Brückengeld von zehn Pfennigen erlegen. Nun hört das Lied zum Ruhm der Binzer Polizei:

Die Wellen reitet der rasende Tod,  
Und Menschen taumeln ums Leben,  
Und Schreie — erschütternd — ein einzig Gebot:  
Zu Hilfe! — Was da gegeben!  
Doch ehen sehen die Schumannsfeiten:  
„Zurück, Sie haben nichts zu retten!“  
Zurück, der Tod fordert Brüdergeld!  
Zehn Pfennig. — Und dort ringen Arme  
Zu schwindenden Kräften ums Glück der Welt. —  
Zu Hilfe! Hilf Himmel, erbarme! . . .  
Doch ehen sehen die Schumannsfeiten:  
„Zurück, Sie haben nichts zu retten!“  
Bravo! Der Tod wird auch uns Gebot,  
Zur Ordnung und richtigen Kontrolle.  
Dort unten jammert des Lebens Not,  
Hier: preußisch in jedem Zolle . . .  
Das ist, als leg' man das Herz in Ketten:  
„Zurück, Sie haben nichts zu retten!“

So grinst mit diesem Wort der Satyr an die Tragödie. Ein Wunder nur, daß sich die Filmfabrikanten die Zensur entgegen ließen. Natürlich konnten sie nicht so schnell und unvorbereitet zur Stelle sein, es das Unglück in Regie zu legen. Vielleicht aber holen sie es nach, wie seinerzeit bei dem „Titanic“-Untergang, den man — geschmacklos genug — mit allem Brimborium hier auf dem Hofe einer solchen Fabrik inszenierte. Denn alle Ideen ihrer „Dichter“

wiegen ja nicht eine einzige beterrige Zensur auf. Und ich möchte auch nicht, warum solch ein Filmdichter für ein Honorar von durchschnittlich 20. M. — denn mehr oder gar hundert werden nur ziemlich selten gezahlt — eine gute Tugendbedienste liefern sollte. Nun, vielleicht erreichen sie jetzt höhere Verdienste, nachdem sie sich — dem Beispiel der Amoshaufsteiger folgend — gleichfalls organisiert haben.

Es fehlt jetzt nur noch, daß sich die Besitzer der Bars und Nachtlokale in Charlottenburg auch organisieren gegen den Charlottenburger Magistrat, denn der beabsichtigt ganz ernsthaft, alle diese Vergnügungsorte einfach zu unterdrücken. Nachdem Charlottenburg durch den berühmten Film nach dem Westen, den Zuzug vieler wohlhabender Berliner, reich geworden ist, fühlt es sich wie jeder schnell Reichgewordene verpflichtet, moralisch zu werden, oder wie Ludwig Thoma das plastisch ausdrückt: man hat dann die Zinlinkeit unter sich! Die Verwandlungen können aber der mächtig ausblühenden Nachbarschaft recht übel bekommen. Denn der Sturfürstendamm und seine Nebenstraßen haben eine weltstädtische Industrie und ein Nachleben sich geschaffen — alles in knapp einem Jahrzehnt — hinter denen die Friedrichstraße fast zurückbleibt. Zweifellos an Eleganz. Dort ist ein Konjertkafé pippiger ausgestattet als das andere. Und das ganz in Kofentrol, bis zur Beleuchtung selbst, gebaltene Prinzesskafé ist für einen vornehmen Geschmack fast zu aufdringlich äppia. Alle hatten sie bisher, und in erster Reihe selbstverständlich die Bars, Nachtsozietäten, entsprechend vielen ihrer Besucherinnen, die auch — Nachtsozietäten haben. Die gut angezogenen „Ausgehenden“ sitzen dort so eng neben dem ausgemieteten Bürger, daß der Bürger sich fast als der Ausgehene fühlen darf, und der neue Top des smarten Klüftlers so dicht neben der Courtisane, daß diese sich fast schöpferisch in ihren Klüften und Gaben dünkt. . . Nichts kann nämlich demokratisierender und niedriger werden, als der demokratisierte Lurus. Und jetzt du dich selbst zu einem hochnoblen Souper in das vielgenannte Restaurant Zansfouci oder in die Queen-Bar, so darfst du verüchert sein, auch dort irgend einem Schieber mit seiner Leinwand gegenüberzustehen. Das mag aber am Ende auch sein Tabak sein, gibt vielmehr der ganzen erregenden Atmosphäre noch das Parfüm irgend eines schwebenden Abenteuerers. Wer wird künftig unsern Cocktail mixen, Mide werfen und im Tänzerhautezzen . . . Das wäre Trojas Unteranga! Und auch die „Schöne Helena“, die immer noch auf Charlottenburger Boden im Theater des Westens ihre Akzenturen ausspielt, würde nicht mehr zum Kampfe um die Trümmern all dieser Herrlichkeiten laden. Charlottenburg ist in Gefahr, fast seines teuer genug bezahlten Sektens beraubt zu werden. Videant consules! oder zu Deutsch: Die Stadträte mögen sich lieber selber vergnügen und auch weggehen. . .

Aber nein, hier hat man sich jetzt veridisch allgemein in die Moral verziehen. So darf von nun an eher die Moral selbst fliegen, als ein Nücter ohne Moral. Man hat auf dem Berliner Polizeipräsidium nämlich pflichtig erkannt, daß der Balkonstaatsbürgerliche Zinben aus für ein Verzeihen ein gefährlicher Balkon ist, der herausgerufen werden muß, auch wenn man sich dabei das Genick bricht. Und in diesem weisen Ermessen hat es durch einen Glas angeordnet, daß jeder Nücterpolit künftig ein Aktie über seine Wohlgehaltsliste mit dem übergebenen Schumannsbeitrag. Anders hat der betr. Nücter einfach kein Recht, sich für das Vaterland und den Ruhm eventualer den Hals zu brechen. Sie fangt ihr Rücken: Was ich ein Gott, das ich schwebte hoch über der Erde, frei aller Menschen Recht und Gewalt. . . Nein, mit Verlaub, ein preußischer Lurrian! Zürzen Sie, bitte, nicht aus ihrem rechtlich geregelten Himmel. . .

## Aus dem Großherzogtum.

Der Großherzog unternimmt mit Herzogin Elisabeth von Preußen eine Reise nach dem Meer. Die Reise wird im nächsten Monat stattfinden.

Die heimliche Gartenkunst erlebt heute einen neuen Aufschwung und gelangt zu einem selbständigen Ziel. Wie dieser sich geltend macht, ist in einem außerordentlich anregend geschriebenen und von feinsten künstlerischen Empfinden getragenen Essay von Gustav Brandes, „Moderne Gartenkunst“ in „Niederrhein“ entwickelt; zahlreiche Abbildungen erhöhen die Anschaulichkeit seiner Ausführungen, die soeben im neuesten Heft (21) der Halbmonatschrift „Reise und Ernte“ erschienen. Dazu bietet der „Sammler“ eine Reihe interessanter Besprechungen neuer Gartenbücher, die ebenfalls das höchste Bornotars- und Anwartsrecht der heimischen Gartenarbeitskultur illustrieren.

Nicht gerade angenehm empfunden wurde ein hiesiger, durch seinen Eifer auf dem Gebiete der Sicherheit und einigen anderen Gebieten mehr oder minder sportlicher Art bekannter Herr. Einen seiner freien Nachmittage hatte er kürzlich dazu benutzt, Kalangen zu stellen, um am anderen Morgen früh die Beute einzuhändigen. Das Wetter schien den Unternehmern auch günstig zu sein, und voll froher Hoffnung machte er abends am Stämmisch die Mitteilung von seinem Werk. Doch hatte er nicht mit dem menschlichen Bosheit gerechnet. Als er nämlich am anderen Morgen in aller Frühe die Kräfte seiner Arbeit einbringen wollte, wurde er die betrübliche Erfahrung, daß er doch noch zu spät angekommen war. Die Beute war schon von einem anderen in Empfang genommen worden. Nur bei der letzten Angel schien ihm das Glück zu winken. Die Leiste nämlich nicht unterbehaltenen Widerland. Einen kräftigen Juge folgte sie aber doch und im nächsten Augenblick floh nicht ein dicker Kal, sondern ein — umfangreicher Schinkenmocher auf den Haften. Am Abend wurde unser Freund dann noch zu einem Gratis-Abschuss am Stämmisch eingeladen. Er versuchte aber darauf und soll sich sogar mit dem Gedanken tragen, einen anderen Stämmisch aufzuführen. Man hofft aber, daß die Zeit seinen Schmerz lindern wird.

Einem vielbelächelten Unfall erlitt vor einigen Tagen ein durch übermäßige Eleganz hervorretendes Paar, bestehend aus einer sehr weltmäßig gekleideten Dame mit einer Stopfbedeckung vor entprechendem Umhang und einem sogenannten älteren Herrn mit dazu gehörigen Monokel und Reichsgrafentypus, im Babezug Bremen-Norddeich. Nahevoll war der riesige, pleurenzbelegte Hut der Dame in der Fensterede des Abteils untergebracht worden. Zur Veränderung der Hitze winkte sie dem das Fenster einen Augenblick geöffnet. Dieleilige befogte ihr Kavaleri das auch. Kaum war aber das breite Fenster heruntergelassen, als ein Windstoß ins Abteil stieß, den eleganten Pleurenzput ergriff und ihn im nächsten Augenblick durch die Fensteröffnung auf den Bahnkörper bimmerwürbelte. Nahtungslos starrte der Urheber des Unglücks dem Entschwindenden nach, und im nächsten Augenblick fiel sein Monokel hinterher. Geschicklich waren die Gestörter der beiden im Unglück bereut gerade nicht, und das schadenfrohe Lächeln der Mitreisenden wurde ihnen eine weitere bittere Wille.

Das 29. Bundesfest des deutschen Radfahrerbundes findet diesmal in Braunschweig statt, und zwar vom 2. bis 6. August. Unser hiesiger Radfahrerverein von 1884, der seit einer ganzen Reihe von Jahren die ersten Preise in den großen Nordfahrten gewonnen hat, wird auch diesmal mit der stiftlichen Teilnehmerzahl von über 30 Fahrern die große Nordfahrt bestreiten. Es ist anzunehmen, daß die Oldenburgern mit ihrer Erfahrung für die Preisbedingungen auch diesmal wieder den ersten Preis nach St-

## Kleines Feuilleton.

### Wissenschaft, Literatur und Leben.

Doktor Faust — eine Lutherparodie. Der Kieler Germanist Professor Eugen Wolff läßt loben unter dem Titel „Faust und Luther“ bei Max Niemeyer in Halle eine Schrift erscheinen, die in allen wissenschaftlichen und literarischen Kreisen lebhaftes Interesse und Aufsehen erregt, wohl aber auch manchen Widerspruch finden wird. Ueber das alte Volksbuch von Dr. Faust berichtet bisher die Meinung vor, daß es einen rein protestantischen Geist atme, ja wohl gar das Werk eines schroffen Lutheraners sei. Wolff ist nun bei erneuter Untersuchung des Charakters und der Ueberlieferung des Hauptbuches zu einem, man kann sagen, geradezu entgegengesetzten Ergebnis gelangt. Nach seiner Ansicht nämlich hat die Grundlage des uns erhaltenen Volksbuches von Doktor Faust eine Schrift gebildet, die nichts anderes darstellte, als eine von katholischer Seite ausgegangene Parodie auf Luther, die Reformation und auch die Menzianje. Professor Wolff hebt hervor, daß in schroffem Gegensatz zu der geschichtlichen Ueberlieferung und der Sage der durch die Lande fahrende Faust mit seinen Teufelsdisputen und Zauberkünften in Wittenberg sesshaft gemacht ist, und daß daneben nicht nur Christus, sondern auch Eiseleben als Ziel wiederholter Ausflüge Fausts erscheint. Ausdrücklich in Eiseleben wird ein Komet gesehen, der Aufnahme bringt. An zahlreichen Stellen werden Faust oder Mephistopheles Redensarten aus Luthers Tischreden in fast wörtlich in den Mund gelegt. Vor allem aber weist Wolff darauf hin, daß die Zeichnung Fausts im Volksbuche sich völlig mit dem Lutherbilde der katholischen Literatur am Ende des 16. Jahrhunderts — zwischen dem Erscheinen von Luthers Tischreden und dem ersten Druck der Faust-Biografie — deckt. Die von katholischer Seite gegebene Darstellung des Lebens Luthers und dem ersten Teil des Buchs und der Kafferei, das Zugeständnis von Melanchthons oitrosophischen Redensarten, die damit zusammenhängende Gleichsetzung von Lutherium und Antichrist; das alles fehlt im Hauptbuche wiehern Johann Kas. der hervorragende literarische Vorfürher der antilutherischen Satire, hat ja geradezu erklärt: „Luther ist Zauberei, oder Zauberei ist Luther.“ So galt auch Luthers

Bund mit dem Teufel der Begegnete damals als ausgemachte Sache. Bemerkenswert ist jedenfalls, daß zeitgenössische Stimmen über die Faust-Biografie das Buch (gleichlich als antilutherischer Tenzen) verächtlich angesehen haben. August Vertheimer, der in Wahrheit der Prof. Hermann Wietkind in Heidelberg war, entsetzte sich 1597 gegen das Hauptbuch, „damit fürnehmlich die Schule und Kirche zu Wittenberg geschmähet und verleumdet“, auch warf er dem Buche ausdrücklich vor, „die selige Männer Lutherum, Philippum und andere . . . zu schänden“. Alle diese Erwägungen führen Wolff, wie bemerkt, dazu, die Faust-Biografie, wie sie uns heute vorliegt, auf eine ältere katholische Gestalt zurückzuführen. — Hier lag nun die Frage nahe, ob sich wohl Spuren des Verfassers dieses katholischen Urfausts entdecken lassen. Die sprachliche Prüfung des Volksbuches weist auf bayerischen und österränkischen Ursprung hin, und ebenso zeigt der Verfasser des Hauptbuches unter dem von ihm berührten Ländern das relativ weite Österreich und eine persönlichere Kenntnis von Österreich und Nordtirol. Das hat nun die Aufmerksamkeit Wolffs auf den bereits erwähnten Johann Kas gelenkt, dessen Lebensstationen gerade die bezeichneten Länder gebildet haben. Kas wurde in der Nähe von Bamberg am 19. März 1534 geboren, lernte zuerst das Schneidhandwerk und hielt sich eifrig zur protestantischen Kirche. In München erfolgte 1552 seine Umkehr. Er trat in den Franziskanerorden ein, erwarb sich im Kloster und an der Universität Ingolstadt eine ausgebreitete gelehrte Bildung und wurde ein äußerst beliebter Prediger, der von 1571 ab in Tirol gewirkt hat. Er starb 1590 in Innsbruck, wo sein Grabstein in der Hofkirche zu sehen ist. Was ist, wie bereits berührt, ein literarischer Hauptvorfürher der Satire gegen Luther und das Lutherium gewesen. Für die Frage seines Verhältnisses zum Hauptbuche fällt ins Gewicht, daß das Hauptmittel seiner Satire die Parodie war. Ausdrücklich rühmt er sich, die Worte und Formen des Gegners lieber ihn selbst zu wenden. Mit besonderer Vorliebe parodierte er Luthersche Verse. Seine Zeitgenossen fühlen sich durch die Darstellungen von Kas an den Ton des schamhaften Volksbuches erinnert. Was selbst liebte es, auf Volksbücher zu verweisen, und verachtete gern in seine Darstellungen volkstümliche Schwänke. So irtich mancherlei dafür, daß der Ab-

fassung der, wie Wolff annimmt, katholischen Urform des Hauptbuches dieser gewiegte antilutherische Satiriker Johann Kas seine Hand im Spiele gehabt hat. Die man Sterne an Theaterbühnen entdeckt. Die Direktoren der Pariser Großen Oper haben in Bayhorne einen neuen Tenor entdeckt, dem sie nach seinem erfolgreichen Debut eine glänzende Laubbahn prophezeiten. Wieder ist also am Himmel der Bühne ein leuchtender Stern aufgegangen, an dessen Pracht man sich erfreut, ohne weiter nach seiner Herkunft zu fragen. Diese Herkunft liegt häufig weit ab von Kunst und Bühne. Der neue Stern Casanova war bisher Kaffierer in Ledertarnen, bevor das Gold in seiner Tasche entdeckt wurde. Der „Gaulois“ führt bei dieser Gelegenheit eine Reihe anderer Bühnensterne auf, die aus den Niederungen des sozialen Lebens zur Höhe emporstiegen. Der berühmte Tenor Zeller, der aus einer armen, hundertreichen Familie stammte, kam völlig mittellos nach Paris und wurde Kaffierer in einem kleinen Restauration. Einiges Abends kam zufällig Edmond About in dieses Vorstadtkaffee und blieb ziemlich lange, sodas er schließlich der letzte Gast war. Da hörte er plötzlich im Zimmer nebenan eine Stimme, die ihn entsetzte. Er sah nach: es war der Kaffierer. Nun mußte Zeller vor Ambroise Thomas, der damals Direktor des Konservatoriums war, seinen Gesang hören lassen, und sein Glück war gemad. Der große Tenor war Drohschiffstücker in Genoa, bevor man diesen herrlichsten Verdi-Sänger auf die in seiner Stimme schimmernden Schätze aufmerksam machte. Das hatte als Karrenschieber seine Laubbahn begonnen, Escalans war Böttcher, und Gilbert Arbeiter auf einem Gute von Landes. Franz, der heute der erste Tenor der Oper ist, verdiente sein tägliches Brot als Limonadenverkäufer, bis er schließlich wagte, sich bei dem vor fünf Jahren verankerten Sänger Faure, ebenfalls durch sein hinreißendes Spiel wie durch seine einiaaktigen Ballet-Sammlung verümbt, sang als Kind im Chor einer Kirche von Roullans mit; der Direktor eines Provinztheaters hörte den herrlichen Sopran des Kindes aus dem Geplärte seiner Gesellen heraus und bewog eine Eltern, den Knaben ins Konservatorium zu schicken. Mit 22 Jahren betrat er die Bühne der Opéra comique und begann so eine beispiellos glänzende Bühnenkarriere. Verschieden-

denburg bringen werden. Wenn man berücksichtigt, daß an solchen Bundesfesten 10 000 von Fahrern teilnehmen, dann ist der Wert, den ersten Preis in den großen Wettbewerben zu erringen, ein hoher. Aus dem Festprogramm, das täglich während der Veranstaltung Vorführungen sportlicher und gesellschaftlicher Art in Mengen bringt, ist besonders der große Festzug, der Preis-, Automobil- und Blumenparade am Sonntag durch die Straßen Braunschweigs zu erwähnen. Am Abend desselben Tages finden inalljährliche Vorführungen und Stabballspiele statt. Der Montag bringt das 100-Kilometer-Rennschloßrennen und am Abend ein Sommerwachtspiel. Am Dienstag schließt sich dann eine Sonderfahrt in den Harz mit lustigen Veranstaltungen auf dem Broden an. Man sieht, daß auch diesmal der Radfahrerbund große Vorbereitungen getroffen hat, das Bundesfest glänzend zu veranstalten, und wenn das Wetter günstig bleibt, dann dürfte das Braunschweiger Fest den bekannten großartigen Veranstaltungen der anderen Städte nicht nachstehen.

**\* Fußball.** Wir werden uns die Mitteilung erlauben, daß der Fußballklub „Frisia“ Donnerschnee gegen die Schülermannschaft von Apen-Augustfeld mit 6:1 Toren gewonnen hat, und nicht gegen den Sportklub Apen-Augustfeld.

**\* Pilgerreise.** Die sechs warmen letzten Tage haben das Wochennetz der Pilze ungemein begünstigt. In den Osenbergen, bei Hatten, im Hegeler Holz bei Hunsfelsen und in der Umgebung von Alhorn sind große Mengen von Pfifferlingen. Man kann hier mit leichter Mühe große Quantitäten sammeln. Täglichlich sieht man Frauen und Kinder mit reichen Erträgen heimkehren. Demnächst wird auch der Champignon erscheinen. Gute Felder stehen bei Oberhausen und in Tangeln, z. B. auch im alten Sternburger Moor auf den höher gelegenen Wiesen.

**\* Chernenburg, 2. Aug.** Das Dragonerregiment, das im Bümmerleber-Moor große Landflächen gemietet und im Frühjahr kultiviert hat, bringt 3. Jt. eine reiche Ernte des frühen Hafers ein. Man sieht mit Staunen, was dem Moorboden bei intensiver Bearbeitung und reichlicher Düngergabe schon im ersten Jahre abzugewinnen ist. Das Regiment hat die Ländereien auf eine Reihe von Jahren gepachtet. Der Verkauf hat eine Anzahl größerer Bauern bestimmt, in ähnlicher Weise vorzugehen.

**1. Chernenburg, 1. Aug.** Das Ziel von Spaziergängerinnen bilden, besonders Mittwochnachmittags und Sonntags, immer mehr die in der Nähe des Verschiebehofs liegenden Teile unserer Gemeinde. Der Weg ist wirklich lohnend und bietet auf den verschiedenen Stellen angenehme Unterfunst. Man geht am besten über die Bremer Chaussee bis Huhlmanns Wärschhof. Von hier neben dem Verschiebehof mit seinem Gehweg von Gleisen, Weiden, Wästen zc. auf dem Schladenweg entlang durch Kornfelder, Moor und blühende Heide bis zum Eisenbahnverwaltungsgebäude, wo des Bahnhofs wirts Küche und Keller mit allem reichlich versehen ist. Vom Verwaltungsgebäude aus wendet man sich dann östlich und gelangt am Dragonerzergerplatz vorbei nach dem freundlichen, unter hohen Giebeln und anderen Bäumen halb verbergt liegenden Bümmerleber, wo Speidmanns Lokal zu gemüthlicher Rast einladet. Der Rückmarsch geht dann über Kreuzenried, wo der „Courier von Bümmerleber“ (Anhaber Stegemann) mit seinem prachtvollen Obstgarten und über Hibernburg nach Oldenburg zurück. Der Weg bietet reiche Abwechslung; besonders jetzt, wo die großen Hebeflächen in rosigem Glanz erstrahlen, ist er sehr zu empfehlen. Seine Länge beträgt etwa 11 Kilometer. Wer etwas weniger marschieren möchte, kann bei Posten 5 vom Schladenweg über die sog. Schafstrift direkt zum „Courier von Bümmerleber“ gehen; er spart dadurch 3 Kilometer. Aber auch dem ist zu helfen, der gern einen weiteren Weg machen möchte. Er kann vom „Courier“ ab auf der Kloppenburger Chaussee südwärts durch die Bümmerleber Marsch über die Hunte nach Tangeln marschieren, dort nach dem reichend gelegenen Hundsmühlen rechts abbiegen und über die Hundsmühlener Chaussee begie. Über den Marschweg zurückkehren. Dieser Weg hat eine Länge von etwa 15 Kilometern. Samtliche Strecken können übrigens auch mittelst Rad zurückgelegt werden.

**1. Bümmerleber, 2. Aug.** Lokomotivpuffer Schütze hat vom Wirt Krüger einen größeren Komplex unfruchtlichen Moores am Schafstriftweg, in unmittelbarer Nähe des Rangierbahnhofs, erworben und läßt dort einen Neubau auf-

führen. Der Kaufpreis beträgt 300 M für ein Scheffelsaat. Weitere Erwerbungen von Interessenten stehen bevor. Man erwartet hier bestimmt, daß sich in der Gegend sehr bald eine Kolonie entwickeln wird und bedauert, daß der Weg, der zum Verwaltungsgebäude des Rangierbahnhofs führt, Privatweg der Eisenbahnverwaltung ist. Derselbe hätte der Weg ein öffentlicher werden können, wenn die den Anliegern Meinung dafür gewesen wäre. Inzwischen hofft man hier, daß der Fehler noch wieder zugunommen ist.

**ns. Bodhorn, 1. Aug.** Am nächsten Sonntag findet hier eine Ziegenschau statt, veranstaltet vom hiesigen Ziegenzuchtverein. Angemeldet sind reichlich 60 Ziegen für diese Ausstellung. Für Preise sind 120 M ausgesetzt, die freitwillig von der Gemeinde und Bürgern ausgedacht sind, ein Zeichen, daß Interesse für die Ziegenzucht vorhanden ist. Das Preisrichteramt übernimmt je ein Mitglied vom Ziegenzuchtverein Bodorn und Westerbere. Samstag wird der Stationsvorsteher Sager aus Gräbtele einen Vortrag über Ziegenzucht halten.

**ns. Kotel, 2. Aug.** Der Baumunternehmer Schuer verkaufte das von ihm erbaute Geschäftshaus an der Bahnhofstraße an den Jahrbändler Elmar Kudebusch für 15 000 M.

**0 Stadland, 2. Aug.** Bei schönstem Wetter beging der Stadlander Turnverband am Sonntag sein 16. Verbandsfest. Schon früh strömten von allen Seiten die Turner herbei. Um 9 1/2 Uhr fand unter Leitung des Verbandsvorwarts Redmann eine Kampfrichterprüfung statt. Nach Beendigung derselben begann sofort das Wettkampfturnen, welches in einem Zehnstundenlauf und Fünfstundenlauf bestand. Dann der vorzüglichen Vorbereitung seitens der Leistung konnte an allen Geräten sofort begonnen werden. Gegen 12 1/2 Uhr war das Wettkampfturnen beendet und wurde zur Probe der Freübungen geschritten. Hieran schloß sich das Festessen. Gegen 1 1/2 Uhr wurde zum Festmarsch durch den Ort angetreten, nach Beendigung desselben begann das Schauwachen. Es wurden unter der sicheren Leitung des Verbandsvorwarts die Freübungen geturnt, die sicher und gut ausgeführt wurden, es turteten ca. 125 Mann. Es folgten Regennuren der Männer- und Regennuren der Damenabteilungen des Verbandes. Hieran schlossen sich die Wettkämpfe. Gegen 7 Uhr wurden die Sieger verkündet. Im Zehnstundenlauf: Löwenball-Lemwerder mit 125 P., Die-Brate mit 124 1/2 P., Fischel-Brate mit 122 1/2 P., Schelbin-Gleßth mit 121 P., Paupe-Warstsch mit 115 P., Raufch-Brate mit 113 P., Bund-Warstsch mit 110 P., Seifath-Berne mit 106 P., v. Seggen-Lemwerder mit 104 1/2 P., Weber-Brate mit 102 P., Schröder-Berne mit 101 1/2 P., Eiben-Berne mit 101 P., Kattelnann-Warstsch mit 101 P. Höchste Punktzahl im Geräterennen Löwenball 70 1/2, höchste Punktzahl im vollstündlichen Turnen Fischel 62 P. Im Stabhochsprung erreichte Seifath 2,65 Mtr., Fischel 2,60 Mtr., im Kugelhochsprung Schelbin 8 Mtr., im 100-Meterlauf Fischel 12 1/2 Sek. Im Fünfstundenlauf: Kattelnann-Brate mit 86 1/2 P., Reinede-Berne 86 1/2 P., Heilmann-Lemwerder 78 1/2 P., Heusmann-Rodenkirchen (Alg.) 71 P., Driß-Gleßth 64 1/2 P., Tühmer-Strichhausen 60 P. Höchste Leistung Kattelnann, Pflichtfreübung, 9 1/2 P., Reinede-Berne, Schleuderkorb, 39,75 Mtr., Heilmann-Lemwerder, Kugelhochsprung, 13 Mtr., Kattelnann, Hindernislauf, 17,4 Sek. Wettkämpfe der Männer: Im Tauschen siegte Eisele-Brate, Lemwerder-Berne, im Schleuderball siegte Warstsch-Lemwerder, im Stufenlauf siegte Brate in 8,42 Sek., Lemwerder in 10,47 Sek., Berne in 10,42 Sek. Wettkämpfe der Damen: Im Tauschen siegte Wardenleth-Brate, Lemwerder-Berne, im Stufenlauf siegte Brate in 7,42 Sek., Berne in 7,5 Sek., Eisele-Brate in 7,72 Sek. Beim Festball waren beide Eisele überfüllt, es wurde erst weniger, nachdem die Raubbarone den Ort verlassen hatten.

### Briefkasten.

**N. R. 24.** Bei der Ausfuhr aus Deutschland unterliegen die Musikalien keinen Zoll; einen Ausfuhrzoll kennt der Tarif nicht. Bei der Einfuhr in Amerika werden Musikalien in Buch- oder in Blätterform mit 25 Prozent vom Werte verzollt. Wenn der Druck der Musikalien nachweislich vor mehr als 20 Jahren - von dem Tage der Einfuhr an gerechnet - erfolgt ist, dann ist die Einfuhr in Amerika frei, doch wird letzteres für Sie wohl nicht in Frage kommen.

**Kamerab Th. B.** Die Parodie auf das Gedicht setzen wir zur Ergözung der Briefkastenliste hierher:  
**Konfuktion am See.**  
Junge, die dich führen  
Umhert auf sandiger Höh'  
Einen großen, schiffswachen  
Laut ruhenden, schlummernden See.

Rom frischen Schlummer erbebt  
Das Schiffrohr auf sandigem Grund.  
Es fragen zwei laute Haller:  
„Sind die Dichter noch gesund?“

Über es darf wohl daran erinnert werden, daß nach einer alten Erfahrung doch „etwas dran sein muß“ an einem Gedicht, wenn es eine Parodie herbortut.  
y. s., Böhlow. Sie lassen sich am besten die vollständigen Bedingungen im Prospekt der Berliner Handelshochschule von ihrem Sekretariate kommen. Er wird Ihnen kostenlos zugesandt.

r. s. Einiges gefüllt, anderes ist unmöglich - im Ganzen kein ausgeglichener Eindruck.  
K. D. Gedulden Sie sich noch einige Zeit; es hat sich infolge verschiedener Urteilsabseilen so viel Stoff angehäuft, daß wir noch nicht zum Lesen kommen konnten.

N. M. Nicht schlecht als Wiedergabe eines Augenblicks-Eindrucks, aber doch nicht ausgereift und zum Kunstwerk ausgewachsen. Vielleicht bei weiteren Versuchen -

G. O. Das Gedicht über das Bergheimnisch ist feins, denn ihm fehlt alles, was man von einem poetischen Kunstwerk verlangen muß. Das müssen Sie auch selber finden, wenn Sie die Zeilen nach geheimer Zeit wieder lesen.

S. v. B. in W. Wir nehmen an dieser Stelle davon Notiz, daß sich der Druckfehler aus der Bremer Reichspostamt verirrt hat. Aus dem Poststempel geht hervor, daß am 26. v. M., nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr ausgegebene Postfächer die Jahreszahl „93“ tragen. Das ist schon 19 Jahre her. Die Karte senden wir Ihnen zurück.

**Ev. hier.** In Bayern ist uns bekannt die Christl. soziale Frauenschule des Deutsch-Evang. Frauenbundes, Crispurg Augsburg, für Vorbereitung gebildeter Frauen und Mädchen jeder Konfession für ehrenamtliche oder berufliche soziale Arbeit. (Abgangs-Zeugnis.) Aufnahmebedingungen: 20 Lebensjahre (ohne Grenze nach oben), höhere Mädchenschulbildung. Beginn: 2. Oktober. Dauer: 1 1/2 Jahre. Preis: 450 M. Theorie: 1/2 Jahr Volkswirtschaft, Versicherungslehre, Bürgerkunde, Rechtslehre, Gesundheitslehre, Buchführung, Vermögensverwaltung, Geschichte der Frauenbewegung, Erziehungslehre, das Soziale in der Bibel, Christliche Liebestätigkeit (beides nicht obligatorisch). Praxis: 1 Jahr in Anstalten verschied. baner. Städte (München, Nürnberg usw.). Die Schülerinnen wohnen auf Kosten der Schule in den Anstalten. Auskunft: Sekretariat Augsburg C. 75.

R. M. Nein, leider nicht gelungen, zu „harmlos“! Vielleicht sehen Sie das selber ein, wenn Sie hier folgende Strophe lesen:

„Da sahst mich ein Sehnem,  
Das Fenster machst ich zu.  
Ich weinte bitter Tränen,  
Und dann ging ich zur Ruh.“

**T. M. N.** Garnist übel, aber die Arbeit macht den Eindruck, als ob Sie mitten darin stehen geblieben wären. Was wird denn nun aus dem „Hans im Glück“ und seinem Sprößling? Der Leser würde die Zeitung gewiß unbedeutend und spöttelnd über der Hand legen, wenn wir ihm Ihre Darstellung vorsetzten. Aber, wie gesagt, der Anfang ist hoffnungsvoll.

**A. S. B.** Recht erfreulich, wenn auch noch nicht in allen Zeilen gleichwertig. Und dann fehlt es am Schluß. Sie wollen auch nicht sagen, daß die Geschwisterliche höher steht als die Mannesliebe, sondern daß für die letztere noch nicht der richtige Tag war. Das kommt aber nicht klar heraus. Besorgte Eltern. Die einleitenden Schritte zur Umwandlung der Cäcilienchule in ein Gymnasium sind, wie man hört, getan.

**N. Z.** Sie sind im Irrtum. Die nächste Verbindung zwischen Oldenburg und Drebergen geht seit letztem Winter über die neue Chaussee, die vom jetzigen „Bremer Schiffe“ an der Oldenburg-Zwischenahner Chaussee nach Nischhausen führt. Ueber diesen Verbindungsweg ist die Entfernung Oldenburgs von Drebergen nur um einige 10 Meter weiter, als bis zur Mitte von Zwischenahner. Der ansehnliche noch wenig bekannte Weg ist eben 4 Kilometer kürzer als der bisherige. Die neue Chaussee findet ihre Fortsetzung in derjenigen nach Kalkhofersfeld.

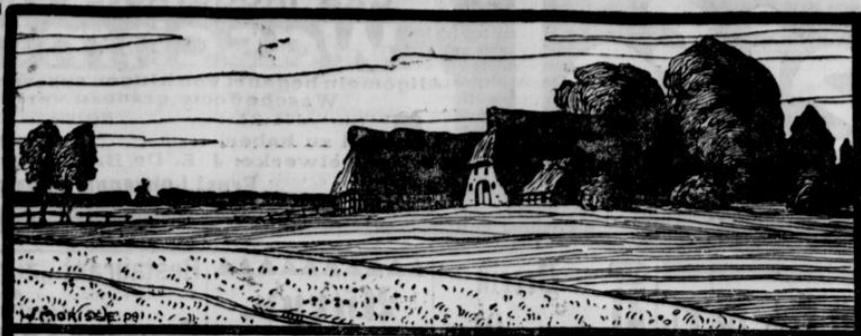
**G. in P.** Für das Herzogtum besteht die „Staatliche Kreditanstalt“, deren Aufgabe es ist, den Bodenkredit und den Kommunalkredit des Landes zu befriedigen. Bauernstellen werden bis zur Hälfte des Wertes beliehen, kleinere Roter- und Anbauernstellen bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen aus bis zu 3/4 des Wertes. Der augenblickliche Zinsfuß beträgt 4 1/2 Prozent, daneben ist mit 1 Prozent zu amortisieren und ein einmaliger Zuschlag (Provision) von 1/2 Prozent zu entrichten. Nähere Auskunft erteilen die Kemter und die Kasse der Anstalt.

**Oberweser.** Die Schilderung trifft durchaus das Richtige, aber zur Veröffentlichung in unserm Blatte eignet sie sich doch nicht. Was soll mit dem Manuskript geschehen?  
**A. B. C.** Wird nachstens gebracht.

### Gesällliche Mitteilungen.

**W ein Futtermittel vorhanden?** Jawohl, und jeden Tag macht sich dieselbe durch die Anbahnung der alten, vorjährigen Vorräte an Futtermitteln immer fällbarer. Wir wollen deshalb nicht verfehlen, alle Freunde der Tiere unserer verehrten Leser auf eine Neubit ersten Ranges aufmerksam zu machen, die von dem berühmten landwirtschaftlichen Sachverständigen Herrn I. Beck in Augenheim bei Darmstadt eingeführt worden ist. Es ist dies ein sehr rasch wachsende Rasse mit großem Futter- und Nährgehalt. Lesen-Futterrübe. Jetzt so früh wie möglich ausgefät, da diese Rasse froh leicht verträglich, liefert sie schon binnen drei Monaten stolofolfe Erträge, Rüben bis sehen Hund schwer; auch als Stoppetübe kann sie noch mit großem Erfolge Verwendung finden. Man lasse sich sofort Samen kommen! Lesen Sie das heutige Inserat über diesen-Futterrüben!

**Deutsches Pilsner**  
aus der  
**Brauerei Ehlers**  
in Oldenburg  
das  
beliebteste Bier  
Oldenburgs.



**OLDENBURGER-AUSFLIEGE**

**Joh. G. Meinen,**  
vorm. Georcken & Co.,  
**Varel.**  
Fabrik der beliebten  
**Esmarch's und**  
**Sinalcogetränke**  
Vertreter:  
Herr M. Ebbinghaus, Oldenburg  
„ D. G. Lampe, Oldenburg  
„ H. Onken, Jever  
„ H. Oesterheld, Wilhelmshaven  
„ J. H. Buhr, Westerstede.

**Union.**  
Restaurant mit großem Garten, inmitten der Stadt gelegen, bietet angenehmen Aufenthalt.  
**J. Thomas.**

**Rosengarten Harmonie, Osterburg** Fernspr. 1154.  
Mittelbesonnes und renommiertes Schiffs- und Ballspiel. Ausflugsort, Fremdenzimmer mit Badeeinrichtung, gegen jede Witterung geschützte Regelhäfen. Sehr geräumiger Schattiger Rosen-garten. Anerkannt gute Küche und Getränke. Prompte Bedienung. Weil kein öffentlicher Tanz, steht der Saal stets größeren Gesellschaften bei vorheriger Anmeldung zur Verfügung. **D. Neumann.**

**Bloh b. Oldenburg.** Reparation von G. Meyer, Fernspr. 823. — Gegenüber dem Bahnhof. — Schön am Walde gelegen. Vorzügliche Eisenbahn- u. Chauffeeverbindung (6 km von Oldenb.). Beliebtester Ausflugsort in nächster Nähe Oldenburgs. — Vereinen, Schulen usw. empfehle meine schon gelegene Restauration mit gr. Saal u. Veranda, Regelhahn, Karussell, Spielplätze, Turngeräth. — Ausspann. — Bei Vereinen und Schulen Anmeldung erwünscht. — In den Sonntagen: Ball.

**Müggenkrug.** Ohmstede i. O. Telefon Nr. 590.  
Anerkanntes Sommerwirthschaft mit jetzt bedeutend vergrößertem, mit neuen Säulen und Decken versehenem Tanzsaal nebst Spielplatz, mit allem Komfort der Kunst angelegtem Tanzsaal mit Veranda, Ausspann, gedeckten Regelhahn u. — Vorzügliche Speisen; ff. Getränke; prompte reelle Bedienung. — Allen Vereinen, Schulen, Ausflüglern u. bestens empfohlen. **H. Karussell, Besitzer.**

**Luftkurort Rastede.**  
Halte mein Lokal nebst großem schattigen Garten mit neu erbauten verdeckten und offenen Veranden den Ausflüglern bestens empfohlen. Ebenso empfehle den Ritzschden meine großen, luftigen Zimmer mit anerkannt bester Verpflegung. — Besonders Ausflug für Schulen.  
**Aug. Brüggemann, Rasteder Hof.**

**Hude am schönen Reiterholz.**  
Kommt „Zum drögen Schinken“.  
Halte meine Wirthschaft mit neuer Sommerhalle, Ausspann und Regelhahn Ausflüglern, Vereinen, besonders auch Schulen, bestens empfohlen. Anmeldung erbeten.  
**H. Ellinghusen.**  
NB. Tanzgelegenheit, schattiger Spielplatz und Garten. Auf Wunsch Gespann am Bahnhof.

**Waldhaus** Neuenwege b. Varel.  
Anerkannt. Sommerwirthschaft. Ca. 7/8 Meil. u. Bahnhof Varel. Schönster Ausflugsort, durch eine herrliche Allee mit dem herrlichen Wald verbunden. Groß. Saal, schöner, schattiger Garten, Regelhahn, Karussell, Turngeräth, Klavier. Bei groß. Gesellschaften u. Schulen vorher. Ann. erb. Billige Preise. Reelle Bedienung. Tel. Varel 481. Stallung u. Platz f. Fahrräder genügend vorhanden. Aug. Inhilfsen.

**Elsfleth a. W. \* \* Hotel \* \***  
In unmittelbarer Nähe des Bahnhofs und der Beyer, Anleger für Aufz. Dampfer vorhanden. Angenehmer Aufenthalt, großer Saal, Ausspann, verdeckte Doppelregelhahn, schöner Garten. Anerkannt vorzügliche Küche, gut gewässertes Wasser und Bieres erster Firmen. — Bei größeren Gesellschaften bitte ich um vorherige Anmeldung. **D. D.**

**„Zum Grafen Anton Günther“**  
Inhaber: Gustav Pape.  
Oldenburg, Langestr. 76. — Telefon 67.  
**Hotel und Restaurant I. Ranges.**  
Diners von 12—3 Uhr, reichhaltige Abendkarte.  
— Ausflucht von fremden und hiesigen Bierern.  
Großer Saal und mehrere Ausspann für Hochzeiten und Gesellschaften.

**Vel. Waldhaus Bürgerfelde** Tel. 1043.  
direkt am Bürgerbusch.  
Empfehle dem geehrten Publikum meinen neu angelegten Garten. — Prompte Bedienung, ff. Speisen und Getränke.  
**Hiesige u. Kulmbacher Biere vom Fab. Julius Block.**

**Metjendorfer Schützenhof** Inh. Karl Schmidt, Metjendorf.  
an der Chauffee Oldenburg-Briefelbe, 1 Stunde schöner Spaziergang, 1/2 Stunde von Station Bloh.  
Groß r, parkähnlicher Garten, schattige Regelhäfen, Spielplätze für Kinder, ganz vom Wald umgeben. Großer Saal, schöne Ausspann mit Klavier. Stallung und Autogarage. Vorzügliche Speisen und Getränke, zuverlässige Bedienung. — Für größere Gesellschaften, Vereine und Schulen schöner Aufenthaltsort.

**„Zur Erholung“ in Loy.**  
Inh.: Hinrich Kroog.  
Halte meinen Sommergarten allen Ausflüglern und Touristen, Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Regelhahn und Stallung für Pferde vorhanden.  
Tanz, viele mit Orchestron.

**Sommerfrische Hahn,**  
direkt am Föhnerholz und 2 Min. vom Bahnhof Hahn gelegen, geräumiger Tanzsaal mit Veranda und großer, neu angelegter Ausflugsort, hält sich den geehrten Ausflüglern, Vereinen und Schulen ganz besonders empfohlen.  
Telephon 228. Hochachtung **J. Schlang.**

**Stüher Waldhaus, Immer.** Tel. Reis Speckels.  
10 Min. v. Bahnhof. Direkt am Walde gelegen. Beliebter Ausflugsort für Schulen und Vereine, schattigen Gesellschaften. Großer Saal, verdeckte Veranda, Regelhahn. Großer Garten. Bei unangenehmem Wetter bietet eine große, geräumige Gartenhalle Unterkunft. Bei vorkommenden Gelegenheiten halte ich mich bestens empfohlen und bitte bei größeren Gesellschaften um vorherige Anmeldung.  
Telephon: Stüher Waldhaus. **Fritz Speckels.**

**Gruppenbürens Sommerfrische zum Hasbruch**  
Direkt am Eingang des Waldes. — Telefon Hude Nr. 6  
Herrlich gelegen, mit schönen Gartenanlagen.  
Sonntags Diners von 12 bis 1 1/2 Uhr.  
Vorzügliche Verpflegung!  
◆ ff. Bier vom Fab! ◆ ff. Wein! ◆  
Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht!  
Stets frische Milch! Neuer Saal! Regelhäfen!  
Besitzer: **C. Bolte.**  
Züge ab Oldenburg: 8.04 10.30 1.27 2.30.

**Hotel und Restaurant „Zum neuen Hause“**  
Oldenburg i. Gr., Am Pferdemarkt.  
Schönster und größter Restaurationsgarten mit Veranden — der Residenz. —  
Auto-Garage. **R. Juckenaok, Hoftraiteur.**

**Donnerschwee. Zum Krahnberg.**  
Halte meine Lokalitäten mit Ausspannen, großem Saal, verdeckten Regelhäfen, sowie hübschem Lustgarten Spaziergängen und Vereinen bestens empfohlen.  
**Johann Kasper.**  
NB. Da Sonntags kein öffentlicher Tanz, kann ich meinen Saal bei vorheriger Anmeldung jederzeit zur Verfügung stellen.

**Elzhorner Krug, Elzhorn.** F. Stühnerberg.  
Schönster und höchster Ausflugs- und Schiffsort in der Umgegend Oldenburgs. Schöner Spaziergang von Oldenburg, 3 Minuten vom Bahnhof Elzhorn. Vorzügliche Eisenbahnverbindung. Direkt an der Chauffee gelegen. Großer parkartiger Garten. Schöner großer, neu renovierter Saal mit Bühne und Klavier. Verdeckte Doppelregelhahn, Kinderpielplatz, Karussell. — Stallungen. — Bei Vereinen und Schulen vorherige Anmeldung erwünscht. — Jeden Sonntag: Ball. — Fernsprecher Nr. 734.

**Gasthof zu Loyerberg,**  
schöner Garten der Gemeinde Hofbe, 10 Minuten vom Bahnhof Loy. Großer Saal und Veranda, prächtiger, schattiger Garten, Regelhahn sowie Karussell für Kinder.  
— Prompte, reelle Bedienung. — Stallung für Pferde vorhanden. — Bei Schulen und Vereinen vorherige Anmeldung erwünscht.  
**Johann Schmidt.**

**Falkenburg i. O. Gasthof zur Falkenburg,**  
in der Nähe des Urwalds Hasbruch, bietet Vereinen, Familien, Sommerfrischlern und Schulen angenehmen Aufenthalt. Schöner Saal mit großem Buffet-Orchester, verdeckte und unverdeckte Regelhäfen, großer schattiger Garten.  
Stallung für 60 Pferde.  
**Joh. Siemers.**

**Luftkurort Neuenburg a. Urwald (Restaurant Neuenburger Hof),**  
D. Jacobs Bw., Inh. Gebr. Jacobs,  
direkt am Bahnhof, Telefon 47, großer Saal (400 Personen fassend), Veranda, zwei Regelhäfen, schöner großer Garten mit schattigen Bäumen. — Bei größeren Vereinen und Schulen vorherige Anmeldung erbeten.

**Kurhaus Waldkur, Logabirum b. Leer**  
Distr. Fernsprecher Nr. 276 Leer. Distr.  
Der schönste und wohl der weitgrößte Ausflugsort von ganz Distr., mit über 2000 Sitzplätzen. In Saal, große Veranden und majestät. Mitteln in der Gräflich von Bedelschen Forst belegen. Der größte Spielplatz von jeglichen Unternehmen meiner Art, enthaltend 5 Karussells, 2 Rutschbahnen, 2 neunfüßige Schaukeln, Turngeräth, Fontys und Elekteren usw. usw. Halte den geehrten Gästen von nah und fern mein großes Unternehmen bestens empfohlen.  
Mit vorzüglicher Hochachtung  
**Heinr. Hasselmann.**  
NB. Jeden Mittwoch Familien-Konzert u. Ball, 10—12 Musiker. — Jeden Nachmittag: Kleines Kaffe-Konzert. Anfang 4 Uhr.

Dampferfahrplan für Nordseebad	
Tag und Datum	Weg
S. 4	4,51 4,55
M. 5	5,23 5,30
D. 6	5,58 6,07
M. 7	6,43 6,54
D. 8	7,28 8,01
M. 9	8,40 9,30
S. 10	10,10 10,50

**Damme. ♦ Droste's Restaurant und Konditorei.**  
Ausflüglern, Vereinen und Schulen halte mein Etablissement mit großem Tanzsaal und geschlossener Regelhahn bestens empfohlen. Der herrlich gelegene Schützenplatz mit Tanzplatz im Freien und offener Regelhahn, eignet sich besonders für Festlichkeiten. — Beste Speisen und Getränke bei aufmerksamer Bedienung.  
Telephon 31.  
**H. Droste.**

# Seifol

## das modernste selbsttätige Waschmittel

Allgemein begehrt von klugen sparsamen Hausfrauen.  
Wascheffekte gradezu verblüffend.

Preis 1/2 Pfd. 25 Pfg., 1/4 Pfd. 50 Pfg., in Original-Paketen.  
Überall zu haben. Versuch überzeugt!

Oelwerke: J. E. De Bruyn, Emmerich.  
Generalvertr. f. d. Großherzogtum Oldenburg: Ernst Lohrengel, Oldenburg i. Gr., Innerer Damm, — Tel. 1018. —

### Johannisbeeren Pfd. 15 Pf.

werden gekauft Kaiserstrasse 13.  
Annahme: Samstags von 8 bis 12.  
Nachmittags 3 - 6 1/2.

Für Herren, die Entlastung oder gewissenhaften Mitarbeiter suchen!  
**Beteiligung oder Kauf**  
wünscht nicht gebiegener Km., 34 J., Christ, veru., ehrenhalt., veridgl. Charakter. Verfüubar vorerst Mk. 40,000, später mehr. Beste Disposition. Gest. Off. von grundstüdt. abstr. od. Großgeschäft erb. unt. D. H. R. 63 an Daube & Co., Hannover.

**F. W. Kositz, Dentist,**  
früher Assistent bei Herrn Zöpfen,  
**Brake i. Oldbg., Breitestrasse 14,**  
Institut für moderne Zahnbehandlung und **Zahnersatz.**  
Sprechst. nur an Wochentagen von 9—12 u. 3 1/2—6 Uhr.  
Schönendste Behandlung. Solide Preise.  
Zahnziehen mit den neuesten Betäubungsmitteln ohne Narkose.

**Brunnenbau u. Tiefbohrungen!**  
Bohrbrunnen in jeder Dimension und Tiefe.  
Wahrscheinliche Keller unter mehrjähr. Garantie.  
Mit Kostenanträgen stehen gern kostenlos zu Diensten.  
**A. Bucker & Co., Melle i. H.**

**Königl. Baugewerkschule Hildesheim.**  
Pflanzflasse Anstalt für Hoch- und Tiefbau. Semesterbeginn 10. April und 18. Oktober.  
Meldungen zeitig erbeten.  
H. Müller, Direktor.

**Aschendorf (Em.). Großer Pferde- und Fohlenmarkt**  
am Dienstag, 12. August d. J., 10. Jahrestag des Betriebes.  
200 Stück.  
Die Marktcommission.

**Hotel-Restaurant**  
im ländl. Anstalt — zu Brale im öffentlichen Verkaufsausschuss nur 50,250 Mk. geboten sind, können Nachgebote noch bis zum 8. d. Mts. erfolgen.  
H. Hübner, amtl. Markt.

**Oldenburg. Schützenhof.**  
Sonntag, den 4. August:

**Ball**  
des Gesangsvereins Väterbrüdergesellschaft „Germania“.  
Anfang 5 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein  
2. Meyer. Der Vorstand.

**Süden de, Straßbush. Zu verkaufen mehrere 6 Wochen alte Ferkel.**  
Geh. Müller, Auguststr. 16.  
Schöne Schattenkirschen und Augusthäpfel.

**Bauschule Rastede (Old.).**  
Meister- und Polierkurse. — Vollständige Ausbildung in 5 Mon. — Ausführl. Prog. frei.

**Petersfehn. Ball**  
Am Sonntag, den 4. August: wozu freundlichst einladet  
Heinz Brüggemann.

**Radfahrerverein „Oldenburgia“**  
Das diesjährige **Großemmer Stiftungsfest**  
verbunden mit Rennen findet statt am **Sonntag, 18. August d. J.,** im Vereinslokal (Hofen Galtshaus).  
Der Vorstand.  
NB. Näheres wird noch bekannt gegeben.

**Westerburg.**  
Am Sonntag, den 4. August:

**Entenverkegeln. Ball**  
Nachher: Es ladet freundlichst ein  
P. Bruns.

**Verein Vehm. Oldenburg.**  
Zur Feier des

**2. Stiftungsfestes**  
veranstaltet der Verein am **Sonntag, den 4. August d. J.,** abends 8 1/2 Uhr, in der Union einen **Ball**.  
Einführungen sind nach vorheriger Anmeldung beim Vorstande gestattet. Besondere Einladungen erfolgen nicht.  
Um zahlreichen Besuch wird gebeten.  
Der Vorstand.

**Nordermoor. Berkegeln von Enten,**  
wozu freundlichst einladet  
**A. Meiners.**

**Notes Haus. Tanzkränzchen**  
des Vereins „Musika“.  
Einführungen gestattet.  
Es ladet freundlichst ein  
Der Vorstand.

**Loge „Eichhorst“ Eversten.**  
Am Sonntag, den 4. August:  
**Ball**  
im Lokale des Herrn Waghendorf („zur frohl. Wiederkehr“).  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Fr. Waghendorf. Der Vorstand.

**Allgemeiner Deutscher Verein für Hausbeamten.**  
Sprechst. Montag u. 11 bis 1 Uhr Dienstag 4 1/2 und jed. Dienstag und Freitag u. 4—6 im Büro Arbeits-Nachweis, Kurwiststr. 21.

**Oberlether Krug. Gesellen - Verein Einigkeit.**  
Am Sonntag, den 18. August:  
**Großes Preiskegeln**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
J. John. Der Vorstand.

**Petersfehn. Großes Preiskegeln**  
von Sonntag, den 4., bis Mittwoch, den 7. August.  
Zur Verkegeln kommen Gänse, Enten u. s. w.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Heinz Brüggemann.  
Petersfehn. Zu veru. Händl. Chene, nahe am Kästen.  
Heinz Wardenburg.

**Altrup. Grosses Preiskegeln.**  
Von Sonntag, den 4., bis Dienstag, den 6. August:  
**Grosses Preiskegeln.**  
Auf Bahn I kommen Geldpreise zur Verteilung.  
Bahn II Enten u. Schafböde.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**H. Gieschen.**

**Radfahr. - Verein Bürgerfelde.**  
Am Sonntag, den 4. August:  
**2. Stiftungsfest,**  
bestehend aus Gartenkonzert, Rennen und **Ball**  
im Vereinslokal (Joh. Bögel).  
Eintrittskarten zum Konzert im Vorverkauf 10 Pf., Saale 20 Pf.  
Der Vorstand.

**Oberhausen.**  
Am Sonntag, 4. August:  
**Vogelschießen, Gartenkonzert**  
mit nachfolgendem **BALL**  
Auf d. Schießens 1 1/2 Uhr.  
Von 2 1/2 Uhr an:  
**Entenverkegeln.**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**Ant. Carstens.**

**Klub „Unter uns“.**  
Am Sonntag, den 4. August:  
**Tanzkränzchen**  
im Ofener Krug,  
wozu freundlichst einladet  
Der Vorstand.

**Deffentlicher religiöser Vortrag**  
findet statt am Sonntag abend 8 1/2 Uhr Potenzstr. 14.  
Thema:  
**„Worin besteht das Siegel Gottes?“**  
Ebenbarung Kap. 7.  
Hef.: Prediger W. Barleemann.  
Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
— Eintritt frei.  
Zu verkaufen sechs 7 Wochen-Neugeburt 44.  
Ferkel.

**Sal-Schieß-Verein „Tell“.**  
Am Sonntag, den 4. August:  
**Ball**  
im Vereinslokal „Grunewald“, Everja.  
— Anfang 5 Uhr. —  
Es ladet freundlichst ein  
Der Vorstand.  
Neuenbrök. Zu veru. e. jette 3-jährige Luene.

**Restaurant „zur deutschen Flotte“.**  
Telephon 1370. Stau 54. Gestll. eingerichtet.  
Sonnabend und Sonntag:  
**Grosses Familien-Konzert.**  
Neu: „Das haben die Mädchen so gerne“.  
March-Quartet von Jean Gilbert.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
**G. Deffermann.**

**Saalschiessverein Osternburg.**  
Gegründet 1908.  
Am Sonntag, den 4. August:  
**Grosser Ball**  
in **Kirsten's Sälen, Osternburg.**  
Es ladet freundlichst ein  
**H. Kirsten. Der Vorstand.**

**Klub Waldecke Oldenburg.**  
Am Sonntag, den 4. August:  
**Tanzkränzchen**  
im „Etzhorner Krug“.  
Einführungen gestattet.  
**J. Güntherberg. Der Vorstand.**

**Verein Barbara**  
Am Sonntag, den 4. August d. J.:  
**Familienausflug**  
nach dem „Frohen Hain“ in Wehlon.  
Gemeinschaftlicher Abmarsch 3 Uhr vom Friedensplatz.  
Um zahlreiche Beteiligung bittet  
Der Vorstand.



**Butteldorf. Großer Volksball,**  
wozu freundlichst einladet  
**C. Vollers.**  
**Jaderkreuzmoor.**  
Sonntag, den 11. August:  
**Ball**  
wozu freundlichst einladet  
**G. Brötje.**

# 4. Beilage

zu Nr. 210 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 3. August 1912.

## Zeitungsgemäses. Ferien-Ende.

Montag früh  
Dann beginnt die alte Maß,  
„Pflüßen, ochen, präparieren  
Und die Pant, die harte, zieren!“  
Lautet die Parole dann.  
Raum gedacht,  
Ist die Zeit schon hngebracht,  
Und die sieben Ferienwochen,  
Ob die Zeit auch sonst gekrochen,  
Fliegen hin — wie „Zepplin“.  
Ach, wie bald  
Schwinden Löhnung und Gehalt!  
Tat man von den Sommerfrischen  
Auch die billige erwischen,  
Ach, die Gelder rollen ab!  
Aber still!  
Kommen mag, was kommen will,  
Tröstend in der grauen Ferne  
Binkt es, wie von einem Stern/  
Oldenburger Stramcarum!

### „Das Leben ist eine Sommerreise!“

Dies bekannte Wort eines bekannten Philosophen — aber da will uns der Name leider nicht einfallen! —, also dies bekannte Wort eines bekannten Philosophen wird vielfach angegriffen, freilich sehr zu Unrecht. Man bedenke: Lebens- und Sommerreise — beide tritt man nur zu st ungewöhnlich ausgereitet an.  
Auch der beste Mensch kommt gelegentlich vom rechten Wege ab, und auch die besten Führer erweisen sich zuweilen als unzuverlässig.  
Gar zu oft wird ein Vergnügen „in vollen Sägen“ geoffen.  
Ein Aufstieg erfordert immer viel Schweiß. Aber man geht ihn nicht, da man „Aussicht zu haben“ glaubt. Ist man aber oben, so zeigt es sich oft, daß die Mühe vergebens war. Unter allen Umständen aber findet man, daß in den „oberen Regionen“ ein fähiger, ja frohlicher Wind weht.  
Manche Station, die als Zwischenstation angesehen wird, erweist sich als Endstation, und mancher wird „abgeworfen“, ohne daß er darauf gefaßt war.  
Die wichtigsten Leute „kommen auf ihre Kosten“.  
Darum freuen sich die meisten, wenn die Geschichte vor-

bei ist, können sich aber doch im stillen nach einer zweiten Reise in ein Gebiet, das ihnen bisher noch unbekannt war.  
Also: Das Leben ist eine Sommerreise!  
Fokus.

## Vermischtes.

Die Entführung eines Mädchens durch einen Adler. Eine ziemlich abenteuerliche Geschichte wird aus Norwalk (Connecticut) gemeldet. Ein achtjähriges Mädchen namens Emma Trevald spielte in dem Garten des väterlichen Besitzums, als plötzlich ein riesengroßer Adler auf sie herabschob und sie mit seinen Klauen packte. Schon erhob er sich mit seiner Beute in die Lüfte, als der Vater des Mädchens, durch das Hilfeschrei seiner Tochter angelodet, mit dem Gewehr herbeieilte und mehrere Schreckschüsse auf den Raubvogel abgab. Die Beute entfiel den Klauen des durch die Schüsse erschrockenen Tieres und fiel zu Boden, der glücklicherweise an dieser Stelle dicht mit hohem Gras bewachsen war, so daß der Auswurf nur ein geringer war. Aber der Adler stürzte sich ein zweitesmal auf das Mädchen, und als der Vater seiner Tochter zur Hilfe eilte, da wandte sich der Räuber gegen ihn. Erst im Verlauf eines erbitterten Kampfes gelang es dem Vater, dem Adler mit einem Kolbenschlag zu Boden zu schmettern. Die kleine Emma aber war in einem beklagenswerten Zustande; die scharfen Krallen des Raubvogels hatten sie übel zugerichtet. Uebrigens mag erwähnt werden, daß es im Staat Connecticut ein Gesetz gibt, das die Tötung des Adlers verbietet.

Aus Indesien zum Dieb geworden. G. r. l. i. h. 30. Juli. Vor der hiesigen Strafammer hatte sich der ehemalige Bureauvorsteher Ludwig Wolfstor zu verantworten, der unter der Anklage stand, 110.000 M. Münz- und sonstige fremde Gelder unterschlagen zu haben. Der Angeklagte war lange Jahre bei zwei hiesigen Rechtsanwältinnen beschäftigt gewesen und hatte bei diesen wegen seiner tüchtigen Leistungen eine Vertrauensstellung inne. Ramentlich war ihm die Anlegung und Verwaltung der Münzgelde, verschiedener Legate usw. ganz selbständig überlassen. Der Angeklagte hat aber das in ihn gesetzte Vertrauen sänbde mißbraucht und sich an fremdem Eigentum in der genannten Höhe vergreifen. Vor allem scheint Wolfstor durch seine abgöttische Liebe zu seinem Sohn auf die schiefte Ebene gedrängt worden zu sein. Er ließ diesen Jura studieren und bei einem Artillerie-Regiment dienen, obwohl er als Bureauvorsteher nur über ein Einkommen von jährlich 3000 M. verfügte. Als sich der Sohn mit Geldforderungen an ihn wandte, griff er zum ersten Mal in die Kasse. Um die ersten Verurteilungen zu vermeiden, und sie weiß nichts von meinem Hiersein. Ich — ich komme — wegen meiner Schwester!“

## Der Flieger Cormaelen.

Roman von Reinhold Ertmann. (Nachdruck verboten.)

Da war noch alles in genau derselben Verfassung, wie zu Clemens Cormaestens Lebzeiten, anheimelnd und freundlich, aber beinahe kleinbürgerlich einfach. Das Zimmer, das er jetzt für sich in Beschlag genommen, war das nämliche, darin er schon als Gymnasialist gewohnt hatte, und er hatte sich bis jetzt nicht einmal bemüht gefühlt, wenigstens einen kleinen Teil der Bilder und Dekorationsgegenstände anzubringen, die ihm in seinem Berliner Heim besonders lieb geworden waren.  
Er betrachtete sein Verweilen in diesem Raume ja nur als ein kurzes Provisorium, und in der allerjüngsten Zeit wollte es ihn zuweilen bedünken, als ob überhaupt alles, was er erlebte, nur ein rauch vorübergehender Traum sein könnte — als ob es kaum noch der Mühe wert sei, aus eigener Kraft irgend etwas für die Gestaltung und Entwicklung der Dinge zu tun.  
Wohin er getrieben wurde, und wie dies tolle Spiel mit Menschenherzen enden würde, — er ahnte es nicht. Der Blick in die Zukunft war für ihn ein Blick in nachtschwarzes Dunkel. Und manchmal, wenn er sich dessen bewußt wurde, hatte er zugleich eine halb instinktive Empfindung, daß dies Dunkel von einer großen, tiefen Stille erfüllt sein würde, von einer kampflosen Ruhe und einem süßen Frieden, den nichts mehr zu stören vermöchte.  
Er hatte sich eben auf das harte, schmale Sofa niedergeworfen, als an die Tür geklopft wurde. Er wußte, daß es nur Frau Rosmus, die alte Haushälterin seines Bruders, sein konnte, und rief gleichgültig „herein!“ Wirklich war es das rüchelge Gesicht der Wirtschaftlerin, das im Türspalt auftauchte, aber was sie zu sagen hatte, war nicht die erwartete Wirtschaft von unten.  
„Da ist eine Dame in Trauer, die Herrn Harald sprechen möchte,“ sagte sie. „Soll ich sie hereinführen?“  
Er war emporgesprungen, wie wenn eine Feder ihn aufgeschreckt hätte. Mit zwei Schritten war er an der Tür. Am Ende des langen Korridors gewahrte er eine schlanke, dunkle Frauengestalt. Und wenn er auch von ihrem Gesicht hinter dem dichten Schleier nichts erkennen konnte, wußte er doch auf der Stelle, wer die Besucherin war. Siebend heiß und dann eisfalt überriefte es seinen Leib. Die Kehle war ihm plötzlich wie zugeschnitten, und mit einer rauhen, fremden Stimme kamen die Worte aus seinem Munde:  
„Fräulein Viane — Fräulein von Marschall? Darf ich gehoramt bitten, hier einzutreten?“  
Sie kam zögernd näher und überschritt wortlos die Schwelle seines Zimmers.  
Einen Schritt von der Tür entfernt, die er mit zitternder Hand hinter ihr zugedrückt hatte, blieb sie stehen, kumm und mit geklemmter Kehle, ein räuberisches Bild der Hilflosigkeit und der mutlosen Verzerrung.  
„Wollen Sie nicht die Güte haben, Platz zu nehmen?“ fragte er, kaum weniger fassungslos als sie selbst. „Es ist — es ist doch nicht irgend etwas Schlimmes geschehen?“ — Sabine —?“  
Sie schüttelte den Kopf, und seine, ganz leise Klang es nun unter dem schwarzen Schleier herbor:  
„Ich habe Fräulein Sabine heute noch nicht gesehen.“

und sie weiß nichts von meinem Hiersein. Ich — ich komme — wegen meiner Schwester!“  
„Wegen Viane?“ — Ist ihr etwas zugefallen? Oder hat sie Ihnen etwa einen Auftrag für mich gegeben?“  
„Wein. Aber sie war heute bei mir, und sie hat die Müstigkeit ausgesprochen, längere Zeit hier zu bleiben.“  
„Bei Ihnen?“ — Oder in Ihrer Nähe? Das darf nicht sein. Sabine darf nicht gesehen lassen, daß Ihre Schwester wieder Einfluß auf Sie zu gewinnen sucht.“  
„Es handelt sich nicht um mich, denn ich werde ja nur noch sehr kurze Zeit hier sein. Und sie — sie ist auch nicht mehr zu sehen.“  
Etwas wie ein Schimmer ahnenden Verständnisses begann in seinem Geiste aufzuleuchten.  
„Nicht zu sehen?“ — Ja, weshalb denn aber sonst?“  
„Sie ist gekommen, weil — weil sie hofft — ich mit Ihnen auszufliegen — und weil — weil sie Sie noch immer —“  
Das Wort wollte ihr doch nicht über die Lippen. In Harald Cormaestens aber regte sich ein für ihn fürchterlicher Verdacht.  
„Und da — da haben Sie es übernommen, die Vermittlerin zu machen — Sie, Fräulein Viane?“  
Einen Augenblick schien es, als ob sie ihn nicht verstand, dann aber, da sie den Sinn seiner Worte begriff, fachte das Ungeheuerliche dieses Aufwuchs ihr gemartertes Herz in heller Empörung auf.  
„O, Herr Cormaesten!“ schluchzte sie. „Ich weiß ja, daß Fräulein Sabine Sie liebt — daß Sie mit ihr verlobt sind — ich habe ja gesehen, daß Sie sie küßten. Und ich — ich wollte Sie inländisch ansehen, meiner Schwester auszuweichen — Sie nicht zu sehen — nicht mit ihr zu sprechen. Viane hat vielleicht noch immer Macht über Sie. Sie kann ja so liebenswürdig sein, wenn Sie es will. Und Fräulein Sabine soll nicht unglücklich werden. Weil ich Sie von ganzem Herzen bitten wollte, sie nicht unglücklich zu machen, habe ich — bin ich —“  
Er wäre nicht imstande gewesen, ihr zu Hilfe zu kommen, auch wenn er sich der Verpflichtung dazu bewußt geworden wäre.  
In seinem Gehirn war ein Mausehen und Wirbeln und Brausen, als sei er auf dem Punkte, kopfsinnig zu werden. Er sah nichts mehr von allem, was ihn umgab, nichts als die schwarze, merkwürdige, an allen Gliedern bebende Gestalt — nichts als das mit schimmernde Gesichtswal unter dem bergehenden Schleier. Und plötzlich, als wäre er von unsichtbaren Fingern niedergeworfen worden, lag er vor ihr auf den Knien.  
„Sie sind gekommen, weil Sie mein guter Engel sein wollten —? Sie — o, Viane, Viane! Ich liebe ja niemanden auf der Welt, als Sie — nichts — nichts — als Dich — Dich — Dich!“  
Seine Arme umschlangen die Zitternde, als ob sie den feinen Körper zerbrechen wollten. Er zog ihren Kopf zu sich herab, seine Finger zerrten den Schleier zurück — seine Augen bohrten sich die mit Feuerflammen in die ihren — und als sie, unfähig, Widerstand zu leisten, an seine Brust gesunken war, bedeckte er ihre Stirn, ihre Wangen, ihre Lippen mit seinen heißen, lechzenden, brennenden, wahrwichtigen Küssen.  
Eine Minute verging — und noch eine. Dann war es ihr gelungen, sich frei zu machen, und in gebrochener Haltung, die Hände vor dem Gesicht, stand sie neben der Tür.

beginnt er dann die weiteren. Der Sohn hat übrigens die Aufopferung des Vaters nicht genügend, denn sein Studium dehnt sich nunmehr schon über vierzehn Semester aus. Der Angeklagte erklärte, er habe gehofft, daß sein früherer Chef ihn in seinem Testament bedenken werde. Das wäre auch sicher der Fall gewesen, wenn nicht die Brüder des Verstorbenen diesen zu seinen, des Angeklagten, Ungunsten beeinflusst hätten. Im übrigen war der Angeklagte gefällig. Der Vertreter der Anklage hob als strafschwerend hervor, daß der Angeklagte seinem leistungsfähigen Sohne eine sehr luxuriöse Lebensführung gestattet habe. Das Urteil lautete auf drei Jahre Gefängnis.

Der Schiffschwimmer. Schlauchwander gibt es ja viele; aber, wer hätte je von einem Schiffschwimmer gehört! Allerdings kann sich auch die alte Welt eines solchen Phänomens nicht rühmen; nur in Amerika konnte ein solch absonderliches Menscheneispiel geboren werden. Der Mann lebt in einer kleinen Stadt Kaliforniens und allnächtlich „schliffschwimmt“ er in einem Fluße, der an seinem Hause vorbeifließt. Letztlich hat er sogar einen Refektorium aufgestellt, indem er nicht weniger als fünf Kilometer in Schloße geschwommen ist, und als man ihn auffand, lag er, noch immer schlafend, am Ufer des Flusses.

Reichliche Pferde. Schon längst hat eine Bewegung eingesetzt, die nichts Geringeres bezweckt, als unsere Vierfüßler zu befeiden, nicht etwa aus Schamgefühl, sondern um sie vor Witterungseinflüssen zu schützen. Kürzlich ist nun ein amerikanischer Farmer auf den Gedanken gekommen, seine Pferde mit „Schmutzschuhen“ zu versehen, die er selbst in höchst sinnreicher Weise angefertigt hat. Es sind einfache Holzplatten, die mittels eines Mechanismus so an dem Fuße befestigt werden können, daß sie fest sitzen. Ganz abgesehen davon, daß die Füße stets sauber bleiben, sollen auch die Schmutzschuhe den Pferden einen besseren Halt verschaffen.

Eine Katze, die die Haare wechselt. Eine ganz abenteuerliche Katzengeschichte weiß der Kapitän eines großen von Australien in England angekommenen Passagierdampfers zu berichten. Die schwarze Schiffskatze verfiel auf geheimnisvolle, unerklärliche Weise kurz nach der Abfahrt von Sydney. Erst 32 Tage später, als nämlich das Schiff auf der Höhe von Wien war, wurde das arme Räubchen in — Kästern des Schiffes entdeckt. Und ach, es war nicht mehr schwarz; vor Angst und Gram hatte es weiße Haare bekommen. Aber in der Gluthitze des roten Meeres gingen ihr die weißen Haare aus, und wach Wunder! Sie bekam wieder schwarze. Also wußte der Kapitän zu erzählen und Matrosen und Passagiere schworen tadelnd Eide, daß die Geschichte wahr sei. — Die Frage wird aber doch wohl keine Eindeutige sein?

Stechend, mit unruhigem Blick und leichenblauen, plötzlich hager gewordenem Antlitz, erhob sich Harald Cormaesten von den Knien. Eine lange, fürchterliche Stille erfüllte das Zimmer. Dann schritt seine heisere Stimme in das Schweigen.

„Sie haben der gute Engel eines Elenden sein wollen, Fräulein Viane!“ — Ich habe das Recht verweigert, Ihnen dafür zu danken. — Gehen Sie! — Ihre himmlische Güte haben Sie mir bringen wollen, und Sie können mir nichts zurücklassen, als Ihre Verachtung. Sie bitte Sie, gehen Sie! — Sie dürfen nicht länger dieselbe Luft atmen mit einem Nichtswürdigen meines Schlags.“  
Unbeweglich stand sie noch immer. Und da er beinahe ungestüm wiederholte:  
„So gehen Sie doch! — Ich kann es nicht ertragen, Sie so vor mir zu sehen —“ ließ sie langsam die Hände sinken.

„Ich kann nicht gehen, so lange Sie so von sich selber sprechen. Wenn ich so gehen müßte, die Angst um Sie würde mich töten.“  
In Haralds Gesicht zuckte es feldsam. Seine Fingernägel gruben sich tief in die Handflächen, seine breite Brust arbeitete, als sei er in Gefahr, zu ersticken. Aber nach Verlauf weniger Sekunden hatte er den furchtbaren Kampf aufgeschmissen. Er hatte einmal zum Erliegen und Schwärmlichen werden können, vor der Wiederholung wenigstens hatte er sich mit dem Aufgebot seiner letzten Widerstandskraft bewahrt.

„Verzeihen Sie mir, gnädiges Fräulein — nicht, was wieder Sie noch ich selbst mir jemals verzeihen können — sondern was ich Ihnen in halbem Wahnsinn gesprochen. Wenn Sie mich jetzt verlassen, dürfen Sie meinethwegen ohne alle Sorge sein. Und Sie dürfen sich beruhsert halten, daß ich bis zu meinem — daß ich jederzeit in tiefter Dankbarkeit der freundlichen Absicht gedenken werde, die Sie zu mir geführt hat.“

Seine Rede war von weltmännischer Höflichkeit und Sicherheit gesehen. Und mit dem Augenblick, da er diesen Ton angeschlagen, hatte Viane aufgehört, ihn zu begreifen. Schen, wirr, ratlos, wie ein halb zu Tode gelangtes Kind, sah sie zu ihm auf.  
„Als sie die Geduld gewann, daß er nun wirklich erwartete, sie werde sich entfernen, tastete sie mit zuckenden Hand nach dem Türgriff.“

„Geben Sie wohl, mein gnädiges Fräulein!“ — Die Tür fiel zu, und Harald wartete unbeweglich, bis er sicher sein konnte, daß Viane die Stiege erreicht hatte. Dann war er mit zwei raschen Schritten an dem einfachen Schreibtisch aus Kiefernholz, an dem er schon als Anabe seine Schülerarbeiten angefertigt. Er riß eine der Schubladen heraus und öffnete, ohne zu zögern, das Buch der Brennmaterialien, die darin verwahrt war. Er wußte, da das Magazin gefüllt war, daß ein Fingerdruck genügt, ihn in die nachtschwarze Dunkelheit und in die tiefe, kampflose Stille hinüberzuführen, die er abend als seine nächste Zukunft vorausgesehen. Und in seiner zerrütteten Seele war nichts als brennende Sehnsucht nach Frieden, nach nimmer endendem, traumlosem Schlummer.

Er betrachtete prüfend die Waffe, aber nachdem er sie ein paar Sekunden lang in der Hand gehalten, legte er sie auf den Tisch zurück.  
(Fortsetzung folgt.)

Der wertvolle erhaltene Hut. In den Straßen Chicagos erreichte vor einigen Tagen eine Dame großes Aufsehen, deren Hut im besten Glanze erstrahlte. Zwischen einem sehr geschmackvollen Arrangement von künstlichen Blumen und Früchten waren kleine elektrische Birnen verstreut, deren Licht durch Gasentwässerungen direkt durchschimmernde. Sie wurde von einer in der Kopfform befindlichen kleinen Batterie gespeist. Eine mit einem elektrischen Hut versehene Dame wird wohl niemals des Abends den Weg verfehlen können.

**Humoristisches.**

Aus der „Jugend“. Angenehm. Unlängst kauf ich einen kleinen Kadel, welches Süßigkeiten feilhält, ein paar Zuckerl ab. „Na,“ frag ich die Kleine, „Du machst wohl selbst oft von Deinen Sachen?“ „Na,“ sagt sie darauf, „des darf i net. Nur schlecken tu i hie und da a bißjel dran.“

Leise Mahnung. „Na, Herr Doktor, an dem Jungen von den reichen Schmidts werden Sie wohl ein nettes Stimmchen verdient haben?“ — „Ja, ich bekam ein sehr anständiges Honorar!“ — „Wolleicht denken Sie mal gelegentlich daran, daß mein Willh ihm das Loch in den Kopf geschlagen hat!“

Humor des Auslandes. „Aber was ist das! Sie hürten meine gelben Schuhe mit der Haarbürste meiner Frau?“ Dienstmädchen: „Aber sie hat doch blonde Haare!“

Lauffunge. „Wer ist der feine Herr, mit dem Du eben gesprochen hast, Nimmie?“ Zeitungsjunge: „Ah! Er und ich arbeiten schon seit Jahren zusammen. Er ist der Redakteur von einer von meinen Zeitungen.“

In einer Schule auf dem Lande sagte der Lehrer: „Nun, Jüngens, will ich dem einen Bericht geben, der zuerst eine Frage an mich richtet, die ich nicht beantworten kann.“ Berichtende Knaben berührten ihr Heil bergewiss, bis endlich einer die Frage stellte: „Wenn Sie bis an den Hals im Solamm fecten und ich würde einen Stein nach Ihrem Kopf, würden Sie dann antworten?“ Die Frage blieb unbeantwortet.

Mutter: „Gertrud, ich fürchte, Du hast einen Irrtum begangen, als Du diesem Herrn Jones einen Korb gabst.“ Tochter: „Warum, Mutter?“ Mutter: „Die sanftmütige Wit, in der er Deine Weigerung aufnahm, zeigt, daß er von dem Holz ist, aus dem Gatten geschmigt werden sollten.“

Die Erste: „Sie ist eine der eigensinnigsten Frauen, die ich kenne.“ Die Zweite: „Wirklich?“ Die Erste: „Ja, wissen Sie, ich glaube, wenn die Nachgäs nähme, würde sie weinen.“

**Allgemeiner Deutscher Sprachverein.**  
Sprache des Zweigvereins Oldenburg.  
(Unveränderter Nachdruck erwünscht.)  
Sprachphilister.  
Wer das Verhalten der großen Masse unserer Mutter-

sprache gegenüber betrachtet und insbesondere achtgibt, wie sie die volle Schale ihres Spottes über die philisterhaften Sprachreiner und „Fremdwortfänger“ ergießt, der könnte zu dem Glauben gelangen, sie, die fein andres Geleg anerkennen als ihre eigene Sprache, seien die wahrhaft Unabhängigen. Aber die zunehmende Verbreitung der entgegengeleiteten Denkwiese, die gerade in dem Beharren bei dem alten Sollenbrian der Fremdwörter das rechte Kennzeichen philisterhafter Beschränktheit zeigt, ist ein Zeichen, daß man auch hier Schein und Sein, Echtes und Unechtes unterscheiden lern. Geistige Freiheit und freiwillige Bewegung unter ein höheres Gesetz vertragen sich gar wohl miteinander, schrankenlose Freiheit des eigenen Beliebens dagegen führt schließlich immer, mag sie auch den Schein geistiger Freiheit bieten, zur Anschickung unter die Macht der Gewohnheit und des „ewig Geirigen“, zu verführerischem, dem Willkürturn. Lassen wir Sprachreiner und getrost Philister und Kleingeldschämer schelten; wir wissen, daß der Sieg doch schließlich uns gehört, die wir für eine gute Sache kämpfen. Wir können zur Einsicht des deutschen Volkes das Zutrauen haben, daß es auch hier Wahrheit und Irrtum zu sichten weiß, und daß es zur Erkenntnis gelangt, auf welchen Vänten die wirtlichen Sprachphilister sthen.

H. Palleste (Landeshut i. Sch.).

Anmeldungen nimmt Hofapotheker E. Geerdes, Lange-straße 77, entgegen. Jährlicher Beitrag 3 M.

**Gottesdienstliche Nachrichten.**

Am 9. Sonntag nach Trinitatis, dem 4. August 1912.

Lamberti-Kirche in Oldenburg. 1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: P. Weas. — 2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Geh. Oberkirchenrat P. Hansen.  
Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt im Bureau Peterstraße 27 (nur an Werktagen von 9 bis 1 Uhr).  
Kirche in Overten. 10 Uhr Gottesdienst, darnach Kinderlehre.  
Kirche in Oternburg. Gottesdienst 10 Uhr. Beichte und Abendmahl 11 Uhr. P. Febe.  
Kirche in Ohtsche. 9 1/2 Uhr Gottesdienst, dann Abendmahl oder Kinderlehre, später Taufen.

Kirche in Ofen. 8 1/2 Uhr Kinderlehre 9 1/2 Uhr Gottesdienst.

Katholische Kirche.  
Sonntags: 7 Uhr stille Messe, 9 Uhr stille Messe mit Predigt, 10 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt, 3 Uhr Nachmittagsandacht. (Außerdem alle vier Wochen morgens 8 Uhr Militärgottesdienst.)  
Verklaus: Stille Messen um 6 1/2, 7 und 7 1/2 Uhr. |  
Kapuzinerkirche, Steinweg 21.

Sonntag, vormittags 9,30 Uhr: Predigt; vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst; nachmittags 4 Uhr: Predigt. Mittwochsabend 8,30 Uhr: Bibelfunde.  
Gottl. Walter, Prediger, Friedenskirche.  
Sonntagvormittag 9 1/2 Uhr: Predigt.  
Sonntagvormittag 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Sonntagsabend 7 Uhr: Predigt. |  
Mittwochsabend 8 1/2 Uhr: Bibelfunde.

**Landestirliche Gemeinshaft.**

Die Bibelfestreden am Sonntagabend fallen bis Mitte September aus.  
Dienstagabend 8 1/2 Uhr: Bibelfunde in der Sogier-halle, Pferdemarkt 10.  
Besetzung der Seemannsmission Nordenshan, Ridgarnsund. Täglich geöffnet! — Besondere Veranstaltungen. a) Die Seeleute! Sonntag, abends 8 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelfunde. — Sonnabend, abends 8 Uhr: Unterhaltung. — b) Für Knaben (Waldenabteilung)! — Sonntag, früh 8 Uhr: Sanktitätsunterricht. — Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Bibelfunde. — Sonnabend, nachm. 1 1/2 Uhr: Führerfunde, danach: Felddienstaftung.

**Geschäftliche Mitteilungen.**

**Kochen Sie bitte**

**MAGGIS**

Nudel-Suppe (Sodennudeln)

Königin-

Rumford-

Sternchen-

Grünfern-

Erbs mit Schinken-Suppe

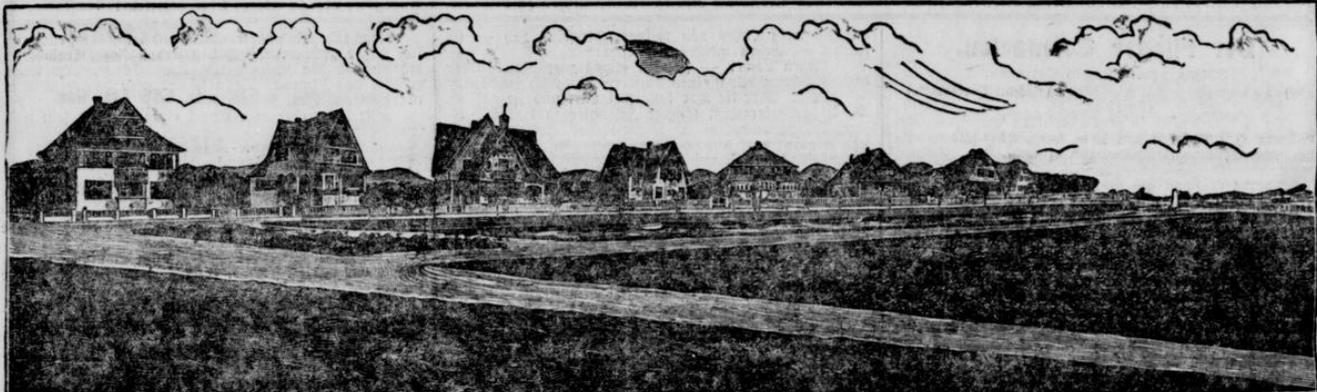
u. w. (Wehe als 35 Sorten.)

**10 Pfg. der Würfel**  
für 2-3 Teller:

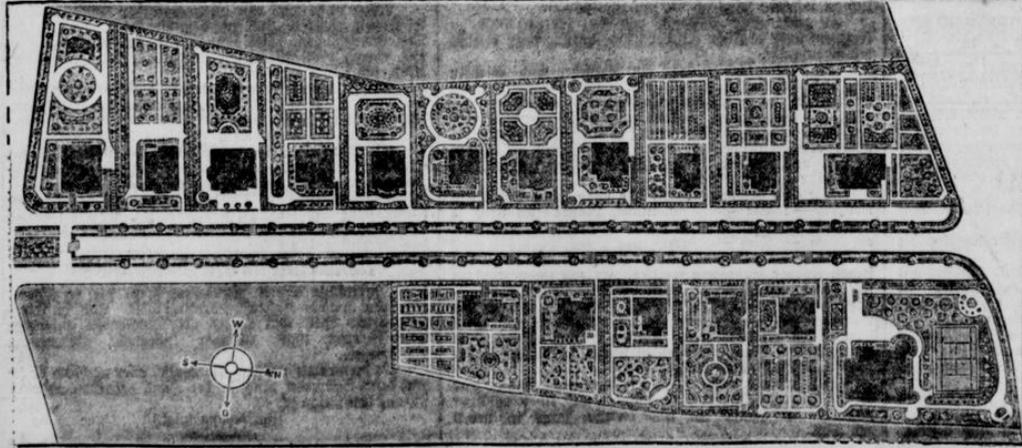
Bestellen Sie aber **MAGGIS Suppen**,  
bitte ausdrücklich  
denn sie sind die besten!

**Kessler-Seck**

General-Vertr. u. Lager: G. W. C. Fischbeck jun., Oldenburg.



**Villen-Kolonie am Zwischenahner Meer**



In der schönsten Gegend des Landes, nahe der Residenz, mit bequemster Bahnverbindung, wird eine moderne Villen-Kolonie gebaut.  
5 Minuten von Kurhause, direkt am Wege nach Dreierbergen, wird durch Anlegung guter Baumalleen, Blumenplätze u. einer breiten ins Meer mündenden Wasserstrasse ein herrliches Baugelände geschaffen, welches jedem ein ideales, gesundes Wohnen ermöglicht, sei es nur zum Sommeraufenthalt, sei es zum dauernden Wohnsitz bestimmt.  
Die Kolonie soll aus Einfamilienhäusern ähnlich obigen Entwürfen bestehen, jede Villa ist von Garten umgeben u. hat ihren Bootsanlegeplatz.  
Schon von 10,000 Mk. an ist bei mässiger Anzahlung ein schönes Heim (Villa mit Garten) zu eigen zu erwerben. Ausführliche mündliche Auskünfte erteilt die Baufirma  
**Joh. Wempe, Oldenburg** | Gr.,  
Donnerschweerstrasse 10.



**G. H. Steinforth, Bremen, Geldschrankfabrik,**  
fabriziert als 20jährige ausschliessliche Spezialität:  
**Geldschranke**  
in starker, solider Ausführung zu billigsten Preisen.  
Lieferant Kaiserl. und Königl. Behörden, Banken, Sparkassen u. s. w.  
Grösste Spezialfabrik am Platze.  
Kataloge sind gratis durch meinen Vertreter:  
**A. Oetken, Oldenburg,** Nadorsterstr. 26, Fernspr. 345, zu beziehen.

**Kaiser Friedrich Quelle**  
**Offenbach am Main**  
Gegen Sicht, Rheuma und Stoffwechsel-Krankheiten  
**„Als Tafelwasser unerreicht“**  
Hauptniederlage für Oldenburg i. Gr. bei:  
**H. Klostermann,** Kl. Bahnhofstrasse 1, Telefon Nr. 300.

Kauf vielfältigen Schmuck zur Hochzeit bloss um  
**über 60000 Rosen**  
in 200 der besten Sorten in reiz. u. hochf. in voller Blüte stehen. Zur Beilegung dieser Rosenleiter lade ergebenst ein.  
Dyke Kaufmann-Wilh. Albertzard, Schiffbaum- u. Hafenschützen, Neustädte bei Rostock.

**2 Automobile billig zu verkaufen.**  
Wenig gebrauchtes **Dürkopp-Phaeton, 6/11,** 4fösig, 4 Cylind., Magnet- u. Akkumulatorenzündung, abnehmbare Kontinentalgaze, amerikanisches Verdeck,  
Gut erhaltener **Pandaulet, 4fösig, 8/18, 4 Cylind.**  
**Fr. Harmdierks,** Automobilgarage, Neust. 3.

**Technikum Oldenburg**  
Hähere u. mittl. Maschin- u. Elektrot.-Schule, Werkm.-Schule, Anerkannte Hoch- und Tiefbauschule.  
Staatskommissar. Programm frei.



**Kenner bevorzugen Germeshausen's Magentropfen**  
Ein vorzüglich bekömmlicher und feinschmeckender **Kräuterlikör.**  
**W. Germeshausen** Gross-Destillation u. Likörfabrik Braunschweig

**Feldbahngleise und Rippwagen**  
in leichten und schweren Profilen, sowie Lokomotiven etc., jegliche Ersatzteile  
offerieren stets billigst  
zur **Miete** und **Kauf**  
**Bremer Feldbahngesellschaft**  
m. b. H. **Bremen, Oldenburg,** Oberstr. 39, Tel. 8252. äuss. Damm, Tel. 189.



**Walzen-, Schrot-, Quetsch- u. Mahlmühle Stille's Patent**  
Die leistungsfähigste der Gegenwart  
Viele goldene Medaillen.  
Auf der Jubiläums-Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft 1911 mit:  
**MODELL C 1912** NEU u. BEACHTENSWERTE  
Neues deutsches Reichspatent ausgezeichnet.  
Kataloge und Prospekte gratis und franko.  
**F. Stille, Maschinenfabrik, Münster i. W.**  
Nach Leistung u. Arbeiterzahl: Grösste Spezialfabrik Deutschlands

An Einfachheit und Zuverlässigkeit sind meine **MOTOREN** für Benzin, Benzol, Autin, Sauggas etc. unübertroffen.  
Unerreicht an Wirtschaftlichkeit sind meine Sauggas-Generatoren für Bramkohlen-, Briket- und Anthrazit-Betrieb.  
Weitgehendste Garantie!  
Geringster Brennstoffverbrauch! Billigste Preise! Kostenanschläge und Ingenieurbesuch kostenlos.  
**Georg H. Grashorn,** Maschinenfabrik und Eisengiesserei, **Goldstedt i. Oldbg.**

**Professor Dr. Backhaus Kindermilch**  
26 grosse Gold-Medallien, darunter Grand Prix 1910 Brüssel.  
  
Diese kräftigen Drillings wurden vom 1. Lebensstage an nur mit Prof. Dr. Backhaus Kindermilch ohne jegliche Verdauungsstörung ernährt.  
Beste Ersatz für Muttermilch. In nur anzunehmenden Portionsflaschen von 1. Lebensstage zu verabreichen. Bei Hunderttausenden von Kindern mit Erfolg bewährt.  
**Stedinger Molkerei, Berne i. Oldbg.**  
Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Oldenburg.  
Vertreter: **Aug. Schmidt, Donnerstr. 24,** Filialen: Eisenstr. 3 u. äuss. Damm 23. — Fernspr. 637. **Peters, Nadorsterstrasse.**

**Kostenlos**  
liefert das Gaswerk bei Neuanlage von **Automatanlagen** die fertige Gasleitung einschliesslich **Messer, Kocher u. Beleuchtungshäupter.**  
Billiger u. bequemer Bezug des Gases zum Kochen und Beleuchten.  
Für 10 Pfg. erhält man 555 Ltr. Gas.  
Näheres **Gaswerk Oldenburg i. Gr.**

**Sternwollen** mit dem Stern von Bahrenfeld sind die besten **Strickgarne**  
  
Wo nicht zu haben, werden Bezugsquellen genannt von der **Sternwoll-Spinnerei** in **Altona-Bahrenfeld**

**Horstmann & Sander, Flache Handkoffer** mit Leder-Ecken  
Länge 55 60 65 70 75  
Preis 4,50 5.— 5,50 6.— 6,50  
**Massiv Rindleder**  
Länge 55 60 65 70 75  
Preis 36.— 40.— 43.— 47.— 50.—  
eigenes Fabrikat.  
**Echte Vulcan-Fibre-Koffer.**  
Länge 60 65 70 75  
**Hannover P, Georgstr. 8** Preis 11.— 12.— 13.— 14.—  
Grösstes Lederwaren-Spezialgeschäft in Stadt und Provinz Hannover  
Katalog 3 P. kostenlos.

**Baby-Musiteuern !!**  
Grillings-Gemüchen 70-15 4  
Geir-Jäckchen 200-25  
Bach. 90-25  
Nabelbinden 30-15  
Büchelbinder 70-35  
Rinderbücher, 1/2 Dp. 450-185  
Suren 130-48  
Tragbüchlein in Hanell, Par-sand und Dementuch.  
Dementuch, Weisel.  
Neuheiten in **Tanzkleidchen** von 1,65 und  
**coult. Tragtuchchen** v. 1,45 an.  
Wahrscheinlich Gummihüte, nur  
hergestellt Sorten.  
**Gummihüte**  
**Schleppschirme**  
**Wandsteh-Geisse**  
**Wadelchen** von 1,15 an.  
Molton zu **Wageninlagen.**  
**Albert Eilers & Co., Langestr. 23.**

**Dampfmaschinen, Dampfkessel,**  
Vorwärmer, Ueberhitzer, Rohrleitungen, Trans-missionen, Pumpen, Wasserreinigungsapparate,  
**Reparaturen aller Art.**  
**Entwässerungsanlagen,** Kreiselpumpen Syst. Neukirch  
Einrichtung kompl. Ziegeleien, Hartsteinwerke,  
Sägerelen. — Guss für Mühlenbau, Spezial-Rostenguss.  
**L. W. Bestenbostel & Sohn, Bremen**  
Maschfbr., Kesselschmiede, Eisen- u. Stahlgiesserei.

*Noch Lieb zum Kavaliere!*  
  
*Lassen Sie zum Kavaliere!*  
*Wunderschöne Kavaliere*  
*immer abverkauft sein.*

**Der Schornsteinzugregler „System Rohrer“**  
D. R. P. Nr. 244970.  
Stufendampfen, 2 D. R. P. Nr. 244970.  
ist das billigste und beste Mittel zur Vermeidung des lästigen Rauches im Hause unter Garantie.  
Deshalb erspart viel Geld, kann mit geringen Kosten und auf leichtem Weis in jeden bestehenden Schornstein eingebaut werden.  
Blick! — Unverwundlich!  
Allein-Ausführungsberechtigt in Gröss-Oldenburg, ausgl. Rüstingen:  
**Martin Oetken, Sangehäft, Oldenburg i. Gr., Lindenstr. 67,** Fernspr. 284.

**Elektrizitätsgesellschaft Hansa**  
mit beschränkter Haftung  
• Bremen • **2. Schlachtpforte 5.**  
Fernsprecher Nr. 497.  
— Telegramm-Adresse: Motorhansa Bremen, —  
**Ausführung elektrischer Licht- u. Kraftanlagen jeder Art u. Grösse.**  
Bau von **Elektrizitätswerken.**  
:: Revision elektrischer Anlagen. ::  
Kostenanschläge und Ingenieurbesuch kostenfrei.

Das Düngemittel der Zukunft ist **Vulkan-Phonolith!!!**  
Landwirtschaftl. Verkauf-Centrale für „Vulkan-Phonolith“,  
Danzburg — Generalvertreter für Oldenburg u. Ostfriesland:  
**Georg Addicks, Brake i. O., Fernsprecher 393.**

**Extra starke Handkassenwagen**  
Stabile Bauart! Leichter Lauf!  
Tragkraft: 500 650 800 1000 Ltr.  
17,80 21,50 25,30 31,50 Mtr.  
Liefert als Spezialität franco v. Nachnahme  
**Otto Jitzigell, Osnabrück, Mösersstr. 4a.**

